Ex Libris
Dr. Anton Jahn

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
LYRASIS members and Sloan Foundation

http://www.archive.org/details/grbelsgedichte23gr

Grübel, Johann Konrad

Gedichte

Grübels Gedichte

in Nürnberger Mundart

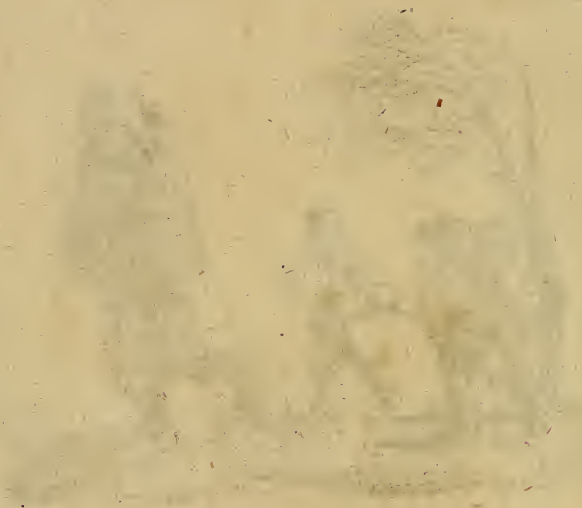
Nürnberger Mundart.

Zweites Bändchen.

Dritte Auflage.

Jacob Hoelbe

Nürnberg, 1826.
Bei Friedrich Campe.



Inhalt.

Seite.

1. An meine Leser 1
2. Die zwei Bauern und der Guckuck 7
3. Der Bettelmanns-Gaul 14
4. Der Schlosser und sein Gesell 19
5. Die Erben und der Wein 21
6. Der Bauer und sein Knecht 26
7. Der Wächter mit der Post 30
8. Der Bauer und die Bäuerin 36
9. Der Fuhrmann und sein Fuchs 48
10. Der englische Schimmel 53
11. Die Pastete und der Hund 58
12. Die alte und neue Zeit 63
13. Die junge Wittwe 74
14. Der Bauer und sein Löffel 76
15. Der Wächter 78
16. Der Schneider und sein Jung 79
17. Die mißvergnügte Heirath 81
18. Der Laufer und der Jäger 83
19. Die Tabackspfeife 85
20. Die Kindschenk 89
21. Der Kalender 93
22. Die Brille 95

Seite.
23. Der alte Wittwer 97
24. Klaus an der Kirchweih 99
25. Das Bier 102
26. Das Wasser 104
27. Die Weinkenner 106
28. Die zweierlei Weine 110
29. Der Gelehrte und seine Frau 113
30. Das hochmüthige Mädchen 116
31. Jedem sein Glaube 118
32. Der Winter 1799 124
33. Der Aderlaß 131
34. Die Hausschenk 138
35. Die drei Alten 141
36. Das Lottospiel 148
37. Was ist das? 155
38. Grabschrift einer Frau 160
39. — — eines Mannes 161
40. Neujahrsgespräch 1797 162
41. Der Edelmann und sein Knecht 173
42. Die zwei vorigen Winter 176
43. An den vorigen Sommer 177
44. Zum Beschluß 178
45. Ankündigung 180

An meine Leser.

Weil ihs versproch'n hob,
Und weils doch manch'n g'fällt,
Und weil mers hob'n will,
Und scho su oft haut b'stellt;
So kumm ih wieder öiz
Mit su an Bändla her,
Dös, meiner Maning nauch,
Der ander Thal goar wär.
Obs wieder su wörd seyh,
Su, wöi des eiherst g'wes'n?
Dös, glab ih, zeigt sie scho,
Su bald sie's wär'n les'n.
Af mih kummts jo nith oh,
Wenns mir ah fallet eih,
Daß dös öiz besser sollt
Als wöi des eiherst seyh.
Ih konn's derwart'n wuhl
Und dös in gouter Ruh,
Wöi's manch'n g'fall'n wörd,
Und wos er sagt derzou.

Wenn an ah wos nith g'fällt,
Dös machts drum noh nith aus,
Es steiht jo meiher drin,
So souch er sih wos raus.
Und wenn an goar nix g'fällt,
So liegt mer ah nix droh,
Dößweg'n böit ihs doch
Kann, der Gotteswill'n, oh.
Ih hob thou wos ih koh,
Ih hob mih nith mit g'schickt,
Und eppet in der Flucht
Ner g'schwind wos z'samma g'flickt.
Mer haut's scho oft verlangt,
Ih hob drum doch nith g'eilt,
Und hob, su gout ih koh,
Droh g'schliff'n und droh g'feilt.
Hobs manch'n g'scheit'n Moh
Ah wieder g'les'n für,
Wenn döi wos finna droh
Sie sog'n's scho zou mir.
Daß ober manches doch
Könnt zu verbessern seyh,
Su b'scheid'n bin ih scho,
Dös g'steih ih selber eih;
Daß ah wos drin wörd stöih,
Wou ih nith Schuld bin droh,

Es git halt goar viel Leut
Döi lerna mir wos oh.
Dös wenn ih eiherst thät,
Derziehlet, wos mer sagt,
Dau häit ih freilih scho
Mei Sach oft saber g'macht.
Und wenn ih alles dös
Möißt schreib'n in mei Bouch,
Wos jeder hob'n will,
Nau häit ih z'schreib'n g'noug.
Dau soget mancher ner
G'schwind, wos er hob'n will,
Nau wär mei zwater Thal
A völliger Paßquill.
Und mancher sagt mer wos,
Und denkt, ih hob a Freud,
Und wenn er mers haut g'sagt,
Su dauert mih die Zeit.
Mer haut mer ah scho Woar
Versiegelt g'schickt ins Haus,
Dös ih derziehl'n soll,
Dau ober wörd nix draus.
Dau bin ih z'g'scheid derzou,
Mih haut jo noh nix brennt;
Faß er dös Köhlla oh
Mit seiner eigna Händ.

Mer haut mer oft scho wos
Derziehlt, und haut mih g'freut,
Hobs in mein Böichla drin,
Und haut mih noh nith g'reut.
Su halb vergifta Woar,
Dös nehm ih kahmaul oh,
Denn wos ih schreib'n will,
Dös waß ih selber scho.
Dau wär ka G'leg'nheit
Su klah, döi sie erreicht,
Vielleicht kah G'vatterschaft,
Kah Hauchzet und kah Leicht,
Wo nith ans g'loff'n kämm,
Und bildet sie nau eih:
Dau bringt mer mir wos rechts,
G'schwind, in mei Böichla nei.
Und wenn ih ferti wär,
So soget mancher nau:
Wenn er nix bessers waß,
Mit su wos schweig er dau.
Es haut scho Zeit ba mir,
Ih machs, su wöis mer g'fällt,
Ih hobs jo nith vurher
Af g'wissa Zeit verstellt.
Hob freilih g'sagt a maul:
Daß mir wos überbleibt,

Mer druckt halt ober eng,
Viel enger als mer schreibt.
Woar häit ih wuhl noh g'hat,
Ner alles haut nith taugt;
Und dös hob ih nith g'wüßt
Vurher, wöi viel mer braucht.
Ih schreib halt wenn ih koh,
Bin ah nith stets derhamm,
Und endlih bring ih doch
A su a Bändla z'samm.
Und wenn dös wieder ah
Die Eiher hob'n sollt,
Su, daß mers wieder höi
Und auswärts les'n wollt;
Nau wüßt ih doch nith g'wiß,
Ob dös des letzter wär;
Könnt seyh, g'wiß waß ih's nith,
Ih brächt des dritt' noh her.
Dös wär'n meini Bröif,
Und noh su wos derzou,
Wenn mir Gott G'sundheit gäb!
Und wenn ih leb'n thou.
Wos schadt's denn, wenn mih ah
Bisweil'n aner neid't.
Deßweg'n thät ih's doch,
Wos scher ih mih um d'Leut.

Es iß jo kann verwührt,
Schreib er meinetweg'n ah
A Bouch, drei Finger dick,
Und alli Woch'n zwa.
Mer haut mer schriftlih ah
Scho meini Fehler g'sagt,
Döi ih hob dau und dort
In mein' Gedicht'n g'macht.
A su an Freundschaftswink
Nehm ih scho dankbar oh,
Bis ih mit G'legenheit
Dergieg'n schreib'n koh.
Und, daß mers außwärts leſt,
Dös häit ih wuhl nith denkt,
Am wengſt'n daß mern goar
Ner halbweg Beifall schenkt,
Und kummt dös Bändla ah
Su gout wöis eiherſt oh
Su hob ih ganz erreicht
Wos ih ner wünsch'n koh.
Dabei empfehl ih mih
Mein Freund'n noh am End.
Sunſt wüßt ih weiter nix,
Dös ih noh sog'n könnt.

Die zwei Bauern und der Guckuck.

Zwöi Bauern as an Durf allzwöi,
Döi kumma, su ung'fähr
A Stund weit, in a Wörthshaus zamm,
Als wär'ns b'ſtellt dauher.
Ei Michel! noh wouher denn ah?
G'ſeng Gott! geih her, thou B'ſchad.
Der Michel trinkt, und trinkt gleih röcht,
Sagt, haut mih dörſt, mein Ad!

Kounz.

Sitz her, grod dau iß noh a Ploz,
So ſenn mer do baſamm.
Oeiz bleib mer noh gleihwuhl a Stund,
Nau ober gäng mer hamm.
Oeiz trinkt der Kounz, und ſtreicht ſein Boart;
Dau iß halt s'Böier gout.
Daß doch kah ſu a Böier, horch!
Ba uns nith göb'n thout?

Michel.

Ha! s'Böier dau ba unsern Wirth,
Dau kummt mer saber oh;
Der mahnt, scho dös wär z'gout für uns,
Und schütt provo Wasser droh.
A su a Böier wenn er häit,
Dös g'steih ih selber eih,
Ih glab nith, daß a Tog verging,
Ih möißt in Wörthshaus seyh.

Su tied'ns öiz noh allerhand,
Und trink'n fort a weil;
Die Stund iß wuhl scho lang verbei,
Iß ober noh kah Eil.
A maul haut doch der Kounz su g'mahnt,
No horch! wenn gäng' mer denn?

Michel.

Oeiz wart ner bis mer alli zwöi
Mitnander ferti senn.

Su kummt a Mauß um d'ander raf,
Und su wörds eierst schöi;
Ba an iß vuhl, ban andern leer,
Su könnes jo nith geih.
Doch endlih haut der Michel g'sagt:
Oeiz noh a Seidla mir;

Nau, denk ih, wär ih su vielleicht
Grod ferti seyh mit dir.

Kounz.

Waßt wos! a Mauß mitnander noh;
Nau ober woll mer geih.

Michel.

Und öiz, meintweg'n ah noh zwou,
Ih lauß kan Tropf'n steih.
Horch, Kounz! ih bin mei Seil kah Fruſch,
Hupf ah nith gleih dervoh;
Und, Brouder! wenns af's zohl'n kummt,
So stell ih ah mein Moh.

Su trink'ns aber doch noh zwou,
Und endlih gänges hamm.
Bald senns a weng vonander g'west,
Bald stauſſ'ns wieder z'samm.
Sie ried'n su von allerhand,
Noh von der gout'n Zeit;
Su kummes zou an Wäldla hih
Wou grod a Guckguck schreit.

Deiz sagt der Kounz: Horch, Michel! horch!
Der Guckuck der schreit mir.
Der Michel fängt zon lach'n oh,
Und sagt: Worum denn dir?

Kounz.

No, ih waß weiter nith worum;
Dös ober, dös glab mir,
Er schreit, mei Seil! kann andern nith,
Kann Mensch'n, als wöi mir.

Michel.

O mei, schweig still! ried nith su närrsch!
Du bist jo g'wiß nith g'scheit!
Dös haut kah g'scheiter Mensch noh g'sagt,
Daß ihn der Guckuck schreit.
Und wenn er jo an schreia thout,
Waßt wos? so schreit er mir;
Und wenn er mir g'noug g'schria haut,
Koh seyh, nau schreit er dir.

Kounz.

Dir schreit er jo mei lebta nith,
Der Guckuck iß scho g'scheit.
Horch! dös mouß scho a G'scheiter seyh,
Wenn an der Guckuck schreit.

Michel.

Nau, du bist eppet g'scheiter du?
Dös iß von dir scho dumm.
Deiz haues in an Aug'nblick
Anander all zwöi rumm.

Su! sagt der Kounz: No, dös iß röcht,
A su an Moh, wöi mih!
Noh schlog'n, af der freia Strauß,
Will dih scho find'n, dih;
Will häiern, wos der Amtma sagt?
Wos dös an ander'n geiht,
Ob mir dös aner wiehr'n koh,
Wenn mir der Guckuck schreit.

Su gänges öiza alli zwöi;
Der Michel weit voroh.
Der Kounz tappt ah su hint'n nauch,
Su g'schwind halt, als er koh.
Derhamm haut kanner nith viel g'sagt,
Doch gleih in andern Tog
Iß jeder scho ban Amtma g'west,
Haut g'sagt: er haut a Klog.

Amtmann.

No, öiz geht reih! wos wollt er denn?
Deiz riedens scho all zwöi.

Amtmann.

Ner aner redt, der ander schweig!
Sunst konn ih nix versteih.
Deiz sagt der Michel: No, so ried!
Dös ober sog ih ner:

Sog alles fei wöis g'weſ'n iß,
Und bring kah Löig'n her.

Michel.

No Herr! wir kumma alli zwöi
Z'Klahat ban Böier z'ſamm,
Und trink'n (no, es haut es g'ſchmeckt)
Und gänga endlih hamm.
Kam ſenn mer noh röcht drin in Wold,
Su kröig'n mer ſcho an Streit,
Weil jeder g'mahnt haut, er waß g'wiß,
Daß ihn der Guckuck ſchreit.

Amtmann.

Und weiter?

Michel.

No, dau ſtreit mer halt
Su mitanander rum.
Oeiz ſagt der: Na, dir ſchreit er nith,
Du biſt in Guckuck z'dumm.
Ihn ſchreit er, weil er g'ſcheiter iß,
Dös ſoll ih leid'n, ich?
Und ſu iß halt von Streit'n nau
Goar kumma af die Schlüg.

Amtmann.

No! wer iſt denn der eiherſt g'weſt,
Der g'ſchlog'n haut von euch?

Kounz.

Herr Amtma! dös waß kanner nith,
Ih denk, su immer z'gleich.

Der Michel sagt: Herr Amtma! na!
Er haut in Ohfong g'macht.
Doch dös von dumm verlaug'n ih nith,
Dös hob ih freilih g'sagt.

Amtmann.

No! öiz iß g'noug, öiz waß ih's scho,
Machts ner a maul zon End.
Weil aner wöi der ander haut
Zoug'schlog'n, und ah g'schänd,
So zohlt der Moh drei Tholer Strauf,
Aus sonderborer Gnod.
Denn schlog'n af der freia Strauß
Iß scho a Frevelthot.

Und wenn der Guckuck wieder schreit,
So nehmt euch nix drum oh.
Er haut euch alli zwöi nith g'mahnt,
Dau denkt ner goar nith droh.
Mir haut er g'schria, wos wüßt ihr,
Denn dös mouß ih verstöih.
S'längst in ocht Tog'n zohlt die Strauf;
Und öiza könnt er geih.

Der Bettelmanns-Gaul.

An armer krummer Bettelmoh,
Der nimmer geih zon Bett'ln koh,
Und, daß er ner nith goar verschmacht,
So haut er nauch an Gäula tracht.

Oeiz mahnt er, iß er röcht vergnöigt,
Er haut a ganz jungs Gäula krögt;
Den haut er ohg'richt, wöi er'n braucht,
Su, daß er halt zon Bett'ln taugt.

In Ohfong haut er doch su denkt,
Mer haut'n sunst'n meiher g'schenkt,
Doch wöi mern Gaul ner g'wohnt haut g'hat,
So hauts'n nix on Bett'ln g'schadt.

Su g'scheit senn jo scho su die Leut,
Daß nith der Pelz aus Hochmouth reit,
Er ging wöi sunst noh, wenn er könnt,
Mit seiner Gruck'n in der Händ.

Und wenn er fröih iß gritt'n aus,
So iß er g'ritt'n Haus zo Haus,
Und haut in Leut'n klagt sei Nauth,
Und bettelt um sei Stückla Braud.

Vur jed'n Fenster gibt mern ahs,
Und oft sein Gäula ah a klas;
Und wenn ers haut, su dankt er schöi,
Nau thout des Gäula weiter geih.

Des Gäula dös iß g'wachs'n her,
Wenns bei an reich'n Herrn wär;
Der Alt haut ah viel Stückla Braud
On Maul derspohrt, daß Gäula haut.

Dau iß kah Mark, kah Körba z'weit,
Wouhih er mit sein Gaul nit reit.
Dau sitzt er af'n Weg, der Moh,
Und s'Gäula bindt er neb'n oh.

Su thouts halt, leider! öfter geih,
Oeiz ging den Moh sei Sach su schöi;
Af ahmaul wörd er kronk, und störbt,
Will schaua öiz, wer s'Gäula erbt?

Wer ließ sih su wos fall'n eih.
Daß öiz der Pelz noch reich sollt sey.

Den, haut mer glabt, haut alles g'föhlt,
Haut der an ganz'n Strumpf vuhl Göld.

Su lang er bettelt haut sei Braud,
Haut kahs nith glabt, daß er wos haut.
Dau will kah Vetter und kah Boß,
Von seiner Freundschaft wiss'n wos.

Oeiz ober, halt der Strumpf mit Göld!
Der macht, daß nith an Freund'n föhlt.
Kummt aner nauch'n andern her,
Und sagt: daß er a Vetter wär.

Es hilft halt nix, wos Jeder sagt;
Dös Ding wörd scho ban Amt ausg'macht.
Dös wörd sih alles weiss'n nau,
Wer zo der Freundschaft g'häiert dau.

Gleih haut mer ner in Gaul fortg'schafft;
Den haut an alter Forster kafft.
Und wöi'n der proböiert haut,
So häit ern bald scho g'ärgert z'taudt.

Fröih wöi er mit von Haus weg reit,
Dau geiht der Gaul halt goar nith weit.
Er geiht bis hih zon nächst'n Haus.
Nith weiter, dau iß alles aus.

Deiz haut der Forſter Spur'n oh,
Wos waß denn dau der Gaul dervoh?
Und wöi er'n ner von weit'n ſticht,
Föhlts nith viel, daß er drunt'n liegt.

Nau haut er'n mit der Peitſch'n g'haut,
Daß alles raus zon Fenſtern ſchaut.
Der Bauer, der haut hamlih g'lacht,
Doch ober endlih haut er g'ſagt:

Herr Greif! dau hilft öiz nix derfür,
Der Gaul, der bleibt, waß Gott! ba mir,
Und geiht nith eiher von mein Haus,
Bis ih a Stückla Braud lang naus.

Der Forſter ſagt: wöi wunderlih!
Wer doch, mei Seil! nith bett'ln ih?
Doch ober, no, ſo langt ahs raus,
Ih mach mer weiter ah nix draus.

Su bald der Forſter s'Braud ohnehmt,
Gleih haut der Gaul ſie ah bequemt,
Geiht fort, als wollt er eiwi geih,
Und bleibt ban nächſt'n Haus ſcho ſteih.

Deiz fängt der Forſter wieder oh,
Thout af ihn ſchlog'n wos er koh;

Es hilft doch ober alles nith,
Er geiht desweg'n doch kan Schritt.

Dös haut die Bauern herzlih g'freut,
Wöi schöi daß dau ihr Forster reit,
Denn wenn mer su wos seha koh,
Häit ih mei Freud scho selber droh.

Deiz sagt der Bauer: wart er ner!
Und reit er zou mein Fenster her,
Dös iß sei alta G'wohnet noh,
Herr Nachber! döi vergißt er scho.

Und öiza thou er, wos ih sog:
Wenn er ba mir kah Braud niht mog,
So schrei er, wöi sei alter Pelz,
Ba jed'n Fenster: Gott vergelt's!

Und weil der Gaul in Forster freut,
So mouß er schreia, wenn er reit,
Ba jed'n Fenster: Gott vergelt's!
Als wöi sei alter Bettel-Pelz.

Der Schlosser und sein Gesell.

A Schlosser haut an G'sell'n g'hat,
Der haut su longsam g'feilt,
Und wenn er z'Mittog g'ess'n haut,
Dau ober haut er g'eilt.
Der eiherst in der Schüssel drin,
Der letzt ah wieder draus,
Es iß kah Mensch su fleißi g'west
Ban Tisch in ganz'n Haus.

Deiz haut a maul der Master g'sagt:
G'sell! dös versteih ih nith,
Es ist doch su mei Lebta g'west,
Und weil ih denk, die Ried:
Su wöi mer ärbet ißt mer ah;
Ba dir geihts nith a su,
Su longsam haut noh kanner g'feilt,
Und ißt su g'schwind wöi du.

Ja! sagt der G'sell: dös waß ih scho,
Haut all's sein gout'n Grund:
Des Ess'n wörd halt goar nith lang,
Die Aerbet verzih Stund.
Wenn aner möißt den ganz'n Tog
In an Stück ess'n fort,
Thäts af die Letzt su longsam geih,
Als wöi han Feil'n dort.

Die Erben und der Wein.

Ih waß nith wou dös Ding iß g'ſcheg'n,
Wen wörd denn alles fall'n eih?
Daß in an Urth a Wei iß g'leg'n,
Dös wörd öiz noh nix b'ſunders ſeih.
Dau wörd wuhl höi noh meiher lieg'n
Zon trink'n, o bewahr Gott! na;
Mer hebt'n af, ner zon Vergnüg'n,
Er iß jo noh von Großpapa.

Häit ih den Wei g'hat in mein Köhler,
Deiz glab a jeder wos er mog,
Könnt ſeih, ih machet goar den Föhler,
Verſouchet'n faſt alli Tog.
Drum gibts ah Leut, döi ſpohr'n könna,
Und nehma ſchöi ihr Sach in Acht,
Döi nith, wos erb'n, gleih verthönna,
Su häit ihs ober doch nith g'macht.

No korz, der Wei, der iß scho g'leg'n,
Wöi lang? dös waß ih selber nith.
Seit ocht a vierzig, no meintweg'n,
Es iß jo ner von Wei die Ried.
Den haut a Herr mit meiher Sach'n,
Mit Haus, mit Göld und all'n g'erbt,
Kam haut er lauss'n röcht afmach'n,
Zor Nauth, ner daß er nith verdörbt.

Doch alles koh nith eiwi wär'n,
Der Wei haut ah sei End erreicht.
Deizt störbt der Herr, zwar nith goar gern,
Denn su wos läßt sie denk'n leicht.
A Göld, an Wei und alles hob'n,
Und doch des Herz nith, daß mers g'nöißt,
Und sterb'n, und nau goar begrob'n,
Möcht wiss'n, wen dös freua möißt?

Su iß a Glück nau für die Erb'n,
Döi wiss'ns besser, wöi mers macht;
Ba denen wörd er nith verderb'n,
Ih glab, sie hob'n hamlih g'lacht,
Döi hob'n sie gleih resolvöiert:
Mer schickt zon Büttner, dös iß prav!
Der Wei, der wörd noh heunt proböiert,
Gleih, Master! mach ers Foß dau af.

Oeiz wöis halt geiht ba solch'n Fäll'n,
Der Wei haut gleih an jed'n taugt.
Der Büttner füllt ner zwölf Botell'n,
Döi haut mer zon Prvböiern braucht.
Oeiz ober, af Mittog zon Eſſ'n,
Und moring fängt die Thaling oh.
Dös, Maſter! thou er nith vergeſſ'n,
Und kumm er gleih, su fröih er koh.

Der Büttner kummt, fängt oh zon füll'n,
Su viel Botell'n ſenn in Haus.
Ja, löiber Moh, ums Himmels will'n!
Su trink'ns jo den Wei öiz aus.
Oeiz kummt die Käuffli und der Schreiber,
Und denen, glab ih, daß er ſchmeckt,
Die Erb'n all' und ihri Weiber,
Dau iß die Fraug: obs Foß öiz gleckt?

Fröih haut mer gleih an Kaffee trunk'n,
Haut ober su goar lang nith g'währt,
Haut ſcho a Herr der Köchi g'wunk'n,
Und haut a Fläſchla Wei begehrt.
Des Madla waß die Dart zon Leb'n,
Schenkt eih, geiht rum, und fraugt: wer mog?
Nith aner haut zor Antwort geb'n:
Wer wörd ſcho trink'n Vurmittog?

Deiz wörd mer gleih die Brautwörſt bringa,
Dau ober ſchmeckt a Gläsla draf,
Ner öiza g'ſchwind, vur all'n Dinga,
A Stück a zwölf Botell'n raf.
Ban Eſſ'n, no, dös läßt ſie denk'n,
Dau haut mer nau ſcho beſſer Zeit,
Dau kohn nau jedes recht einſchenk'n,
Mer haut jo nith in Köhler weit.

Su geiht döi Thaling ſchöi von ſtatt'n;
Eih noh des Eſſ'n iß verbei,
Haut jedes faſt an Brummer g'hatt'n;
Und nauch'n Eſſ'n geihts afs neu.
Su iß der eiherſt Tog verganga,
Recht ſchöi, ſu hob'ns alli g'ſagt.
Wöi wörd mers morg'n wuhl ohfanga?
Mer macht halt, wöi mers heunt haut g'macht.

Su hauts noh gar kah Freundſchaft göb'n,
Dau herrſcht ja nix als Anigkeit.
Sollts ner der alt Herr Vetter ſeg'n,
Ih glab es häit'n ſelber g'freut.
Denn ſchöiner könnt mers nith begehr'n,
Es iß ja all's a Herz a Sinn;
Su lang wörd ah döi Freundſchaft wär'n,
Su lang a Tropf in Foß iß drin.

Und su senn öiz ocht Tog verganga.
Noh an, dös wörd der letzter seyh;
Deiz haßt's: der Wei will nimmer langa,
Nix närrschers könnt an fall'n eih.
Gleih mouß öiz ans zon Büttner laf'n,
Und wenn sei Hieber nimmer zöigt,
So soll er gleih a Reib'n kaf'n,
Soll seha wou er ana kröigt.

Deiz iß der letzter Tog erschiena,
Dau sagt a jedes: ih bin frauh!
Und häierns: ih versicher ihna,
Sie blieb'n all' noh länger dau.
Wenn ner nith wär der Büttner kumma,
Häit g'sagt: es haut der Wei an End.
Dös Thal'n häit kah End nith g'numma,
Su lang noh, als mer trink'n könnt.

Mir hauts a Nachber gieg'n über
Derziehlt, sunst wüßt ih nix dervoh.
Ih glab, er haut an Zurn d'rüber,
Weil er nith mit haut g'erbt, der Moh.
Dau gebets wuhl noh meiher Erb'n,
Es findet sih noh mancher höi;
Thät mir a su a Vetter sterb'n,
Ih thalet ah su lang wöi döi.

Der Bauer und sein Knecht.

A Bauer, der fast immer fort
An neua Knecht haut braucht,
Und denn doch, seiner Mahning nauch,
Nith jeder Limmel taugt.
Wer oder nau su as der Zeit
Mouß immer hob'n neui Leut,
Der mouß halt nehma oh,
Su, wöi ers kröig'n koh.

Deiz braucht er halt schon wieder an:
Waß nith, wou aner wär.
Dau hockn' g'wiß die Knecht a su,
Es will scho kanner her.
Doch oder, endlih bringt mern an,
An recht'n Kerl, und kan klan,
No, sagt er: der iß röcht,
Dös iß a rechter Knecht.

Er haut'n ocht a verzih Tog,
Bis dauher geihts noh gout.
Doch wenn mer lang basamma iß,
Wöis halt nau kumma thout;
Er ärbet, ober z'longsam halt,
Und affteih will er goar nith bald;
Dös hält ern Knecht su für,
Sagt: dös geiht nith ba mir.

Der Knecht haut g'mahnt: machts wöi er wollt,
Mir iß gleih alles röcht;
Ner ober, Bauer! dös sog ih:
Ihr mahnt jo g'wiß, a Knecht,
Der soll für zwöi die Aerbet thou?
Und nith viel z'eſſ'n, nith viel Louh?
Dös wär su euer Sach?
Horcht! dau geihts ober g'mach.

Der Bauer haut nau ah scho wos
A weng dergieg'n g'redt.
Der Knecht thout ober d'Frieth'n roh,
Geiht naus in Acker fröh.
Und denkt: es iß su worm heunt,
Und weil su haß die Sunna scheint,
Deiz on den Bam dau unt,
Dau rouhst a halba Stund.

Oeiz ober, no, wer koh derfür,
Er schläft halt saber eih;
Und schläft dau g'wiß, wer waß wöi lang,
Ih bild mers ner su eih;
Er schläft, kummt goar z'Mittog nith hamm,
Dau flouchst der Bauer alles z'samm,
Und läst zon Acker naus,
Dau sichts öiz saber aus.

Der Bauer, der schaut alles aus,
Er sicht'n halt nith stöih.
Oeiz ober kummt er hih zon Bam,
No, sagt er: su iß schöi.
Du biſt, mei Seil! a rarer Hecht,
Hob g'mahnt: der Tropf waß nith wos schlägt,
Oeiz gibt ern su an Trith,
Von den derwacht er nith.

Er weckt'n öiz scho besser af,
Und stäßt'n mit'n Fouß;
Möißt aner halb scho g'storb'n seih,
Der nith derwach'n mouß.
No — sagt der Knecht: wos gits denn dau? —
«Ja, fauler Tropf! ih bin ner frauh,
«Daß ih dih find'n thou,
«Dih Fliegel! in der Rouh.»

Deiz liegt der Kerl dau und schläft
Den halb'n Tog scho heunt;
Du Fliegel! bist, waß Gott! nith werth,
Daß dih die Sunn ohscheint.
«Drum hob ih mih vur ihr versteckt,
«Und hob mih her in Schatt'n g'leckt;
«Und iß euch su nith röcht,
«So dingt an andern Knecht.»

Der Wächter mit der Post.

Es kummt a maul a fremder Herr
  Z'Nochts in an Posthaus oh,
Dau zöicht sie grod a G'witter z'samm,
  Und regnet wos ner koh.
Deiz sagt er: weil dös Wöter kummt,
  So will er wart'n dau;
Su bald als ober nüber iß,
  Gleih wieder weiter nau.

Der Postknecht, der'n g'fohr'n haut,
  Denkt ah, öiz spann ih aus.
Er thout die Gäul in Stohl a weil,
  Die Chäisi läßt er draus,
Und sagt: öiz wart ih löiber dau
  A Stund, wos liegt denn droh?
Bin frauh, daß mih dös Wöter nith
  Haut drauss'n troff'n oh.

Oeiz kummt der Wächter, schreit sei Stund,
Koh kam vur Reg'n geih;
A Wächter ober sicht scho gout
Und sicht die Chäisi steih,
Und denkt: öiz waß ih wos ih thou,
Bis wieder schlog'n thout,
Ih setz mih in döi Chäisi neih,
Dau inna sitz ih gout.

Er lahnt sein Stuck su neb'n hih,
Und steigt ah saber neih;
Iß ober nith lang drinna g'west,
Oeiz schläft der Wächter eih;
Dös Wöter iß öiz ah verbei,
Der Postknecht der spannt oh,
Führt af sein Buck halb schlaufet fort,
Su longsam als er koh.

Und eihs noh Tog wörd, kummt er hamm,
Und führt ins Durf su neih;
Der haut jo nix von Wächter g'wüßt,
Daß der dau in wörd seih.
Er spannt die Pfer oh, thouts in Stohl,
Die Chäisi läßt er steih;
Und endlih wacht der Wächter af,
Dau wörds öiz saber geih.

Er nehmt sih wuhl röcht schöi in Acht,
Steigt as der Chäisi raus,
Kam geiht er ober etlih Schritt,
So stäßt er on a Haus.
Oeiz sagt er: No, wos iß denn dös?
Wöi bin ih denn dau droh?
Und geiht er wieder etlih Schritt,
So stäßt er wieder oh.

Oeiz wou er hih will, kohn er nith,
Er haut nith weiter könnt:
Er koh ka zeha Schritt nith geih,
So steiht er on der Wänd.
Dau steiht er, waß nith wos er will,
G'flougt haut er wöi a Heid;
Oeiz häiert er recht deutlich noh,
Wöi goar a Wächter schreit.

No, sagt er: könnts denn af der Welt
An Mensch'n närrscher geih!
Dau steih ih, waß nith wou ih bin,
Dös kohn ih nith verstöih.
Dreißk Jauer bin ih Wächter öiz,
Hob mih vur nix nith g'scheut,
Dös iß doch öiz Meinad des närrschst,
Daß noh a Wächter schreit.

Und wöi er steiht und b'sinnt sih su,
Wos dau denn z'machen wär,
So kummt der Wächter immer fort
Noh g'näuer zou ihn her;
Oeiz schreit er, denn wos will er sunst?
Es hilft jo nix derfür,
Wenn du a rechter Wächter bist,
So geih dau her zou mir.

Oeiz kummt der Wächter hih und sagt:
Wos iß denn — wer iß dau?
«Sog mir ner z'eierst wou ih bin,
«Ih will scho sog'n nau.»
Du bist jo g'wiß der Wächter Kounz,
Wou kummst denn her su fröih?
«Fraug du mih öiz hoh hundertmaul,
«So waß ih doch nith wöi.»

Wöi kummst denn nau zou uns scho reih?
«Dös waß ih wieder nith.
«Oeiz ober, wart, ih kenn dih ah,
«Ih kenn dih on der Ried.
«Und öiz af a maul fällts mir eih,
«Oeiz waß ih wou ih bin,
«Und waß, wöi ih dau her ah kumm,
«In derer Kutsch'n drin.»

Worum nith in der Kutsch'n goar;
Wöi kummst denn öiz dau neih?
«No, Brouder! wart, ih sog ders scho,
«Es könnt nith närrscher seyh.
«Dös häit ih freilih ah nith glabt,
«Daß ih heunt käm zou euch;
«Doch, wenn ih ders derziehl'n thou,
«Nau werst mers glab'n gleih.»

«Deiz horch! dau kummt der Peiter z'Nochts
«Und bringt an Passagier,
«Spannt aus, und läßt die Kutsch'n nau
«Halt drauss'n vur der Thür.
«Und weils su gräulih g'regn't haut,
«So denk ih: steigst dau neih,
«Und wöi ih halt su drinna bin,
«Horch, Brouder! schlauf ih eih.»

Bist denn in Fohr'n nith derwacht?
Und haust denn goar nix g'spührt?
«O na! dös schmeckt dir wuhl röcht gout,
«Wenn aner schlaufet führt.
«Und ganga iß halt ah nith g'schwind,
«Drum bin ih nith derwacht.»
No Narr, so haust doch ah a Raß,
A maul per Posta g'macht.

«Ih häit in Teufel von der Raß
«Und all' den Hand'l z'samm;
«Su mouß ih öiz den weit'n Weg
«Z'Fouß laf'n wieder hamm.
«Und horch! iß denn kah Menſch ba euch
«In ganz'n Durf noh af?»
Ih waß ſcho, daß d' a Gläsla willſt,
Geih mit zon Beck'n raf.

Der Bauer und die Bäuerin.

A Bauer und a Bäueri,
Zwa alti provi Leut,
Döi hob'n mitanander g'hauſt
Recht lang, und ober g'ſcheit.
Sie hob'n kani Kinder g'hat;
Nith oarm, eiher reich,
Und alli zwa on Jauern ſu
Anander zimlih gleich.

Haut ans on andern wos verlangt,
Wenns jo haut könna ſeyh,
So haut des ander meihernthals
Gvar gern g'ſtimmt mit eih.
Sie hob'n nith, wöis öfters geiht,
A jedes thou wos mog;
O na! ſie hob'n ſchöiner g'hauſt,
No ſchöiner, als ih ſog.

A maul an Sunta Naumittog,
Dau ſitz'ns ah baſamm,
Häit ner in Bauern s'Wörthshaus g'freut,
So blieb er nith derhamm.
Dau ried'ns ſu von allerhand;
Nau fängt die Bäu'ri oh:
Horch, Michel! ih hob wos in Kupf,
Und öiza denk ih droh.

Ih will der ſog'n, wos ih oft
Scho hamlih g'wunſch'n hob,
Mir hob'n doch ſcho langa Zeit
Oeiz unſer eigens Grob.
Ih mah halt, mer lebt grod ſu lang
Und bleibt ah grod ſu g'ſund,
Und ſtörbt döſtweg'n wärlih nith,
Nith eiher um a Stund.

Oeiz ſagt der Bauer: no, ſu ried,
Wos wörd's denn nau wuhl ſeyh?
Ih glab, du willſt g'wiß goar an Sarg,
Ih bild mers ner ſu eih?
«Ja, Michel horch! es iß a ſu,
«Du hauſts derrauth'n bald;
«Und wenns der röcht wär, mahnet ih,
«Du lieſſeſts mach'n halt.»

Meintweg'n, haut der Bauer g'sagt:
Lauß halt in Schreiner rum;
Zon sterb'n hilft dös freilih nith,
Dau bin ih nith su dumm.
Des ani su um d'Leut iß ner,
Sie schaua an drum oh.
«No, horch! in Schreiner sagt mers halt,
«So sagt er nix dervoh.»

Dau kummt der Schreiner wärlih öiz.
No, Master Lenz, horcht oh!
Ih waß scho, daß ihr schweig'n könnt,
Und seyd a g'scheiter Moh.
Ihr wüßt scho wöi die Weiber senn,
Wenn ana su wos will,
So halt'n sie's nau meihernthals
A Tog ér etlih still.

No, sagt der Schreiner: sagt mers ner,
Ih denk, es koh scho seyh.
Ja, Master! ih glab immer fort,
Dös bildt ihr euch nith eih.
No, horcht! ihr macht zwöi Särg für uns,
Und schafft mers z'Nochts ins Haus,
Und dös a su mit G'leg'nheit;
Ner plaudert mers nith aus.

Deiz gänges in die Stub'n neih,
Drin uehmt der Schreiner 's Mäß;
Deiz sagt der Bauer: Master Lenz!
Horcht, ober öiz noh dös:
Ihr macht mers ober doch nith z'klah,
Die Weit'n und die Läng.
Die Bretter gieb ih euch derzou,
Nehmt ober halt kans z'weng.

O dau sorgt weiter nith derfür,
Ih waß scho, wos mer braucht;
Und saber, waß ih, daß ers wollt,
Ih nehm scho wos mir taugt.
Und wöi ers Mäß haut g'numma g'hat,
Nau haut er'n Bauern g'fraugt:
Um welcha Zeit ers bringa soll?
Und grod su haut ers braucht.

Deiz haut mer die zwöi Särg a weil
Naf in die Kammer g'stellt;
Dau stännes öiz, o löiber Gott!
Kohnsts machen, wöis der g'fällt.
Sie stänna sechs, acht Woch'n dort,
Es steiht noh länger oh;
Und endlich haut mers g'wohnt a su,
Mer denkt goar nimmer droh.

Ung'fähr hauts in an Herbſt a maul,
Viel Schnütz und Hutzel göb'n,
Mer waß nith wou mers unterbringt.
Horch, Moh! wos iß droh g'leg'n?
Ih thou halt ani in döi Särg,
Es wörd jo nix verderbt!
Und raus thou koh mers allizeit,
Wenn jo a maul ans ſtörbt.

No, öiz ſenn Schnütz und Hutzel g'noug
Drin in an jed'n Sarg;
Es wörd doch kans nith ſterb'n bald?
O na, dös wäret arg.
Es wörd halt aber doch nith lang,
So ſagt die Bäu'ri fröih:
O, löiber Moh! mir iß ſu närrſch,
Du kohnſt nith glab'n, wöi.

Wer häit ſih ober dös vermouth,
Sie ſteiht ah nimmer af;
Sie ſagt zon Moh: horch, Michel, horch!
Gieb Acht, ih geih dir draf.
Thou mir fei, wenn ih g'ſtorb'n bin,
Den letzt'n G'fall'n noh,
Und lauß mih'n Obend vur der Leicht
Von nemez ſchaua oh.

Und wöis noh etlih Tog su wörd,
Und goar nix helf'n thout,
Deiz störbts. No, haut der Bauer g'sagt:
Dös häit ih nith vermouth.
Deiz macht ner bald a Thrua leer,
So kummts zou ihrer Rouh;
Und in a Lalich wickelt mers,
Und mit an deckt mers zou.

Deiz ober, 'n Abend vur der Leicht,
Su wos iß nith derlabt,
Häit mirs nith ans für g'wiß derziehlt,
Ih häits scho goar nith glabt.
Deiz schleicht der Knecht in d'Kammer neih,
A gottlaus, böiser Bou,
Thout von der Bäu'ri s'Lalich weg,
Und deckt die Schnütz mit zou.

In andern Tog, in aller fröih,
Kummt gleih der Schreiner her,
Und schrabt die Schnütz und Hutzel zou,
Als wenns die Bäu'ri wär.
Deiz kummt der Taudt'ngrober ah,
Nau schreit mer noh in Knecht,
Su trägt mers öiz die Stöig'n noh,
Nau geiht dös Ding scho röcht.

Es wörd a rechta schöina Leicht,
Wails Wöter schöi iß heunt,
Gleih nauch'n Eß'n kumma scho
Die allernächst'n Freund.
Und wöi halt nau die Weiber senn,
Und wöi mer ried'n thout:
«Sie iß mei Lebta fleißi g'west,
«No öiz, dau in rouths gout.»

Deiz kummt der Pfarrer und die Schoul,
Und singa vurn Haus,
Mer nehmt die Hutzel und die Schnütz,
Und trägt döi saber naus.
A Träger der haut doch su g'mahnt,
Goar schwer iß weiter nith;
Haut aner g'sagt: No, wöis halt iß,
Wos hilft denn öiz des G'ried?

Su bringt mers unter G'sang und Klang
In Körchhuf endlich neih;
Mer orgelt as an Trauertho,
Su, wöis der Brauch thout seyh.
Der Pfarrer löst in Leb'nslaf,
Wen tramet su wos denn,
Daß nix als Schnütz und Hutzel dau
In derer Thrua senn?

Und endlih trägt mers hih zon Grob,
Der Taudt'ngrober wart;
Die Boub'n ſchreia, wöi ſunſt ah,
Bis daß mers goar eihſcharrt.
Und öiz geihts af'n Leichttrunk zou,
Zon Bauern hamm ins Haus,
Und af'n Hamweg richt mer ſcho
A weng die Bäu'ri aus.

No öiz, die Leicht döi wär verbei,
Dös Ding geiht drei Tog gout;
In Sunta fröih, dau fraugt die Mad:
Wos heunt denn koch'n thout?
Der Bauer ſagt: Ga, unſer Kraut
Iß nith viel meiher nütz;
Geih raf dau in die Kammer mit,
Ih gieb der drub'n Schnütz.

Der Bauer der geiht hih zon Sarg,
Und hebt in Deckel af,
Deiz ſeh ans ner den Jammer oh,
Den Lärma und dös G'laf.
Die Mad iß z'eiherſt drunt'n g'weſt,
Der Bauer hint'n dreih,
A jedes will des eiherſt ner
Die Stöig'n drunt'n ſeyh.

Und wöis denn endlih drunt'n ſenn,
Dau ſtönnes alli zwa;
Sog mir öiz aner wos er mog,
Ih glab, ih lafet ah.
No endlih fängt der Bauer oh:
Deiz ſog, wos iß dös Ding?
Halt ähnlih wöi mei Bäu'ri
Liegts in der Thrua drin.

Wos iß öiz weiter z'mach'n g'weſt,
Mer ſchreit halt gleih in Knecht,
An Togler und der andern Mad,
Und ſicht des Ding öiz röcht.
Der Knecht geiht freilih gleih vuroh,
Und in die Kammer neih,
Und wöi ers ſicht, ſo ſchreit er ſcho:
Horcht, Bauer! ſu werds ſeyh!

Glabt mir, dau iß der Schreiner ſchuld,
Der haut nith göb'n Acht,
Und haut in Deckel af die Schnütz,
Onſtatt der Bäu'ri g'macht.
Der Bauer ſagt: dös koh wuhl ſeyh;
Sagt ner: wos fang ih oh!
Dös ſegt ihr jo g'wiß alli eih,
Daß ihs nith b'halt'n koh.

Ih will halt hih zon Pfarrer geih,
Und daß ih mit ihn ried.
«No jo! dös könnt er freilih thou,
«Ner vur der Priedi nith.»
Deiz nauch der Köring geiht er gleih
Zon Pfarrer hih ins Haus,
Und sagt: o Fra Magisteri
Lauß ihr'n Herren raus.

Dau kummt er ober selber scho.
No, Michel! wos bringt ihr?
«Herr Pfarrer, su iß nemez noh
«Nith ganga als wöi mir.
«Wou mahnes, daß mei Frau denn iß?»
No, wou denn? halt in Grob.
«Ha, dau iß kah Gedank nith droh,
«Wail ihs derhamm no hob.»

Wöi? wen? die Frau? wos wollt er denn?
Des Ding bring ih nith z'samm;
«No Herr, es iß halt doch a su,
«Waß Gott! ih hobs derhamm.»
Ihr seyd jo g'wiß in Kupf verruckt,
Iß denn ihr Leicht nith g'west?
«Drum, Herr! iß dös a su a G'schicht,
«Su, wöi mer kana lest.»

Ja, Michel! ih waß allawail
Nith halb wöi ih bin droh.
«So hob'ns ner Geduld a weng,
«Und häierns mih ner oh.
«Nau will ihs scho derziehl'n ih,
«Und merk'ns öiz ner af,
«Ih glab, Sie brauch'n goar nith lang,
«Sie kumma selber draf.»

«Ih hob scho, wöi mei Frau haut g'lebt,
«Zwöi Särg derhamm scho g'hat,
«Döi senn vuhl Schnütz und Hutzel g'wöst;
«No, dös häit jo nix g'schadt.
«Und wöi mei Frau nau g'storb'n iß,
«So leert mer gleih an aus.
«Die Frau hob ih öiz noh derhamm,
«Die Hutzel lieg'n draus.«

Deiz laßt mer ner die Taudt'nfrau
Und gleih in Schreiner her,
Ob ihs denn nith derfohr'n koh,
Wöis denn zouganga wär.
Und wöi er fraugt, so stönna döi,
Schaut ans des ander oh,
Und sog'n: wenn mers henk'n thät,
Sie wiss'n nix dervoh.

Der Pfarrer sagt: öiz waß ih nith
Sunst wos ih mach'n koh;
Dös ober sog ih all'n z'samm,
Sagt ja kah Wurt dervoh.
Oeiz huhlt in Taudt'ngrober ah,
Und machts mitnander aus;
Begrabt heunt Noacht die Bäu'ri,
Und thät die Hutzel raus.

Der Fuhrmann und sein Fuchs.

A schöiner, junger, rarer Fuchs,
A Gaul von mittlern Schlog,
Von Kupf und Fouß, von Brust und Kreuz,
Su schöi mern seha mog;
Den haut a alter Fouermoh,
Scho gleih von seiner Jugend oh,
Für ihn ner zug'n af,
Und haut'n g'föittert prav.

Er mahnt, der Fuchs wär grauß genoug,
Es wär a maul öiz Zeit;
Mer mouß doch seha, wos er thout,
Wenn aner af ihn reit.
Hanns! nehm des Stängla, dös iß leicht,
Und dörfst nith förcht'n, daß er steigt,
Und reit a weng dau naf,
Doch lieg kan Sattel af.

Kam iß der Knecht noh drub'n g'west,
Su geiht der Lärma oh;
Er schlägt, er steigt, macht Seit'nsprüng,
Läft mit'n Hanns dervoh.
Deiz fängt der Alt zon lach'n oh,
Doch wail der Hanns gout reit'n koh,
So nehmt ern Fuchs'n z'samm,
Und reit'n wieder hamm.

In alt'n Herrn freut dös Ding,
Er sagt, es wörd scho geih.
Deiz reit'n morgen wieder su,
Der Fuchs geiht wärlih schöi.
Ih sog ders, nehma ner in Acht!
Und wenn er ah wos mit der macht,
Su reit'n ner schöi leicht,
Ner mach nith, daß er steigt.

Er streicht'n, haut a rechta Freud,
Sagt: Füchsla, du biſt mei;
Denn dih verkaf ih werklih nith,
Und spann dih ah nith eih.
Ih reit dih su zon Zeitvertreib,
Bald wärst mer löiber als mei Weib,
Ba mir hauſt dus scho gout,
Daß dir nix föhl'n thout.

Der Hanns reit su noh etlih maul,
Er legt an Sattel af;
Der Fuchs thout alles, wos mer will,
Und geiht zon reit'n prav.
Deiz sagt der alt Herr Fouermoh:
Ih bin a Moh, der reit'n koh;
Nau ober, Hanns, schau af,
Wenn ih sitz morg'n draf.

In andern Tog dau sagt er: Hanns!
Richt heunt in Fuchs'n z'samm;
Ih will a Stündla reit'n ih,
Nau reit ih wieder hamm.
Deiz bringt der Hanns in Fuchs'n her,
Er steiht, als wenn er stahna wär,
Der Alt sitzt ober draf,
Als wär er g'wachs'n naf.

Der Knecht mahnt doch: wöi wärs denn, Herr!
Ih ging a Stückla mit?
A wuhl, zou wos? bleib du ner dau,
Ih brauch dih wärlih nith!
Er reit. Der Hanns schaut nauch a Stück;
Deiz ober, in an Aug'nblick,
Su fängt er z'springa oh
Und läft ah schöi dervoh.

Su läft er über alles weg,
Banoh in gröißt'n Laf;
Mei alter Herr thout wos er koh,
Er hält'n doch nith af.
Oeiz läft er on an Stuck verbei,
Und vur den Stuck dau wörd er scheu,
An Seit'nsprung, und nau
Liegt scho der Reiter dau.

Der Alt iß noh nith g'leg'n ganz,
In Fall'n haut er g'sagt:
Dös iß a Louder von an Gaul!
No ober, öiz gieb Acht!
Ih spann dih scho on Wog'n oh,
Und lod dir af su schwer ih koh;
Dau kohnst der zöig'n satt,
Häists nith su besser g'hat?

Er raft sih endlih doch su af,
Trägt Houth und Peitsch'n z'samm;
Er hält sei Kreuz und flouht derzou,
Und knappt su endlih hamm.
Dau steiht der Knecht, reißt af des Maul,
Und sagt: wou iß denn öiz der Gaul?
«No, Narr! dös waß ih nith,
«Ih bin nith g'loff'n mit.»

« Geih naus und nehm an Kerl mit,
« Schaut, ob er'n fanga könnt;
« Und morg'n fröih dau spannſt'n ei,
« Des Reit'n haut an End.
« Denn wer nix Gouts vertrog'n koh,
« Der iß nau selber schuldi droh.
« Bin frauh, daß ih, Gott Loh!
« Mei Kreuz nith broch'n hob.»

Der englische Schimmel.

A reicher Lord in Engaland,
Denn su senn viel wöi der,
Döi hob'n all's in Ueberfluß,
Und ah die schöinst'n Pfer.
Er reit an Schimm'l prächti schöi,
Su schöi mern wünsch'n könnt.
Deiz speist a deutscher Fürst ba ihn,
Den macht er'n zon Präsent.

In Först'n haut der Schimm'l g'freut,
Er haut scho schöini Pfer;
Dös ober haut er selber g'sagt:
Su haut er kan, wöi der.
Der Schimm'l kummt ah glücklih raus,
Su gout mers wünsch'n koh,
Und kummt ah gleih in Först'n-Stohl
Natürlih ub'n oh.

Der Förſt kummt hamm und reit des Pfer
Banoh zwa Jauer gout;
Af a maul, wos? dös waß ih nith,
Wos öiz der Schimm'l thout;
Und kurz, der Förſt gibt gleih Befehl,
Und ſu a Herr hält Wort,
Daß er in Schimm'l nimmer reit,
Und alſo mouß er fort.

Wos waß der Schimm'l wöi ihn g'ſchicht,
Döi Gnad haut öiz a End.
Deiz haut'n ſcho a Oberſt kröigt
Vom Förſt'n zon Präſent.
Den haut ſcho mancher in der Still
Um den ſchöin Schimm'l g'neidt,
Dös ober ſchert in Oberſt nix,
Er haut'n halt, und reit.

Af a maul mouß der Oberſt fort
Ins Feld, der Schimm'l ah;
Dort haut ern nau ſcho beſſer braucht,
A Jauer oder zwa.
Deiz reit er'n, und wöi leicht iß dös?
Dau ſtraft er vorna oh,
Daß ſih der Oberſt ner mit Möih
Noh af ihn halt'n koh.

Deizt steigt er oh, und gleih verredt,
Er setzt sih nimmer nas,
Wou kummt wuhl öiz der Schimm'l hih?
Der Gaul iß doch noh prav.
Gleih ober scho die nächst'n Tog,
Dau kummt a Commissär
Und häiert, daß der Schimm'l gleih
Dau zo verkas'n wär.

Den g'fällt er, und er kennt'n scho,
Er handelt goar nith drum;
Der reit'n über Stuck und Stah,
Und endlih wörd er krumm;
Koh sehh, er wörd scho wieder grod,
Wers halt derwart'n koh.
Deiz bringt a Jud an andern her
Und nehmt in Schimmel droh.

Deiz wöi der Jud in Schimm'l haut,
Der waß scho wos er thout,
Der läßt'n steih und wäscht'n prav,
Er wörd scho wieder gout,
Und wenn er'n reit, nau macht ers scho,
Su, daß ers Knöi mit böigt;
Deiz kummt a junger Fänderich,
Der haut in Schimm'l kröigt.

Der b'hält'n ober ah nith lang,
Zo all'n Glück wörds Fried;
Und dös verſteiht ſih ſelber ſcho,
Der braucht kah Reitpfer nith;
Und wail er wolflih wörd verkaft,
So kaft'n gleih a Wirth,
Der glabt, er ſicht zon Reit'n ſchöi
Und wenn er mit ihn führt.

Deiz thout der Wirth die Chäiſi her,
Und glabt, er ſpannt'n eih;
Der Schimm'l ſchloget alles z'ſamm,
Er geiht ſcho goar nith neih.
Deiz kummt der Amtknecht, ſicht dös Ding,
Haut juſt an Gaul ah braucht,
Der kaft'n wieder oh in Wirth,
Den haut er nau ſcho taugt.

Der reit'n ober ah nith lang,
So wörd er wieder krumm.
Deiz haut'n nau a Bauer kröigt,
Der fraugt'n goar nith drumm,
Und ſpannt'n ſelben Tog noh eih,
Su für die Ochſ'n naus;
Koh ſeyh, dau haut der Schimm'l denkt:
Deiz ſieg ih ſaber aus.

Der Winter kummt, der Bauer braucht
Kan Gaul in Winter nith;
Deiz kummt a Jud, den böit er'n oh,
Der nehmt in Schimm'l mit.
Deiz kröigt'n aner, der die Pfer
Ums Göld zon Reit'n leiht;
Dau ober wörd er völli steif,
Und dös in korzer Zeit.

Deiz haut'n noh a Färber kröigt,
Dau geiht er in der Mang;
Dau glab ih ober alla wail,
Dös treibt er nith goar lang.
Wos waß denn öiz der Schimm'l dau,
Wenn der schreit immer, hopp!
Koh seyh, er lafet, wenn er könnt,
Noh löiber in Kalopp.

Von Först'n bis zon Färber noh —
Dös iß a Unterschied.
Drum, löiber Schimmel, in der Welt
Bist du der anzi nith.
Iß mancher in der Jugend oft
Su führnehm g'west wöi du,
Und haut sei Göld mit G'walt verthou,
Deiz geihts'n grod ah su.

Die Pastete und der Hund.

Wenn an a su a Ding passöiert,
Möcht wiss'n, wem dös g'fall'n möißt?
Wer dau nith die Geduld verlöihert,
Dös wüßt ih g'wiß, daß mih verdröißt.
Zwöi Männer, döi röcht oft afs Ländla
Senn mitanander ganga naus,
Der ah, a heiters, munters Mändla,
Der sunst an Spaß waß z'halt'n aus;
Doch su wos haut'n doch nith g'fall'n,
Er haut's derziehlt, und haut wuhl g'lacht;
Oft haut er g'sagt: Er haut vur all'n
In gröißt'n Föhler selber g'macht.
Es haut a maul a Hauchzet göb'n
In seiner Freundschaft, und dös g'nau;
Wöis ober halt thout öfters g'schög'n,
Mit all' den Freund'n von der Frau;
Döi hob'n ihn, der sie nith gern,
Bleibt jedes schöi für sih in Fried;

Er thout sih nix um alli scheer'n
Und geiht ah af die Hauchzet nith.
Deiz sagt die Frau: Du haust gout sog'n,
On mir geiht, wärlih! alles naus;
Ih mouß die Schuld von all'n trog'n,
Und kumm fast nimmer as mein Haus.
Deiz könnt ih af die Hauchzet fohr'n,
Es kostet doch kan Gaul su weit.
Der Moh sagt: Na! ih will nix spohr'n,
Ih mach dir scho derhamm a Freud.
Horch! wos ih on den Tog will mach'n,
Dau könna mir vergnöigter seyh:
Ih lauß der a Pasteit'n bach'n,
Und bring der zwou Botell'n Wei.
Wos will die Frau, sie mouß wohl sog'n,
Und thout, als wenns er röcht su wär;
Und wills ah hamlih drüber klog'n,
So bringts jo weiter doch nix her.
Heunt iß der Tog, der Moh thout laf'n,
Wöi schöi, daß er sei Wurt doch hält!
Er thout an Wei, an gout'n kaf'n,
Und haut ah die Pasteit'n b'stellt;
Ner Namittog, präziß um Dreia,
Daß schöi geiht, hob ih vurher g'wüßt;
Gieb Acht! es wörd dih g'wiß nith reua,
Daß d'nith af d'Hauchzet g'fohr'n biſt.

Und endlih, no! öiz thout mers bringa,
Ih hoff, sie wörd schöi woarm seyh;
Oeiz schick dih ner vur all'n Dinga,
Und trog ner g'schwind die Töhler reih.
Oeiz wöi ers ober af will schneid'n,
Und wöi er löist in Deckel roh,
So fängt ans unt'n oh zon leit'n, —
Ei, Dunner! sagt er: öiz schau noh;
Dau iß, mei Seil! der Nachber drunt'n,
Und fräugt'n, ob er mit geih koh?
O, Brouder! na, nith in drei Stund'n,
Heut iß unmüglih, löiber Moh!
«So mach ner af, und lauß der sog'n:
«Ih waß a rechta Neuigkeit,
«Döi haut sih af'n Mark zoutrog'n;
«Dös Stückla waß ih, daß dih freut.»
Wen soll denn ober su wos trama,
Der Kerl wollt wos hob'n jo;
So thou ner g'schwind in Tisch ohrama,
Und thous ner unters Bett dau noh.
Der braucht nith lang, so iß er drub'n,
Und wem fällt denn gleih alles eih;
Und wöi er nei geiht in die Stub'n,
Sicht kans, daß ah der Hund läft nei.
No, öiz thout der dös Ding derziehl'n,
Und dös haut grod nith viel bedeut;

Daß aner wos haut woll'n stiehl'n,
Wos kümmert denn dös ander Leut.
Den möcht vur Angst der Mog'n koch'n,
Daß der nith gleih will wieder geih;
Deiz kummt der Hund von Bett herkroch'n,
Mord! Himmel! Kreit'n! öiz geihts schöi!
Dein Hund, den haut der Teufel b'sess'n,
O wär er ner gleih hih derzou!
Deiz haut er mei Pasteit'n g'fress'n,
Su wauher, als ih löb'n thou!
Der Nachbar steiht als wär er stahna; —
Die Frau schreit ah, wos schreia koh!
Er waß jo nith, wos all zwa mahna,
Wos waß denn von den Ding der Moh?
Deiz thout die Frau gleih nunter langa,
Und zöigt ner g'schwind die Schüssel her;
Und thout a gräulihs G'schra ohfanga,
Des Keck iß raus und alles leer!
Deiz sieg, dös hob ih von dein Louder,
Wer thout mir öiz mein Schod'n gout?
«Ja, sog du mir ner, löiber Brouder!
«Wer su wos unters Bett noh thout?
«Horcht! wenn ers hat versteck'n woll'n,
«So wärt er g'scheiter g'west all zwa,
«So häit ers ins Bett nei thou soll'n,
«So wärs gleih woarm blieb'n ah.

«Ihr könnt mih noh zon lach'n neith'n,
«Denn närrscher kohn's, mei Seil! nith geih,
«Hob ih denn g'wüßt, daß die Pasteit'n
«Ba euch thout untern Bett drunt steih?
«Dau iß öiz weiter sunst nix z'mach'n,
«Denn ih bin doch nith schuldi droh,
«Ihr laßt euch halt noh ana bach'n,
«Ade! — Su iß er fort der Moh.

No, Lehna! wöi g'fällt dir der Stoll'n?
Wem sollt denn su wos fall'n eih?
Waßt, wos mer öiz g'schwind mach'n woll'n?
Mir hob'n doch noh unsern Wei;
Ih lauß der a poar Höier braut'n,
Döi schmeck'n eppet grod su gout;
Den ober solls der Teufel rauth'n,
Wer heunt ba uns noh leit'n thout.

Die alte und neue Zeit.

An alta und a neua Zeit,
Wos werd denn dös wuhl seyh?
Deiz will die neu g'wiß g'scheiter seyh,
Ih bild mers ner su eih.
Wenn freilih mancher glab'n thout,
Ner öiz iß alles g'scheit;
So glabt er g'wiß, weil er dau iß,
Dau föhlt er ober weit.

Ih waß scho, daß mer sog'n wörd,
Dös all's geiht mih nix oh;
Meintweg'n, no, so sagt mers halt,
Mer redt jo ner dervoh:
Deiz gebets wuhl röcht neua Woar,
Des ih derziehl'n könnt;
Ih hob ner ober's Herz nith röcht,
Ih häit mih sunst scho brennt.

Mir g'fiel noh immer alles wuhl,
Ih häit mei gröista Freud;
Ih bin su neidisch wärlih nith,
Wöi oft die mahst'n Leut,
Döi, wos mer in der Jugend thout,
Gleih sündlih seha oh,
Und sie senn dreimaul ärger g'west,
Ner denk'ns nimmer droh.

Ih waß scho, daß a Kladertracht
Mei lebta g'wechselt haut,
Viel tausend Mensch'n häit'n sunst
Nix z'ess'n und kah Braud.
Ner ober nith su g'schwind, wöi öiz,
Es sollt an wär'n bang,
Wen heunt sei Ruck noh z'kurz iß g'west,
Den iß er morg'n z'lang.

Proböiern möcht ih doch su wos
On derer junga Woar,
Nit reit'n, na! dös soll'ns nith,
Und ah nith Poar a Poar.
Sie kumma su scho selber z'samm,
Mih brauch'ns nith derzou;
Es waß a jedes wos'n föhlt,
Und waß scho z'finna, wou.

Von all'n Jungfern jung und alt,
Von all'n, döi ih kenn,
Waß ih sunst nix, als löibs und gouts,
Sie senn halt su wöis senn, —
Und su senns scho mei Lebta g'west,
Vur tausend Jauern scho;
Hauferti und verlöibt a weng,
Und su senns öiza noh.

Des Madla häit a herrlihs G'sicht,
Ner s'Hauer dös verstellts:
Es hängt bis über d'Aug'n roh,
Und grod den Herrn g'fällts.
Er sicht halt ober grod a su,
Weit henkt sei Hauer roh,
Sie häiern oft von Geig'n nix,
Sie tanz'n ober doh.

Dau wundert mancher junger Herr,
Daß alles af ihn schaut;
Er sicht jo wöi a Herkules,
Ner fehlt die Löib'nhaut.
An Prüg'l häit er grod su grauß,
Röcht dick mit all'n Fleiß;
Er glabt jo g'wiß, mer förcht sih nau,
Dös ober wär wos neus.

Und wenn a Madla gern tanzt,
Iß ah kah Neuigkeit,
Mer haut jo scho mei Lebta tanzt,
Scho in der ältst'n Zeit.
Daß ober d'Schouh su theuer senn,
Dös iß a Neuigkeit,
Drum tanzens ober longsam öiz,
Su erber und su g'scheit.

Wer seini Schouh mit Bändlen bindt,
Der löibt a alta Tracht;
Haut mancher drei Poar Schnall'n oft,
Haut doch dös Ding nauch g'macht.
Daß ober mancha Schnall'n mouß
Jn Täg'l gutz'n neih,
Wails Bändla ner sechs Kreuzer kost,
Dort mouß a Ursach seyh.

Jh glab, dös wär'n Fremdi seyh,
Jh hob es wöi viel g'seg'n,
Kah schöina ober wärlih nith,
Haut selt'n ana geb'n;
Drum hob'ns ihri G'sichter ah
Mit schwarz'n Flur verhenkt.
Ba uns wörds doch ka Schöina thou?
Sunst wüßt ih nith, wos denkt.

Dau kummt a alt und neuer Herr,
Den g'fällt halt grod döi Tracht;
Des Röckla z'kurz, die Huf'n z'long,
Sunst häit mer freilih g'lacht;
Die Huf'n bis ons Knöckla noh,
An Ueberruck ons Knöi,
Es werd halt g'wiß a Fremder seyh?
Ach na, er iß von höi.

Dös Madla wörd öiz röcht galant,
Mer sichts on ihr'n Schurz;
A Drittel wenn er körzer wär,
So wär er nohnih z'kurz.
Wos thouts denn nau, wenns regna thout?
So hebts'n halt hint af;
Sie iß desweg'n doch derschleppt
Bis on die Wod'n naf.

Ban Schoustern dau iß alli Tog
An alt und neua Zeit,
Oeiz trog'ns Schouh, zwou Suhl'n draf,
Bald spitzi und bald weit,
Bald Stief'l, graußi Kapp'n droh,
Bald klani g'schnöierti;
Wos wörds für ani geb'n noh?
O Mudi, röiher dih.

Und öiz seh ahs dös Madla oh,
Dös Hauer und dös Klad!
Mer mahnt jo wunder wer döi iß,
A Bauer schwiert an Ad,
Ihr Voter mouß wos fürnehms seyh,
Und iß a Master höi,
Nit besser als an anderer,
Und su gits viel wöi döi.

Dau sicht mer öiz in aller Fröih
Scho Leut spazöiern geih;
Des machts halt g'wiß, wails Summer wörd
Und iß die Zeit su schöi.
Ach na, es iß halt ah wos Neus,
Döi brauch'n fröih a Cur,
Und wenns nix hilft, so schadts doch nix,
So kummes doch fürs Thur.

Die Mad'n möcht'n ah a weng
Bei derer G'sellschaft seyh;
Meintweg'n, no, so läßt mers halt,
So kumma döi hint dreih.
Deiz ober hat ka G'schnader nith,
Und schweigt mer fei schöi still,
Sunst sog ih alles, wos ih waß,
Mogs geih dernau wöis will.

Mer schreit öiz übern Mad'n-Staat,
Wer iß denn schuldi droh?
Wails Fraua git, wou oft die Mad
Nith schöi g'noug seha koh.
Dau fraugt mer, wenn mer ana dingt,
Wöi oft sie sih zor Nauth
Schöi putz'n und verklad'n koh,
Und wos für Klader haut?

Wöi ih mei Eiva g'heuret hob,
Döi haut denkt, sie iß reich,
Ihr gröister Staat iß wärlih g'west
Von fufzi Kreuzer Zeuch
An Schurz, und su a Kamisol,
An Flöck von an Carto,
Su graußi, rauthi Bluma draf,
Ih glab, sie haut'n noh.

Deiz sehas freilih anderst aus,
Su schöi mers seha koh;
Su ordlih, und su z'samma putzt,
Mer sichts ner gern oh;
Denn Hab'n, Camisäla, Schörz,
Dös hob'ns all's die Meng,
Ka Bett, und Hausroath nith goar viel,
Und Göld verzweifelt weng.

Haut ana öiz an Löibſt'n g'hat,
Und haut glabt, er iß reich;
Und er haut glabt, ſie haut a Göld,
Sie kohs ihn weiſ'n gleich.
Haut jedes denkt, wenn ih kahs hob,
Des ander haut ſcho ahs,
Su häit'n döi a Haus bald kaft;
Oeiz ober kaf'ns kahs.

Su lumpet bin ih eb'n nith,
Haut ana öiza g'ſagt,
Ih hob an weit'n Vettern noh,
Der haut mih ſcho bedacht;
Su goar olt iß er welter nith,
Doch waß ih, daß er ſtörbt,
Und, wenn er reich iß, kröig ih all's,
Wenn ſunſt'n nemmez erbt.

Dau kummt a alta Kindsmad her,
No, derer ſicht mers oh,
Döi iß a wail wuhl ſaber g'weſt,
Sie putzt ſih öiza noh.
Sie ſagt: öiz geihts halt nimmer röcht,
Es häiert alles af,
Ba mir haut mancher junger Herr
Des reit'n g'lernt prav.

Und noh a alta B'schlöisseri,
Döi laug'nts ober nith,
Daß gern kariseiert haut,
Deiz ober, mahnts, iß Fried.
Drum mögts a su an Wittwer öiz,
Der ah ausg'rammelt haut.
Wers kröigt, der nehm sih wuhl in Acht,
Er kröigt sei löiba Nauth.

Nau gits su alti Wörzala,
Döi lang scho döina höi;
Dau iß ka Wittwer sicher nith,
Dös senn die ärgst'n, döi.
Döi wiss'n vur Gedank'n nith,
Wos fanga soll'n oh,
Oft häierus und oft sehas nith,
Sie woll'n halt an Moh.

Dau haut mer ana g'fall'n öiz,
Wöi döi ihr Frau haut dingt,
Hauts gleih g'sagt, daß an Löibst'n haut,
Und daß'n Abends bringt.
Biswail'n in der Feierstund
Dau kummt er ner fürs Haus,
Ih waß scho, daß so güti senn,
Und mach'n sih nichts draus.

Dös Ding iß grod ſu ung'ſcheit nith,
Es geiht mir ſelber eih;
Sunſt lauſſ'ns z'Noachts die Hausthür off,
Und lauſſ'ns ſchlupf'n neih.
Su haut mer öiz a Poar derwiſcht,
Und g'fraugt: wou kummt er her?
Hauts g'ſagt: dös iß des eierſtmoal,
Es iß mei Landsmoh ner.

Drei hob'n öiz an Löibſt'n g'hat,
Und kahna häits vermonth,
Daß den ſei Herz ſu gottlaus iß,
Und daß er ſu wos thout.
Die ah haut on ſei Nomestog
A neua Weſt'n g'ſchafft,
Die ander an ſchöin Pfeiff'nkupf,
Die dritt haut Schnall'n kaft.

Ner ſchod iß, daß nith alli drei
Grod z'ſamma kumma ſenn;
Wär eppet gleih a Raffets g'weſt,
Ach na — wos helfets denn?
Sie hob'n nau anander tröiſt,
Und kumma immer z'ſamm,
Und gänga von der Veſchper oft
Deiz mitanander hamm.

Horch, Madla! du bist ah su putzt,
Und bist su lang nith höi?
Ih spoahr halt meini Kreuzer z'samm,
Und trink kan Kaffee fröih.
Mei Frau, döi git mers Göld derfür,
Und wail ih fleißi bin,
So läßt mer scho mei Herr a weng
An in der Kandel drin.

Dau iß dei Herr a gouter Herr,
Den nehm fei schöi in Acht.
Dös thou ih su, ih spring scho röcht,
Su bald er mer wos sagt.
Und nau mei Frau, döi kränkelt su,
Und wenn ihs fleißi wart,
Dau schenkt er mer es wöi oft wos,
Daß nemmez sicht, apart.

Und öiz, Ade! für ungout nix,
Iß all's su bäiß nith g'mahnt;
Ih hob mein Spieß von weit'n ner
Su on die Mauern g'lahnt.
Meintweg'n sog mer, wos mer will,
Es mouß doch wauher seyh,
Daß alles dreimoal ärger iß,
Mir fällts ner grod nith eih.

Die junge Wittwe.

A junga Wittfrau, wer ſolls mahna,
Döi, ſagt mer, nehmt an alt'n Moh.
Dös thout halt freilih nith leicht ana,
Die zehenſt häit kah Freud nith droh.
Sie mouß jo doch a Urſach hob'n,
Dös koh mer ſih ſcho ſtell'n für,
Denkts eppet goar ſcho on's Begrob'n,
Und wos er haut, dös g'häiert ihr?

Sollts goar denn ka Fra Boß nith geb'n,
Döi fräugt: worum an Alt'n denn?
Wöi könnt denn ſu a Heuret g'ſcheg'n?
Mer waß jo, wöi die Weiber ſenn.
No, endlih iß doch ana kumma,
Sie geiht zwoar ner ung'fähr verbei,
Und ſagt: Wos hob ih denn vernumma,
Fra Boß! von ihrer Bräuterei?

Dau hob ih freilih wundern möiſſ'n,
Wos ſchert mer ſih denn um die Leut,
Worum das g'ſchicht? dös läßt ſih ſchlöiſſ'n,
Denn ſehes, ih hab goar kan Neid;
Und um des bißla Alter weg'n,
Dau liegt jo weiter goar nix droh:
Dau wär mir ſelber nix droh g'leg'n,
Er ſicht jo noh ganz friſch, der Moh.

«Er ſoll öiz wöi er will ausſeg'n,
«Fra Boß! dau liegt mer nith viel droh;
«Wos iß denn mir on Leut'n g'leg'n?»
Su fängt dernau die Braut draf oh;
«Es ſoll mei Hitz ſeih Kält vertreib'n,
«Er mir die Hitz mit ſeiner Kält:
«Und ſu wöis iß, Fra Boß! wörds bleib'n,
«Und wenn er ſunſt kan Menſch'n g'fällt.»

Der Bauer und der Löffel.

Es haut a moal an Bauern geb'n,
Halt weit dau ub'n in Gebörg;
Kan närrschern haut kah Mensch noh g'seg'n,
Als wöi in alt'n Hanna Görg,
Der mit der Frau und mit sein Leut'n
Haut könna ganzi Tög fortstreit'n,
Und selt'n könna rouhi seyh,
Als bis er z'Noachts iß g'schlauff'n eih.

Er haut sein eigna Löff'l g'föihert,
Su grauß wörd selt'n aner seyh;
Und daß'n kans in Haus ohröihert,
So spörrt ern in a Thrua eih.
Denn häit'n ans derzörna woll'n,
Häits ner sein Löff'l nehma soll'n;
Mer haut'n ober su nith braucht,
Er haut in kan sei Maul nith taugt.

A moal in Summer, längſt'n Tög'n,
Wöi alles af'n Feld iß draus,
Wöi leicht koh nith a Unglück g'ſcheg'n?
Oeiz kummt in Durf a Feuer aus.
Mer fängt af amoal oh zon läut'n,
Scho ſicht mers af'n Feld von weit'n,
Gleih läft af a mal alles z'ſamm,
Der Hanna Görg geiht longſam hamm.

Er haut halt g'wiß nith laf'n könna?
In Durf noh thout er longſam geih.
Oeiz ſchreies: Görg! ba euch thouts brenna,
Ui, Wöter! ſagt er: dös wär ſchöi!
Könnt ih doch ner vur all'n Dinga
Döi Thrua as mein Haus raus bringa,
Und häit mein grauſſ'n Löff'l draus,
Nau ſcheret ih mih weng ums Haus.

Und wöi er hih zon Haus thout kumma,
Su brennts ner ub'n rum in Doch;
Er haut ner g'ſchwind die Thrua g'numma,
Die ander Woar trog raus wer mog.
Oeiz iß er mit der Thrua g'fall'n,
Dau ſchreit er: O, ihr Leut! vur all'n,
Helft mir döi Woar dau glab'n af,
Ner tret kans af mein Löff'l naf.

Der Wächter.

Du armer Wächter dauerst mih,
Ih denk röcht oft on dich;
Wenn du moußt rum geih in der Kält,
Und ih in Bett drin lieg.
Wenn oft die Noacht su finster iß,
Obs regn't oder schneit,
Wenns dunnern und wenns blitz'n thout,
Der Wächter bläst und schreit.
Mih wundert, wöi a Wächter ner
A Wächter bleib'n mog,
Der ba der Noacht nith schlauff'n koh,
Und ärbet doch ban Tog?
Und wörd su selt'n reich derbei;
Wos bringt er denn dervoh?
Wenn aner störbt, so sagt mer halt:
Dau liegt der arm' Moh!

Der Schneider und sein Jung.

A Schneider haut an Junga g'hat,
An Boub'n, wöis halt senn;
Iß aner gout, senns alli gout,
Wos will mer mach'n denn?
Der Schneider, der haut Kinder g'hat,
Ganz klani noh derzou;
Die Frau hilft neha ihr'n Moh,
Die Kinder wart der Bou.

Der Bou iß ober g'scheiter g'west,
Er haut kah Freud nith droh;
Wenn er die Kinder wart'n soll,
Läft er a wail dervoh.
Und haut ern zou der Aerbet thou,
Döi haut'n goar nith g'freut!
Su longsam haut noh kaner g'neht,
Und Stich erbärmlih weit.

Der Master sagt: Ih sog ders ner,
Ih jog dih scho dervoh.
Kah su an Tropf'n trift mer jo
In ganz'n Land nith oh.
Dau steiht der Bou, und schaut'n oh —
Haut wuhl noh hamlih g'lacht,
Und moring haut ers wieder su,
Und oft noh ärger g'macht.

Deiz ober wörd der Master bäiß,
Dös iß kah Wunder nith,
Und sagt: Wos willst denn thou? dös sog!
Den Aug'nblick, dau ried!
Deiz ärbet, oder wart des Kind,
Ried, oder es git Wix!
«Ih wart kah Kind und ärbet nith,
«Ih will von bad'n nix.»

Die mißvergnügte Heirath.

O wenn ih ner nith g'heuret häit,
Oeiz wüßt ih, wos ih thät;
G'reut hauts mih scho viel hundertmoal,
Es iß halt ober z'spät.
O Eihstand! dös hob ih nith g'wüßt,
Daß du a su a Weihstand bist,
Ih häit mih g'höit vur dir
Und besser g'seha vür.

Mir iß der Tog als wöi die Noacht,
Fast jedes werd mer z'lang;
Van Tog verdröißt mih wos ih sieg,
Af d'Noacht, dau wörds mer bang.
Und hob des Herz nith, daß ihs sog,
Daß ih mei Leid an Mensch'n klog!
Ih machs nith besser mit,
Ob ih schweig oder ried.

Für mih wörd wuhl kah Mittel seyh,
Kah bessers, als Geduld.
Mer haut mih jo nith g'näith derzou,
Und haut kah Mensch die Schuld,
Kohnst du nith kumma, löiber Taud,
So gieb mir doch an andern Rauth,
Und sog: wos fang ih oh?
Ih hob an alt'n Moh.

Der Laufer und der Jäger.

An alter Lafer af der Strauſſ'n
Trifft ung'fähr ſu an Jäger oh;
Von aller Welt bin ih verlauſſ'n,
Wail ih öiz nimmer laf'n koh.
Wär ih mei Lebta ſachta ganga,
Vielleicht ging ih öiz gräder her.
Ih hob an Gaul in Laf'n g'fanga,
Der mit an junga Groaf'n wär
Ban Jog'n in an Sei nei g'loff'n.
Horch! wos der mir verſproch'n haut;
Ih hob ſei G'noad in Alter z'hoff'n,
Und öiza bett'l ih doch mei Braud.
Der Jäger ſagt: dau willſt öiz klog'n,
Mahnſt du, du biſt der anzi denn?
Dös könna ih und meiher ſog'n,
Döi mit uns gleichi Bröider ſenn.
Ih hob, dau kohnſt mein Abſchied leſ'n,
An Oberſt zou an Herrn g'hat,
Ba den bin ih viel Jauer g'weſ'n,
Und hob'n mit ins Feld beglad.

Den hob ih von zwöi recht'n Törk'n
Des Leb'n g'rett mit Leb'nsg'foahr!
An hob ih g'schoss'n wöi an Spörk'n,
Der ander häit'n g'fanga goar,
Den hob ih ober gleih von hint'n,
Su g'schwind als ner haut könna seyh,
Dau schau, mit derer Doppelflint'n
Roh g'schoss'n hint in Rück'n nei.
No, sagt er: Kaspar! du wärst seha,
Dau haust mei Händ, du bleibst ba mir,
Wär er nith g'storb'n, wärs ah g'scheha —
Allah, wos koh denn ih derfür,
Daß ih, wöi sunst, af meiner Flint'n
Su fröih und Abends nimmer koh
Des Kurn öfters meiher find'n,
Und ah su nimmer schöiß'n koh?
Drum haut die Frau mih nimmer b'halt'n,
Und haut öiz scho an Junga b'stellt;
Sie sagt: wos thout mer mit den Alt'n?
Der, glab ih, daß er besser g'fällt.
Und also, Brouder! dau kohnst seg'n,
Es git scho meiher Leut wöi du.
Ih kohn dir ober ah nix geb'n,
Wail ih su weng hob g'spoahrt als du.

Die Tabackspfeife.

Mei Nachber iß af d'Körba ganga,
Und schöibt sei schöina Pfeif'n eih.
Deiz sollt mer den in Sock nei langa!
Und so wos könnt jo müglih seyh?
Zon Glück noh haut er d'Frau mitg'numma,
Denn, nehmt mer ner die Weiber mit,
Nau dörf mer, wenn mer will, hamkumma,
Sey's noh su späth, sie zank'n nith.

Deiz thännes dau su rummer schlaf'n,
Sie gänga hih, sie gänga her;
Sie thänna ober doch nix kaf'n,
Als wenn nix zou verkaf'n wär.
Der Moh sagt: No, wos sichst denn meiher?
Du sichst jo alles dreimoal oh!
Dau g'fällts mer öiz in Wörthshaus eiher,
Mih dörst, daß ih nith bleib'n koh.

No, endlih senns ins Wörthshaus kumma,
Sie häit'n a gouts Böier krögt,
Sie hob'n gouti Freund dau g'funna,
Und wär halt alles röcht vergnöigt.
No, öiza ner g'schwind raus die Pfeif'n,
Es raucht jo all's in ganz'n Haus;
Und wöi der nei in Sock thout greif'n,
Oeiz iß, mei Seil! die Pfeif'n raus.

Dau sitzt er öiz, fängt oh zon flouch'n,
Greift g'schwind in alli Tasch'n nei,
Er thout in ganz'n Ruck durchsouch'n,
Und mahnt, sie mouß noh drinna seyh.
Die Frau koh fast kah Wurt nith ried'n;
Doch endlih sagts: die Pfeif'n raus!
O, löiber Gott! öiz bin ih z'fried'n,
Iß dös mei theuersts Stück in Haus.

Der Moh, der sagt: um döi iß g'scheg'n;
Oeiz horch! wir woll'n löiber göih.
Es haut scho kans nith trink'n mög'n,
Und lauß'n s'Böier hamlih stöih.
In ganz'n Hamweg, läßt sih denk'n,
Iß von der Pfeif'n stets die Ried;
Die Frau haut g'sagt: ih mögt mih henk'n,
Wos nehmst döi schöina Pfeif'n mit?

Oeiz sagt der Moh: wos denn für ana?

Die Frau.

Hauſt alti Storn g'noug derhamm.

Der Mann.

O mei, schweig still! ih hob sunſt kana;
Su alti, döi senn z'broch'n z'samm.

Die Frau.

So häiſt halt döi in Obacht g'numma;
Wenn ih a su wos häit da mir,
Mei Händ wär nith zon Sock raus kumma,
Su iß halt ober all's da dir.

Su haut dös Ding kah End nith g'numma,
Die Frau fängt immer ärger oh;
Sie thout, bis daß ins Bett geiht, brumma,
Af d'lezt verdröißts halt doch in Moh.
Er sagt: öiz häier af zon ried'n,
Ih mahnet, du häiſt g'noug scho g'red't;
Und lauß mih öiz in Bett mit fried'n.
Sie schweigt, doch ober seufzts in Bett.

Kam iß noh röcht der Tog ohbroch'n,
So fällt er scho die Pfeif'n eih,
Und sagt: wöis iß zon Bett raus kroch'n,
Ach Gott! wou wörd die Pfeif'n seyh?

Deiz sagt der Moh: Ih will der sog'n
Zon letzt'nmoal, dös sog ih ner,
Mach nith, daß ih noh zou mouß schlog'n,
Und thou, als wenns nith g'scheha wär.

Die Frau.

Su — goar zouschlog'n! su wos freut mih,
Dös wär a neuer Brauch in Haus.
Deiz daß ih sog: die Pfeif'n reut mih,
Ließt g'wiß on mir dein Zurn aus.

Der Mann.

Du bist jo selber ah mit ganga,
So häist halt du draf geb'n Acht;
Wöi der in Sock haut woll'n langa,
Häist hint'n her an Lerma g'macht.

Die Frau.

Deiz, ih koh g'wiß dei Pfeif'n höit'n!
So häist mers g'sagt, wöißts hob'n wollst.

Der Mann.

Ih thou ders öiz noh moal verböit'n,
Und sog der ner, daß d'schweig'n sollst.

Die Frau.

No, wenn ih mouß, so will ih schweig'n;
Doch ober denk'n dörf ih droh?

Der Mann.

Du kröigſt, mei Seil! noh Auerfeig'n,
Wennſt meiher redſt a Wurt dervoh.
No, ober endlih, öiz wörds ſchweig'n,
Sie traut halt nith, ih bild mers eih;
Sie läßt ner öiz ſu Seufzer ſteig'n,
Sagt ſtill: Wou wörd die Pfeif'n ſeyh!
No, ſagt der Moh: du ſeufz ner meiher;
Ih mach doch noh, daß d'ſchweig'n moußt.

Die Frau.

Horch, Görg! ih koh, waß Gott! nith eiher,
Bis du mir s'Maul verbind'n thouſt.

Die Kindschenk.

A Moh, ih waß nith wou er wohnt,
A rechter proaver Moh;
Den treff ih körzlih grod a moal
Höi in an Wörthshaus oh.
Dau redt mer su von allerhand —
Ih waß öiz selber nith;
Es wörd von Kindtaf, und dernau
Von G'vatterschaft die Ried.

Der Moh haut su vertraulih g'redt,
Er haut mih selber g'freut;
Er nennt dau seini G'vattern her,
An ganz'n Bünd'l Leut.
So sog ih, Herr! wöi haut er denn
Döi Leut su z'samma broacht?
Ja, sagt er: Herr! dös iß halt wos,
Dau wou mer kahn drum fraugt.

Mei Frau haut dreizi Kinder g'hat,
Denn oachta leb'n noh;
A Moh, der dreizi G'vattern g'winnt,
Des iß doch g'wiß a Moh?
Dau gits scho Leut, döi klog'n drum,
Und ih hob drüber g'lacht;
Ih hob mer scho an gout'n Tog
Ba jeder Kindtaf g'macht.

Ih hob halt denkt: öiz iß a su,
Die Woar iß amoal dau;
Wennst ah a Gläsla meiher trinkst,
Dös macht nith oarm nau.
Und hob ah scho an gout'n kast,
Ih hob scho g'wüßt vurher,
Daß ih, as lauter Hüflichkeit,
On mahnst'n trink'n wär.

Denn, Herr! für meini G'vatterleut
Hob ih scho fleißi g'sorgt;
Wörd oft ba derer G'leg'nheit
In wöi viel Häusern borgt.
Su bald ih ner wos g'wittert hob
Von derer löib'n G'schicht,
Hob ih dös bißla Göld a wail
Vurher scho z'samma g'richt.

Doch sog ih ans wöis ander ih,
Mir hauts fast immer glückt;
Ih hob su proavi G'vattern krögt,
Döi hob'n schon wos g'schickt.
Und nau mei Frau, döi hob ih g'schount,
Viel Ess'n häit ihr g'schadt;
Dau hob ih nau, fast alli Tog,
Wos bessers z'ess'n g'hat.

Deiz ober halt des eiherstmoal,
Ih denk mei Lebta droh,
Dau lieg ih fröih, vur lauter Angst,
Die Strümpf verkeihert oh;
Und geih su mit zon G'vattern hih,
Und ah su wieder hamm;
Und wöi ih in mei Stub'n kumm,
So lach'ns alli z'samm.

Und doch hob ih den Weg dernau
Zwölfmoal noh saber g'macht;
Und mit'n Strümpf'n hob ih mih
Scho g'numma schöi in Acht.
Deiz glab ih ober allawail,
Von aller derer Woar
Bin ih mei Lebta frei dervoh,
Der G'spaß iß öiza goar.

Der Kalender.

Der Mann.

Hauſt wieder kan Kalender kaft?
Sog ner: wenn kafſt denn an?

Die Frau.

Wenn aner ner an Groſch'n koſt,
Denn eiher kaf ih kan.
Daß ih dau fufzi Kreuzer gieb,
Will ſchaua, wer mih neith;
Häit denkt, du wüßt von verd'n noh
Wos in Kalender ſteiht.

Der Mann.

Von verd'n ſoll ihs wiſſ'n noh,
Wos in Kalender ſteiht?
Soll wiſſ'n, ih, wenns finſter iß,
Und wenn der Mond afgeiht?
Soll wiſſ'n, wöi des Wöter wörd?
Obs regn't oder ſchneit?
Dös alles wenn ih wiſſ'n thäit,
Dau wär ih freilih g'ſcheit.

Die Frau.

Dau brauch ih kan Kalender ih,
Dös waß ih scho a su.
So muß ih doch g'wiß g'scheiter seyh,
Viel g'scheiter als wöi du.

Der Mann.

Ja, waßt denn, wennst laxöiern sollst?
Wennst schrepfst und z'Audern läßt?
Wöi waßt denn nau die Feierta?
Und wöi die andern Fest?
Wöi waßt denn wos von Wöter nau,
Obs wöißt wörd, oder schöi?

Die Frau.

Dau brauch ih dein Kalender nith,
Dös kohn ih su verstöih.
Wenn mir mei Pfändla glimma thout,
Su unt von Bud'n af,
So gits an anders Wöter nau,
Dau wett ih immer draf.
Dös waß ih doch, wenns Sunta iß,
Und waß die andern Tog,
So brauch ih kan Kalender nith,
Soll drinna steih wos mog.

Die Brille.

Sog mir doch ahns ums Himmelswill'n,
Worum kah Menſch von ſeiner Brill'n
Noh nix derziehlt und g'ſchrieb'n haut?
So will ih öiz vur all'n Dinga
A Löid von meiner Brill'n ſinga,
Denn döi hilft mir as aller Nauth.

Wenn ih ſollt pflaſtern af der Strauß'n
Und ſollt die Brill'n drunt'n lauß'n,
So wär mir ſcho döi Aerbet z'feih.
Und wenn ih nau ſu klani Sach'n
Goar ba der Noacht ban Löicht ſollt mach'n,
Wöi könnt ih ohna Brill'n ſeyh?

Wenn ih af derer Welt ſollt leb'n,
Und wenns nith thät a Brill'n geb'n,
Ih wüßt nith, wos ih mach'n ſollt.
Ih könnt nith leſ'n, könnt nith ſchreib'n,
Mei ganza Sach möißt unterbleib'n,
Und alles, wos ih mach'n wollt.

Viel tausend könnt'n ohna Brill'n
Nith af der Welt in Hunger still'n,
Wos des nith für a Unglück wär?
Wenn döi, döi ohna Brill'n seg'n,
Den andern all'n möißt'n geb'n,
O Gott! dau gings oft schmachti her.

Mih ärgerts, daß mer sih will schäma,
A Brill'n af die Nos'n z'nehma,
Und wenn mer doch nix seha thout;
Nau wenn mer sih lang g'noug haut b'sunna,
Und haut doch sunst kah Mitt'l g'funna,
Nau iß jo doch die Brill'n gout.

D'rum will ih künfti, löiba Brill'n,
Vur aller Welt, und in der Still'n,
Mein woahr'n Dank bezeig'n dir;
Will stets mit Achtung von dir ried'n,
Ner du machst mih in Alter z'fried'n,
Und wou ih bin, bist du ba mir.

Der alte Wittwer.

An alter Moh, wer koh fürs Sterb'n,
Den scho zwa Weiber g'storb'n senn,
Der haut an Vettern, der will erb'n,
Der sagt zou ihn: wos will er denn?
Häit wärlih glabt, er thät sih schäma;
A Moh, der scho su alt, wöi er,
Der will sih noh a Frau öiz nehma,
Möcht wiss'n, wos die Ursach wär?

Der Moh, der schweigt, iß ganz geduldi,
Und sagt: Herr Vetter! wart er ner;
Ih bin ihn zwoar ka Antwort schuldi,
Doch horch er, wos die Ursach wär:
Ih hob jo kana nith vergeb'n,
Doch kohn ih ah nith laf'n mit,
Wär ana noh dervoh on Leb'n,
So brauchet ih öiz kana nith.

Die eiherſt, horch er! hob ih g'numma,
Wails g'weſ'n iß ſchöi, jung und g'ſcheit,
Wär ana dreimoal reicher kumma,
Sie häit mih ſelmoal nith ſu g'freut.
Und nau, in ihr'n beſt'n Tog'n
Iß g'ſterb'n, und noh goar nith alt;
Dau hob ih Lad erbärmlih trog'n,
Hob denkt, öiz ſterb ih ſelber bald.

Su verzih Tog fort hob ih trauert,
Su kläglih als mer trauern koh:
Es haut mer gleih die Haut ſcho g'ſchauert,
Wenn mih haut ana g'ſeha oh.
Doch ung'fähr iß nau ana kumma,
Döi haut mih tröiſt, dös haut mer g'föhlt,
Döi hob ih, wails iß reich g'weſt, g'numma,
On derer haut mih g'freut des Göld.

Und öiz, Herr Vetter! will ih'n ſog'n,
Worum daß ih die dritt noh nehm:
Ih mahn ſu, in mein alt'n Tog'n
Iß mir a Frau noh recht bequem.
Döi ſoll mih wart'n, ſoll mih pfleg'n
Und in mein Alter tröiſt'n goar.
Sog er öiz, wos er mog, meintweg'n,
Er krögt halt nix von meiner Woar.

Klaus an der Kirchweih.

Heunt iß Körwa in mein Haus!
Sagt mei alter Vetter Klaus:
Löiba Frau! fang oh ba Zeit,
Mach dei Sach ner dösmoal g'scheit.
Gleih, des mouß der Ohfong seyh,
Z'eiherst trägst die Köichla reih;
Mach Kaffee, zwou Kand'l vuhl,
Denn ih glab, mer trinkt'n wuhl;
Mach'n feih röcht dick und gout,
Daß er jed'n schmeck'n thout.
Und z'Mittog, wos machst denn dau?
Su a Supp'n, und dernau
Mit ra su a rauth'n Bröih,
Su, wöi unser Wörthi höi;
Halt a su a G'schnälzi nei,
Wär'n Krebs und Kniedla seyh.
Und nau trägt mers Rindfleisch af,
Steck su gröini Blödla draf.

Gieb halt af dei Sposau Acht,
Daß dau wörd kah Fehler g'macht;
Daß ders nith die Hitz verzöigt,
Und daß kani Blauff'n kröigt;
Nehm feih Solz und G'wörz in Acht,
Sunst'n wörst, mei Seil! ausg'lacht.
Und ban Höiern sieg dih vür,
Denn dau wär die Schuld on dir;
Denn du waßt's, sie ess'ns gern,
Wenns nith goar z'lang braut'n wärn.
Mach Salot, feih allerhand,
Denn dös sicht dir goar galant,
Wenn er schöi su dort'n steiht,
Wöi'n jeder gern häit.
Und mit derer bast'n Woar
Machs halt apetittlih goar.
Ober, horch! wos thänn mer denn?
Wail die Gäst su vürnehm senn;
Mouß jo g'wiß a Nauchtisch seyh,
Mahnet halt, su Krebs zon Wei,
Butter und an g'scheit'n Käß;
No, lauß geih, wos kost denn dös?
Bist nau fertig, putz' dih schöi,
Nau kohnst rei in d'Stub'n geih.
Deiza hob ih alles g'sagt,
Doch, noh ahs, af mih gieb Acht;

Und nau schenk dein Gäst'n eih,
Mih thou nith vergess'n seih,
Su derzwisch'n mohn mih droh,
Daß ih öfter trink'n koh;
Sicher dörfst der bild'n eih,
Daß ih nau wär freundlih seyh.

Deiz, ihr löib'n Körwagäst!
Iß nith alles g'west afs best,
Nehmt verlöib, lebt wuhl und g'sund,
Wenn des Jauer wieder kummt,
Woll mer alles bringa eih,
Dös moal hauts nith könna seyh.

Das Bier.

Ih hob mein Lebta häiern sog'n,
Des Wasser macht an blöid'n Mog'n;
Und thou doch su viel Leut öiz kenna,
Döi su viel Wasser trink'n thänna.
Sie sog'n: daß su g'sund soll seyh,
Ih ober sieg dös Ding nith eih.
Mir schmeckt mei bißla Böier gout,
Und spühr nith, daß wos schod'n thout,
Su, wenn ih fröih thou wasch'n mih,
Trink ih a bißla Wasser ih;
Su bald ih ober meiher nehm,
Nau iß mers Wasser unbequem,
Mir schmeckt des Wasser nith in Schouh,
Viel wenger, wenn ih's trink'n thou;
Es rumpelt mir scho gleih der Mog'n,
Er will kah Wasser nith vertrog'n;
Des Böier ober nehmt er oh,
Su viel ner, als ih trink'n koh.

Und wenns denn die Natur nith leidt,
So iß jo beſſer, daß ih's meid.
Des Waſſer iß halt gräulih dünn,
Ih find kah Farb, kan G'ruch nith drin.
Sicht nith a Glos brauns Böier ſchöi,
Wenns eihg'ſchenkt af'n Tiſch thout ſtöih.
Des Böier ſchmeckt halt immer gout,
In Winter, wenn mers wärma thout,
In Summer, friſch von Kehler her,
Wüßt bald nith, wou wos beſſers wär.
Es mouß ſcho in der Welt ſu ſeyh,
An ſchmeckt des Böier, an der Wei,
Der trinkt an Brondwei, der Kaffee,
Der Chocoladi, der an Thee.
Doch der von Waſſer leb'n koh,
Der bringt on mahnſt'n Göld dervoh.

Das Wasser.

Er Böierbauch! wer hants denn gesagt?
Daß er a su an Lärma macht,
Und haut des Wasser runter g'setzt,
Und noh derzou die Leut verhetzt;
Als wenn des Wasser schoal und leer,
Und all'n Leut'n schädlih wär.
Und daß er sagt: es iß su dünn,
Er findt kan G'ruch, ka Farb nith drin.
Es trink'ns wuhl scho rechti Leut,
Und leb'n lang und bleib'n g'scheit.
Haut er denn in sein ganz'n Leb'n,
Noh af der Welt nix schöiners g'seg'n,
Als wöi a Böier in an Glos?
Dau schreit er: als wärs wunder wos!
Von Wasser kummt des Böier her,
Wär gout, wenn wenger drunter wär;
Für euch iß ober dös scho gout,
Wails sunst die Köpf ner z'reiss'n thout.

Ihr Böierzapf'n alle seyd
Nith eiher, als dan Böier g'scheit.
Wenn ihr den Trunk noh lub'n thät,
Der an oft hauch in Bauch afbläht.
Wen haut denn noh des Wasser g'schadt?
Daß er a su a Maul haut g'hat:
Und wenn er 's Wasser runter setzt,
Koh seyh, er iß noh frauh af d'letzt,
Wenns Göld zon Böier nimmer langt,
Daß nau des Glos mit Wasser prangt.
Doch wail er ner noh dös sicht eih,
Daß grod su af der Welt mouß seyh,
Und jeder thou koh, wos er mog,
Und trink'n, wos'n schmeckt, all' Tog.
Drum trinkt a jeder, wos er will,
Dös thou er ah, und schweig er still.

Die Weinkenner.

Mer haut a moal an Wei verkaft,
Scho lang höi in an Haus;
Den haut mer scho vurher versoucht,
Und Prob'n geb'n aus.
Denn su wos, dös verstebiht sih scho,
Versucht mer scho vurher.
Gout iß er, haut a jedes g'sagt,
Halt ober z'theuer ner.

Deiz kumma zwöi, verlanga ah
A Pröbla von den Wei;
Der ah nehmts Glos, er trinkt goar nith,
Er schlärft'n ner su neih.
Und su versoucht er'n zehamoal,
Es haut g'wiß goar nith g'leckt;
Ih häit halt g'mahnt, an recht'n Schluck,
Nau wüßt mer, wöi er schmeckt.

Und wöi er'n haut oft g'noug versoucht,
Su fängt er endlih oh:
Der Wei, no — der iß gout su weit,
Und doch wos sind ih droh;
Ner ahs a su, ih waß nith röcht,
Koh seyh, es deucht mih ner;
Ih mahn halt su, ih schmecket wos,
Als wenns a Leder wär.

Deiz sagt der, der in Wei verkast:
Herr! ner kah närrscha Woar;
Ih glab, der Herr veröiert sih,
A Leder? wos nith goar.
«No, Herr! ner gout, ih kenn mein G'ruch.»
Deiz nehmt er wieder 's Glos,
Und sagt: es röicht halt doch a su,
Su wöi a Jucht'n, wos.

Deiz nehmt der ander ah des Glos
Und trinkt just su wöi der.
Der lacht, und sagt: und ih röich wos,
Als wenns a Eis'n wär.
No öiz, der röicht an Eis'n goar,
Des möiss'n Kenner seyh!
Der eiherst haut a Leder g'schmeckt,
Den fällt a Eis'n eih.

No, endlih ſog'ns: ſog der Herr
Ner gleih in nächſt'n Preis.
Und wöi ers ſagt, ſo ſchreia döi:
Herr! dös iß as der Weis;
Dau waß der Herr öiz mit an Wurt,
Und wos er kröigt dernau,
Die Hälft b'halt ih, die ander Hälft
Nehmt mei Herr Vetter dau.

Su hand'lns öiz noh fort a wail
Und ried'n hih und her;
Sie ſog'n wuhl, der Wei wär gout,
Wenn ner der G'ruch nith wär.
Doch endlih, wöis lang g'noug haut g'währt,
Gleih wuhl, ſo ſchlägt er eih;
Oeiz ober will ih ſeha ih,
Wos in den Wei wörd ſeyh.

No, öiz mouß dös des eiherſt ſeyh,
Mer geiht in Köhler noh,
Dau legt mer'n unters Sieg'l öiz,
Und reißt die alt'n roh.
Af d'Woch'n, gleih die nächſt'n Tog,
Denn eiher kohs nith ſeyh;
Dau kumma ſcho die Fäſſer her,
In döia wörſt mer'n neih.

Doch, daß dös Ding nith eiwi wörd,
Dös Foß iß endlih leer;
Wer ober af der Welt häit denkt,
Daß dau wos drinna wär?
Es iß halt ober doch a su,
Su närrsch mers denk'n koh,
Von Eis'n liegt a Schnälla drin,
A juchtes Rämla droh.

Dös ober senn doch Kenner g'west?
Denn su wos, dös iß schöi;
Wer freilih su a Zunga haut,
Der mouß in Wei verstöih.
Sie hob'n selber d'rüber g'lacht,
Dös Ding haut ihnen g'fall'n.
Der eherst haut des Leder g'schmeckt,
Der ander goar die Schnall'n.

Die zweierlei Weine.

Es iß amoal in Weiland drinna,
(Mer trinkt nith überohl an Wei)
Wous g'west iß, kohn ih mih nith b'sinna,
Meintweg'n mogs in Ungarn seyh.
Dau iß a Moh von Land reih kumma,
An alter proaver Bauersmoh,
Der haut a bißla meiher g'numma,
Als wöi er sunst vertrog'n koh.
Deiz mahnt er scho, der Weg iß enger,
Er geiht nith heunt, wöi sunst, su gout,
Su deuchts'n ah, der Weg wär länger,
Wöi doch ner su wos kumma thout?
A poarmoal iß er nieder g'fall'n,
Deiz sagt er: su wos schickt sih nith;
Ihr Herrn, dös sog ih vur all'n,
Merkt af, wos ih mit euch öiz ried.
Ih will euch ner des ani sog'n,
Macht mit mir dau kah närrscha Woar;

Denn su wos kohn ih nith vertrog'n,
Scho dreimoal niederwerf'n goar.
Denn schaut, es könnt a Unglück g'scheg'n,
Wos habt er denn nau ah dervoh?
In Grob'n bin ih su scho g'leg'n,
Dös sicht mer jo mein Kitt'l oh.
Seyd mit anander gout und ani,
Denn von mir seyd ihr allzwöi proav,
Und on den Bahm, schaut oh, dau lahn ih,
Und geih nith, bis ihr häiert af.
Grod geiht a Herr su af der Seit'n,
Haut alli Wurt verstand'n schöi,
Der sagt: Mit wem wollt ihr denn streit'n?
Wou senn denn öiz die andern zwöi?
Geht fort, geht euern Weg in Fried'n,
Ih siech jo dau kan Mensch'n nith.

Der Bauer.

No, Herr! er koh dau nix drei ried'n,
Die andern zwöi bring ih scho mit.
Doch ober, geih er her, und horch er!
Ih wills derziehl'n korz und gout:
Denn, Herr! ih bin, mei Seil! ka solcher,
Der nith waß, wos er ried'n thout.
Ih hob von junga und von alt'n
Heunt trunk'n, und mei Seil! nith z'weng;

In Ohfang hob'ns z'ſamma g'halt'n,
Wöis ober nau haut g'währt in d'Läng,
Oeiz wörſt der Jung in Alt'n nieder,
Drum ried ih ihnen eb'n zou,
Seyd mit anander ani wieder,
Wos hilft denn mih dös närrſch Gethou;
Dau mahnt a jeder, er iß g'ſcheiter,
Und, Herr! wos nutzt dös Steit'n denn?
Dau bleib ih öiz, und geih nith weiter,
Bis wieder allzwöi ani ſenn.

Der Gelehrte und seine Frau.

A G'lehrter, wos er grod iß g'weſ'n,
Dös waß ih weiter nith ſu g'nau,
Ih hobs halt in an Bouch drin g'leſ'n,
Und der haut g'hat a ſchöina Frau.
Allah der Herr, der haut ner immer,
Su, wöis ba meihern iß der Brauch,
Faſt nix als g'leſ'n, und ſeih Zimmer
Iß b'ſtändi von Taback vuhl Rauch.

Die Frau hauts etlihmoal proböiert,
Iß zou ihn in die Stub'n neih,
Will ſeha, obs'n denn nith fröiert,
Ob nith die Mad ſoll ſchier'n eih?
Su lang als ober drin iß g'weſ'n,
Wen nix koh hintern, dös iß er,
Er thout halt in ſein Bouch fort leſ'n,
Als wenn kah Menſch nith bei ihn wär.

Die Frau, wer kohn ihr's denn verdenk'n?
Haut doch su glabt, 's iß nith goar schöi,
Faſt immer ner on Böichern henk'n,
Und ſelt'n as der Stub'n göih.
Wenn ih ner könnt a Mitt'l find'n?
Sie b'ſinnt ſih hih, ſie b'ſinnt ſih her,
Sie glabt, er könnt jo goar derblind'n,
Wos dös nau für a Unglück wär.

Amoal, dös iß ſu oft nith g'ſcheg'n,
Er ſicht ban Tiſch recht munter aus;
Die Frau häit d'rüber wundern mög'n,
Sie läßt ſih ober doch nith raus.
Mer thout öiz ſu verſchied'ns ried'n,
Es wörd goar von der Löib die Ried,
Die Frau, döi lacht, ſagt: ih bin z'fried'n,
Wär ner dös b'ſtändi Leſ'n nith.

Daß du doch von der Löib kohnſt ſog'n,
Wos löibſt denn du ſunſt, als a Bouch?
Häit ih nith ſu an gout'n Mog'n,
Dös Leſ'n häit ih lang ſcho g'noug;
Ih wollt, daß ih a Bouch könnt wär'n,
Und ans, wou du a Freud häiſt droh,
Nau glabet ih, du häiſt mih gern,
Su ober ſpühr ih weng dervoh.

Nith viel häits g'fehlt, der Herr thät lach'n,
Und sagt: worum denn goar a Bouch?
Wos sollt ih mit'n Bouch denn mach'n?
Hob ih denn nith scho Böicher g'noug?
Doch häier, wennst a Bouch wollst wär'n,
Dös möißt halt a Kalender seyh,
Denn haut mer grod a Jauer gern,
Nau stellt mer sih a neua eih.

Das hochmüthige Mädchen.

Es haut amoal a Madla geb'n,
Still, fleißi, erber und ah schöi;
Su wär'n wuhl noh meiher leb'n,
Dös läßt sih jo scho su verstöih.
Mer häit nauch all'n fraug'n könna,
Als ner dös ani, ner kah Göld;
Und doch mögts oft vur Hauchmouth brenna,
Und haut 'rer doch on all'n g'fehlt.

Amoal iß hih zon Pfarrer ganga,
Und sagt: ach! Sie verzeiha mir,
Ih waß nith, wos ih soll ohfanga,
Ach! wüßtens denn kan Rauth dervür?
Mih, leider! thout der Hauchmouth plaug'n,
Und su a Stolz, röcht unverschämt;
Ih hob halt denkt, ih will ner fraug'n:
Eihs ärger überhand noh nehmt.

Der Pfarrer, der sagt ganz geduldi,
Es wörd sih geb'n mit der Zeit;
Du bist g'wiß reich? dös iß droh schuldi.
«Ach, löiber Herr! dau fehl'ns weit,
«Sie dörf'n wuhl scho arm sog'n.»
Deiz, sagt er, kohn ihs nith versteih.
Thou ner dein Hauchmouth ham mit trog'n,
Es wörd dir nau scho su vergeih.

Jeden sein Glaube.

Oft in der Welt, da tausend Sach'n,
Kummts pur ner af'n Glab'n oh;
Denn mancher glabt wos bis zon lach'n,
Es iß oft kah Gedank nith droh.

Mei Vetter, der glabts heunt noh immer,
Su iß kah g'scheiter Moh, wöi er;
Und git nith leicht an, der daß dümmer
Und ung'schickt g'noug zo all'n wär.

Veit glabt, sei Frau döi mog kan andern,
Er glabt scho goar, sie iß'n treu,
Und sehet ers oft rummer wandern,
Dau wär sei Glab scho lang verbei.

Glabt haut mei Nachber g'wiß, öiz erbt er,
Su bald sei alter Vetter störbt,
Dau haut mer ober glabt, öiz störbt er,
Der Vetter haut'n ganz enterbt.

Der glabt, sei Suh mouß Pfarrer wär'n,
Studöiern mouß mit G'walt der Bou;
Deiz lernet er'n sei Handwerk gern,
Er iß halt ober z'dumm derzou.

Der Mezker glabt, er schwürt noh drüber,
Er böißt on jed'n Ochs'n eih,
Und bleibt ihn oft es wöi viel über,
Su koh mer gout a Mezker seyh.

Oft glabt a Wirth, mer thouts nith spühr'n,
Wenn er sei Böier dünner macht;
Er mog nau flouch'n oder schwür'n,
Mer haut'ns doch ins G'sicht scho g'sagt.

Der Spieler glabt, er koh scho ziehl'n
Dös Göld, des er heunt g'winna will,
Und thout oft seins in Sock verspiel'n,
Nau geiht er hamm in aller Sill.

Der Moh, der glabt, ba solch'n Fäll'n
Bringt ihn der Fluß sei Frau noh um;
Er waß halt nix von der Botell'n
Mit Brondwei, döi's in Sock trägt rum.

Der ander glabt, sei Frau störbt richti,
Er häit scho g'wußt, wou ana wär;
Iß döi öiz wöi a Reih so flüchti,
Oeiz möcht our Zurn sterb'n er.

Der Doctor glabt, er hilft den Krank'n,
Dös glabt er wuhl noh Abends späth;
Wer machet sih wuhl den Gedank'n,
Daß er scho fröih liegt af'n Bret.

Der Pfarrer glabt, af seiner Kanz'l
Dau dörf er sog'n wos er mog —
Nau lach'n oft döi Bauern Hanz'l
In Wörthshaus drüber Naumittog.

Der Advocat glabt, dös Prozeßla,
Dös macht er in an Monat aus;
Dös senn halt aber ner su G'späßla,
Dau wörd oft wuhl zwa Jauer draus.

G'schwind, glabt der Boder, hahlt döi Wund'n
On seiner Schwieger ihr'n Fouß,
Er haut'n wuhl scho oft verbund'n,
Er hahlt scho, ober wart'n mouß.

Der Musikant glabt, heut dergeigt er
Vielleicht an Schüb'l Göld dau z'samm;
Und kröigt oft weng, Ade! öiz schleicht er
Mit seiner Geig'n wieder hamm.

Der Jäger glabt, er mouß'n schöiß'n,
Den Hörsch, den er heunt ausg'macht haut,
Ka Wunder, wenns'n thout verdröiß'n,
Er haut'n g'straft, er iß nith taudt.

Kam iß oft aner dreimoal g'riet'n,
Er glabt, su reit öiz kaner höi;
Thout ganzi Stund von Reit'n ried'n,
Und lern's nith mit aller Möih.

Der tanzt, und glabt, su schöi tanzt kaner,
Er glabt, ihn sehes alli oh.
Und gleih scho hinter ihn tanzt aner,
Der ungleich besser tanz'n koh.

Der Vieg'l fängt, glabt g'wiß, heunt fängt er
Su viel ner, als er fanga mog;
Und fängt er nix, gleih wuhl, so denkt er,
So fang ihs halt an andern Tog.

A Trinkgöld glabt der Muſi Peiter
Nix g'wiſſers, als dau kröigt er ans,
Der Herr git nix; o weih! dau ſteiht er,
Wer kohn derfür, er kröigt halt kans.

Der glabt, ſei Bouch will jeder leſ'n,
Haut g'mahnt, ſie wart'n alli ſcho;
Und endlih, wöis iß ferti g'weſ'n,
Deiz haut ers ſchöier alli noh.

Der glabt, döi Frau, döi er haut g'numma,
Döi haut a Göld, dau lebt er g'ſcheit;
Sie haut kans, der iß bäis ohkumma,
Deiz flouht er ober wöi a Heid.

A Krämer glabt, er g'winnt an Batz'n,
Er läft of aft an Mark wöi weit,
Nau thout er hintern Auhr'n kratz'n,
Er haut ſu viel verziehrt döi Zeit.

Su treibt mei Vetter ah an Hand'l,
Er glabt, ſei Sach geiht noh ſu gout,
In Wörthshaus, da der Böierkand'l,
Dort ziehlt ers, wos er g'winna thout.

Mei Nachber glabt, 's iß alles wauher,
Dös, wos er in der Zeitung leſt;
Nau ſagt er in an halb'n Jauer:
Herr Nachber! 's iß nith wauher g'weſt.

Die Mutter glabt, die Jungfer Lena,
Döi liegt in Bett und ſchläft ſcho gout;
Sie ſchleicht ſih ober fort, die Lena,
Ins Wörthshaus, wo mer tanz'n thout.

Der Bauer haut in beſt'n Glab'n,
Der wörd öiz reich, faſt ohna Möih;
Wenn den nith die Saldot'n ſchrab'n,
So haut er ſcho ſein Himmel höi.

Ih glab, dös Ding g'fällt ah nith jed'n,
Könnt ſeyh, es g'fiel ah manch'n wuhl,
Drum will ih um Verzeihung bet'n,
Es wörd doch ſu mei Bändla vuhl.

Denn, wenn ih glab, 's wörd jed'n g'fall'n,
An jed'n, ders zon leſ'n kröigt,
So glab ih, daß von denen all'n
Nith an ſei Glab ſu ſtark betröigt.

Der Winter, 1799.

Du neunancinz'ger Winter du,
Du bist a Winter g'west,
Su wöi mer wunderselt'n an
Von ältst'n Zeit'n lest.
Du haust jo in November noh
Scho g'fruhr'n und scho g'schneit,
Du mahnst jo g'wiß, mer stiehlt sei Hulz?
Denkst nith on d'armá Leut?
Mer waß scho, wenn das Kindla b'schiert,
Daß kolt iß um döi Zeit,
Doch ner nith goar su unverschämt,
Daß alles drüber schreit.
Die Festtog, iß denn dös derlabt?
Dau öibst a su a G'walt;
Mer haut ja in kah Köring könnt,
Mer wär derfruhr'n bald.

Und mahnst denn nau, daß alli Leut
Su Pölzröck hob'n oh?
Häit mancher ner a Bett derfür,
Er denket goar nith droh.
Wöis nau acht Woch'n kolt iß g'west,
Und häiert endlih af;
Dau hauſt's nau eiherſt saber g'macht,
Und ſchickſt dös Waſſer draf.
Und dös ſu unverzeihlih g'ſchwind,
Wöi in Galopp ohg'rennt,
Daß mancher, ders verſeha haut,
Nith as'n Wörthshaus könnt.
Dös föihert Steg und Bruck'n weck,
Und reißt die Mühl'n z'ſamm,
Mit ſolch'n dumma G'ſpäſſ'n, horch!
Bleib künftihih derhamm.
Es iß döi hundert Jauer durch
Doch mancher Winter g'weſt,
Ner kauer haut den Schod'n g'macht,
Su, wöi mer's heuer leſt.
Und kam des Waſſer iß verbei,
So fängſt ſcho wieder oh,
Läßt g'fröiern noh in derer Nacht,
Su, wöis ner g'fröiern koh.
Wär ſunſt a ſu a Winter g'weſt,
Er häit ſu viel nith g'ſchadt,

Dau haut mer doch sei bißla Hulz
Zwa Dritt'l wölfler g'hat.
Und öiz, daß 's Hulz su theuer iß,
Schickst su a Kält z'samm her;
Den Mensch'n mögt ih seha ih,
Der mit dir z'fried'n wär.
Du mahnst g'wiß, unser Wold iß noh
Su, wöi von Alters her;
Von auß'n sicht er wuhl a su,
Halt inna iß er leer.
Dau gits scho ganzi Fleck'n drin
Und steiht kah Bäumla draf,
Nau, wou kah Hulz nith wachs'n thout,
Dau hau mer aner prav.
Wos hob'n denn die Alt'n g'wüßt?
Wou haut mer sunst denn g'sagt:
Schürt kanni solch'n Feuer oh,
Nehmt euer Hulz in Acht!
A Büsch'l haut zwöi Kreuzer kost,
Wenn öiz döi Zeit noh wär!
Dau aner öiz sechs Kreuzer kost,
Senns ner die Hälft su schwer.
Wöis noh drei Woch'n kolt iß g'west,
Su kolt mers denk'n koh,
So fängst nau mit'n Wasser draf
Den Lärma wieder oh.

Dös wär nau bald noh ärger g'west,
Acht Tog hauts g'währt, döi Nauth;
Dau stänna alli Mühl'n still,
Bald häit mer goar kah Braud.
Doch iß ba uns noh gnädi g'west,
Obs scho röcht viel haut g'schadt,
So haut mers doch fast überohl
Um viel noh ärger g'hat.
Und su treibst nau den Unfug fort
Bis weit in März su neih;
Dau haut banoh a jedes glabt,
Es wörd vorüber seyh.
Deiz kumma etlih schöini Tog,
Wer häit denn dös vermouth,
Daß noh amoal su greulih schneit,
Und wieder g'fröiern thout?
Mir senn jo nith in Grönland drin,
Wos brauchts denn nau dös Eis?
Häist ner goar weißi Bär'n g'schickt,
Dös ober wär wos neus.
Denn Elephant'n hob'n mer jo
A su scho g'hatt'n höi,
Und meiher fremdi Töiher noh,
Döi haut mer grod mit Möih
Noh g'rett, daß nith derfruhr'n senn;
Wos thät denn nau der Moh?

Wenn aus dervoh derfruhr'n wär,
Du zohlest jo nix droh.
Und, horch! öiz in Vertraua noh,
Waßt, wos mer von der sagt?
Du bist a dummer Winter g'west,
Und hausts verkehert g'macht.
In Ländern, wou's röcht kolt soll seyh,
Hauts z'eiherst weng bedeut,
Und wou mer on kan Winter denkt,
Hauts g'fruhr'n g'noug und g'schneit.
Du haust jo nix als Schod'n g'macht;
In Welschland ober goar,
Oliv'n-, Citterona-Bahm,
Und all' döi gouta Woar,
Döi haust mit aller G'walt verderbt,
Mer denkt jo dort nith droh,
In Ländern, wo mer nith amoal
A Stub'n wärma koh.
Und öiz, ner noh an anis Wurt,
Dau denkt mer ah noh droh,
Mer waß scho, daß du sog'n wärst,
Wos geiht denn mih dös oh!
Es iß halt ah noh Winter g'west,
Und noh ha deiner Zeit,
Dau haust a sabers Ding noh g'macht,
Ner nith viel Leut hauts g'freut.

Mer iß g'wiß su an Lärma g'wohnt,
Wer haut denn dös derlebt?
Dau haut mer, wer sih g'forcht'n haut,
On Händ und Föiß'n bebt.
Du mahnst g'wiß, dös iß goar nix g'west,
Su spät noh um döi Zeit
A su an Lärma af der Gaß,
Und daß mer Sturm läut?
Jn Ohfong häit mer doh su glabt,
Es wörd vorüber geih,
Von su an Ding, horch! redt mer scho,
Ba dir iß dös g'wiß schöi?
Es iß zwa hundert Jauer lang,
Vielleicht noh länger nith,
Ka su a Lerma ba uns g'west,
Grod du bist kumma mit.
Mir senn doch immer proav und gout,
Und rouhi g'west und still,
Und in den närtsch'n Winter dau
Waß kaner wos er will.
Und wenn ah scho a Ursach wär,
Döi manch'n nith röcht g'fällt,
So braucht mer jo dein Lärma nith,
Dih haut mer jo nith b'stellt.
Ba dir iß goar ka Ziel nith g'west,
Af su wos hauft ner tracht;

Kam iß an Angst vorüber g'west,
Hauſt scho a neua g'macht.
Nau haut mer noh wos von dir g'hofft,
Denn stets iß g'west die Ried,
Und alli Menſch'n hoh'n g'labt,
Es wörd den Winter Fried.
Und, leider! iß döi Hoffning ah
Verſchwund'n und verbei;
Der Kröig iß wieder wöi dervur,
Faſt ärger af des neu.
D'rum iß mit dir nix z'mach'n g'west,
Es iß kah Glück da dir;
Sog du öiz hundert tauſend moal,
Dau kohn ih nix derfür.
Und öiz wörds scho ſechs Monat fort,
Und noh kah ſchöina Zeit;
Denn in April, die letzt'n Tog,
Hauts überohl noh g'ſchneit;
Drum haut mer ah noh Pelz und Muf
Forttrog'n ohna Scheu;
Es iß nith ſchöi und woarm g'weſt
Banoh in ganz'n Mai.

Der Aderlaß.

Mei Vetter ober, der iß g'rast!
Iß kumma bis Paris!
Und der haut mir dös Ding derziehlt,
Und dös iß g'scheha g'wiß.
Dort ober, sagt er: dort gits Leut!
Su sicht mer kah, wöi döi,
Und wöi mer dört'n stiehl'n koh,
Dös waß mer goar nith höi.

Dau iß a reicher Kafma g'west,
Der haut an Lod'n g'hat,
Mer haut sih, wer'n g'seha haut,
Nith seha könna satt.
Deiz kummt amoal ung'fähr a Herr,
Er sicht scho vürnehm aus,
Und soucht sih von der schönst'n Woar
An ganz'n Bünd'l raus.

Er fraugt: wos kost? und handelt g'nau,
Schreibt alles richti af;
Er nehmt in Zett'l, legt'n noh
Af d'Woar su neb'n draf.
Er fraugt: wer denn öiz mit ihn geiht,
Und wers denn trägt, die Woar?
Der Kafma schickt an Träger mit,
Er denkt on goar kah G'fahr.

Su geiht er etlih Gass'n weit,
Der Träger hint'n dreih;
Oeiz geiht er endlih in a Haus,
Der Träger ah mit neih.
Der Herr geiht in a Stub'n neih
Und sagt: dau bleib er stöih!
Daß der von seiner Woar nith geiht,
Dös läßt sih su verstöih.

Oeiz daß dau in a Boder wohnt,
Dös waß der Träger nith.
Er haut halt denkt, su bald er kummt,
So geiht er wieder mit.
Oeiz haut er drin zon Boder g'sagt:
Er schickt sein Kerl her,
Er wär oft ganz in Kupf verruckt,
Ob den nith zhelf'n wär?

Er mahnet, a poar Auderläß,
Denn ahna, dös wär z'weng;
Der Kerl wär su vuhl Geblöid,
Und af der Brust so eng.
Und wenn er su nith halt'n will,
So glabt er, wär des best,
So senn jo seini G'sell'n dau,
Daß döi'n halt'n fest.

Er zohlt in Boder röcht honet,
Und ah fürs Halt'n gleih;
Deiz sog'n döi: Wenns näithi iß,
So schlog'ns'n scho dreih.
Und wöi er naus geiht zou der Thür,
Der Boder git'n 's Glad,
Und sagt zon Träger: kumm er ner,
Es iß scho all's parat.

Deiz sagt der Träger: und des Göld?
«Iß ah scho alles g'richt.»
Wos on an g'scheit'n Kerl oft,
Dau koh mers seha, liegt.
Deiz geiht der mit den Herrn fort
In Haus zwou Stöig'n naf,
Dau bleibt er stöih ba aner Thür,
Als wollt er sperr'n af.

Er soucht in all'n Tasch'n rum —
Deiz, sagt er: fällt mers eih,
Dau unt, wou er sei Göld bekummt,
Dau wörd mei Schlüss'l seyh.
Und weil er öiz grod nunter geiht,
So seyh er ner so gout,
Und sog er: daß mei Kerl gleih
In Schlüss'l bringa thout.

Deiz will der g'schwind die Stöig'n noh,
Er schreit'n wieder her,
Und sagt: Dau nehm er d'Nota mit,
Wos zu bezohl'n wär.
Und dau dös Trinkgöld, dös iß sei,
Drei Livres. — Dös iß proav.
Und su läft er die Stöig'n noh,
Und macht dan Boder af.

Deiz sagt er: daß doch aner g'schwind
In Schlüss'l bringa soll;
Dau seha döi anander oh
Und denk'n, er iß toll.
Dös, sagt er: wörd die Nota seyh,
Su viel bekumm ih Göld;
Deiz glabt der Boder, daß in Kupf
Den Kerl richti fehlt.

Der Boder sagt: Ner nieder g'setzt!
«Ach na! ih koh scho stöih,
«Ih will ner wart'n af mei Göld,
«Nau will ih wieder göih.»

Der Bader.

Scho röcht, dös Göld bekummt er scho,
Deiz zöig er'n Ruck ner aus.
«Wos will der Herr denn mit'n Ruck?
«Mei Göld, nau geih ih naus.»

Der Boder sagt: es iß scho röcht,
Deiz folg der Herr ner mir;
An Auderläß iß währlih gout,
Waß Gott! ist steih dervür.
«Wer will denn öiz an Auderläß?
«Wer haut denn dös noh g'sagt?»
Der Boder sagt: In Ruck ner roh,
Und nith viel Umständ g'macht.

Deiz winkt der g'schwind sein Leut'n dau,
Gleih hob'n döi'n g'hat;
Der Boder sagt: öiz bindt'n oh,
Dau findt kah Bitt'n statt.
Der Ruck iß ah gleih drunt'n g'west,
Mer zöigt in Arm oh,
Und gleih iß scho a Luch ah drin,
Su g'schwind mers denk'n koh.

Der Kerl floucht, er haußt, er schänd;
Es hilft halt alles nith;
A klana Luftläß, mahnes noh,
Döi soll er nehma mit.
Er bitt um alles in der Welt,
Mer solls'n sog'n ner:
Wer denn on der verdammt'n Kur
Oeiz dau die Ursach wär?

Der Boder sagt: sei Herr hauts g'sagt,
Und hauts bezohlt ah gleih.
«Wos Herr! ih kenn den Kerl nith,
«Und ih bin kah Laquai;
«Und für döi g'schriebna Nota dau
«Zohl mir der Herr mei Göld.»
Der Boder sagt: Verzeih der Herr!
Oeiz glab ih, hob'n mer g'föhlt.

«Haut denn der Herr nith g'sagt zo mir,
«Es wär scho all's parat.»
No ja, halt zo der Auderläß;
Verzeihes, mir iß lad!
Oeiz nehmt er g'schwind sein Ruck in d'Händ,
Läft, wos er koh, mit naus,
Und trägt'n übern Arm su
Zon Kafma ham ins Haus.

Su bald er nei in Lod'n kummt,
Deiz schreit der Kasma scho,
Und sagt: Wos Teufel iß denn su?
Ga! häierns mih ner oh.
Der Kasma flouht als wöi a Heid,
Und sagt: Wos iß denn dös?
Der Träger sagt: Für mih und sie
A klana Auderläß.

Die Hausschenk.

Und wail denn alli gouti Freund
Wos bringa und wos wünsch'n heunt,
Su wär jo dös a Schand für mih,
Wenn ih nith ah thät wünsch'n ih.
Wail ih nith selber kumma koh,
So nehmes dau dös Wünschla oh,
Und glab'ns ner, wos drinna steiht,
Daß all's aus treua Herz'n geiht.
So wünsch ih Ihnen tausend Glück,
Kan mißvergnöigt'n Aug'nblick,
Und G'sundheit, Seg'n, Fried und Freud,
Und nix als lauter gouta Zeit;
Daß su, wöi heunt on Hauchzettog,
Grod su, mei Lebta zougöih mog.
Und öiz noh, löiba Jungfer Boß!
Deiz hob'ns halt derlebt su wos,

Wenn an a su a Hauchzetfeſt
Sei löiber Gott erſcheina läßt!
Dau hob'ns öiz döi gouta Zeit,
Sie hob'n ſih ſcho lang draf g'freut;
Oeiz nehmes ſchöi in Acht den Moh,
Sie hob'n nau as wöi lang droh.
Und Sie, Herr Bräutigam! ſenn frauh,
Daß heunt, Gott Lob! der Tog iß dau,
Wou Sie ſu lang d'raf hob'n g'wart,
Su treulih mit Geduld ausg'harrt;
Su, wöi der Jacob manche Nacht
Haut um ſei löiba Rahel g'wacht,
Und haut ſein alt'n, löib'n Schwähr
Drum döint, als wenns drei Woch'n wär.
Iß freilih wuhl a harta Bouß,
Wenn aner ſu lang wart'n mouß;
Und iß doch ſu noh z'halt'n aus,
Mer haut jo doch die Braut in Haus;
Denn, wenn mer weit vonander wär,
Gings mit'n Wart'n härter her.
Dös mog öiz alles ſeyh wöis will,
Es iß verbei, ſo ſchweigt mer ſtill.
Wenn aner ſu a Braut nau kröigt,
Und lebt mit ihr nith röcht vergnöigt,
Ih wüßt nith, wöi ih'n haſſ'n ſollt
Und wos ih'n alles wünſch'n wollt;

Und wall ih grod in Wünsch'n bin,
So kummt mer noh a Wunsch in Sinn:
Ih wünsch halt, daß Ihr Eiherntog
Feih bald an End heunt nehma mog;
Daß Ihri Gäst bald alli z'samm,
Wenns g'ess'n hob'n, gänga hamm;
So kumma Sie zo Ihrer Rouh,
Und schlauf'n nau schöi aus derzou.
Deiz, wos dau in iß g'wickelt eih,
Dös wörd a weng a Hausschenk seyh;
Dau nehmes halt verlöib dermit,
Denn meiher geb'n kohn ih nith.
Sunst fällt mir weiter nix nith eih,
Dös ih noh dau könnt schreib'n reih.
So leb'ns g'sund, dös wünsch ih noh,
Su bald ih koh, su kumm ih scho.

Die drei Alten.

An alter Schonster und a Schneider,
Döi kumma in an Wörthshaus z'samm;
Zwöi proavi Männer, ober leider!
Viel Aerbet hob'ns nith derhamm.
Sie ried'n su von alt'n Zeit'n
Und von der öizin neua Tracht,
Und wos mer öiz den junga Leut'n
Für dunners närrschi Klader macht.
Der Schneider sagt: Deiz iß vörzk Jauer
Banoh scho, daß ih Master bin,
Wär aner selmoal, dös iß wauher!
G'steckt in a su an Röckla drin,
Der wär jo scho in Herbst derfruhr'n,
Deiz laf'ns mit in Winter rum;
Dau sog ih oft, halt ner in Zurn,
Der Mensch, der sicht, waß Gott! röcht dumm.

Ja, sagt der Schouster, dös iß richti,
Ih bin doch scho a alter Moh,
Und sieg öiz Schouh su leicht und flüchti,
Und su verflouchti Spitz'n droh.
Häit aner solchi Schouh sunst trog'n,
Und häit mer solchi Stief'l g'macht,
Su Spitz'n droh, Herr! ih mouß sog'n,
Ih häit mih selber bucklet g'lacht.

Der Schneider.

Wenn ih von derer Zeit wollt ried'n,
Es glabet jedermoh, mer löigt;
Deiz kröigt mer nith die Hälft, iß z'fried'n; —
Ih hob noh sieb'n Ihl'n kröigt;
Dau haut mer ober Klader trog'n,
Das Kamisol mit Ermeln halt,
Dös kohn ih af mei Eiher sog'n:
Su grauß iß öiz ka Ruck nith bald.
Die Röck su ausg'steift af der Seit'n,
Halb Ihl'n langi Aufschlüg droh;
Iß d'Fraug, wer von den junga Leut'n
A su a Klad noh mach'n koh?
Herr! ih hob noh döi Dölles-West'n
Dau für die alt'n Doctor g'macht,
Döi hob'ns trog'n ner on Fest'n,
Und aner hauts in andern g'sagt.

Der Schuster.

O, löiber Moh! 's iß alles wauher,
Waß Gott im Himmel! wos er sagt;
Ba uns iß grod su, af a Hauer,
Wos haut mer sunst für Aerbet g'macht?
Ih hob noh Stiefl g'macht, ban Wöter!
Oeiz gits g'wiß su an Stiefl noh,
Wails theurer iß, öiz spoahrt mers Leder,
Und macht von an scho zwöi dervoh.
Und, Herr! es sollt an doch röcht brenna,
Dau bild't sih mancher Fratz öiz eih,
Daß mir döi Woar nith mach'n könna,
Es wörd ban Herrn grod su seyh;
Ih hob mer scho die Möih oft geb'n,
Und hob den Leut'n alles g'sagt,
Daß unser Woar haut schöiner g'seg'n,
Su, wöi mers haut vur Zeit'n g'macht.

Der Schneider.

Na, Herr! dös dörf mer grod nith sog'n,
Sunst mahnes gleih, dös koh mer nith;
Und wenn sie's ah noh närrscher trog'n,
Desweg'n häit ih doch an Schnitt.
Ih hob halt in der Freind wos g'seha,
Denn, Herr! die Freind, döi macht scho Leut.
Ih bin nith g'rast allah afs Neha,
Ih hob scho g'seg'n wöi mer schneidt;

Bin fast zwa Jauer drauß'n blieb'n,
Hob denkt: es hilft öiz nix derfür!
Und hob döi Zeit nith hamm ab g'schrieb'n, —
Haut ah kah Mensch nix g'wüßt von mir.
Ih wär bald goar af Frankfort kumma,
Nau hob ih halt su überzwerg
Scho af'n Weg an Aerbet g'funna,
Und wieder z'ruck af Nörnberg.

Der Schuster.

Von höi hob ih mih nith entfernt,
Dau war mei Mutter schuldi droh;
Doch hob ih ah mei Handwerk g'lernt,
Su gout als aner lerna koh.

Der Schneider.

Es iß ner eb'n dau droh g'leg'n,
Es wörd han Herrn grod su seyh,
Dau thouts su jungi Master geb'n,
Döi buttern fröih die Häuer eih;
Dau steig'ns af der Gaß nau rumma
Als wöi die junga Cavalier,
Döi grod su von Paris herkumma,
Und senn halt Master ah wöi mir.
Oeiz sitzt noh aner af der Seit'n,
Und häiert ihnen immer zou;
Und sagt: Ihr Herr'n dörft nith streit'n,
Trinkt euer Böier ner in Rouh.

Horcht! ih bin a Parick'nmacher,
Und su an alter Knab, wöi ihr;
Su freilih, dau ban Farnbacher,
Dau haut kah Menſch su röcht, wöi mir.
Ihr möißt öiz ner die Zeit ohſeg'n,
Wöi alles endlih nehmt an End,
A Herr, der ſunſt mit Stock und Deg'n,
Haut kam a Stöckla in der Händ.
Ihr mahnt, ihr könnt allah ner klog'n?
Glabt mir, daß ih ah klog'n koh;
Haut nith denn ſunſt Parick'n trog'n
Der Docter, wöi der Handwerksmoh?
Deiz thouts ſu alti Männer geb'n,
Dau lacht ſih jedes drüber ſatt,
Döi hob'n ſunſt, ſu lang als leb'n,
A jeder a Parick'n g'hat.
Deiz trog'ns ihri eigna Hauer,
Und manchi ſenn ſcho völli grau;
Dau koh mer, af mei Seil! 's iß wauher,
Nith as'n Lach'n kumma nau.
Ihr Herr'n, ih hob noh Parick'n
Hint Doll'n g'macht und Knüt'n droh,
Dau dörft mer öiz ſcho rummer ſchick'n,
Bis aner ana mach'n koh.
Ih mah, ih koh noh ſchöi frißiern
Und mach's ſu gout, als aner koh,

Ih thou's halt ah öiz, leider! spüh'rn,
Mer haut kan Glab'n nimmer droh.
Doch ober, mit den langa Hauern,
Dau kummts frißiern su noh oh;
Es henkt ba manch'n über d'Auern,
Und vorna af die Nos'n roh.
Haut dös denn nith viel schöiner g'seg'n,
A hübsch poar Lock'n und a Zupf?
Deiz ober trog'ns goar, meintweg'n, —
A su an alt'n Tittes-Kupf.

Der Schuster.

Herr Nachber! ober Sie derlab'n,
Iß dös kah neuer Rohringszweig,
Daß su viel Fraua, dörf mers glab'n?
Parick'n fremma oh ba euch?

Der Perückenmacher.

Ach, Herr! wer dös sagt, der thout löig'n,
Dau wiss'n mir kah Wurt dervoh;
Döi koh mer höi scho ferti kröig'n,
Mir fremmt mer, wärlih! kana oh.

Der Schneider.

Mir hob'n halt öiz harti Zeit'n,
Wenn aner ner noh jünger wär!

Der Perückenmacher.

Dau mouß a jeder d'runter leid'n,
Mer trägt in Junga ah nix her;
Und dau iß ner der Kröig droh schuldi.

Der Schuster.

Ga, dau döi Herr'n in Paris. —
Dau hob'n mir glabt ganz geduldi,
Den Winter iß der Fried scho g'wiß.

Der Schneider.

O schweig der Herr ner von Franzus'n,
Wer haut denn all' dös närrsch Gezeig,
Döi langa Hauer, weit'n Hus'n,
Zou uns dau raus bracht in des Reich?

Der Schuster.

Deiz sagt der Schouster: Meini Herr'n!
Ih mahnet su, es wär öiz Zeit;
Ih lauß mih nith versperr'n gern,
Und hamm iß ah der Weg noh weit.
Wenn mir öiz noh von Kröig ohfanga,
Dau iß die Zeit scho z'korz derzou,
Mir thout a halber Tog nith langa,
Bis ih mei Mahning sog'n thou.
Denn on döi Gleichheit will ih denk'n,
Su lang als ih noh leb'n wär.
Mir thout ka Mensch kan Kreuzer schenk'n,
Mouß meiher geb'n als vurher.

Der Schneider.

Es thout an andern ah nith freua,
Mer kumma scho af d'Woch'n z'samm,
Lauß sih der Herr die Zeit nit reua,
Und öiz, Ade! Deiz gänges hamm.

Das Lottospiel.

Frau Base.

No, öiza sieg ih doch amoal,
Herr Vetter, ihnen ah;
Ih mahn, es iß scho eiwi lang,
A Jauer oder zwa.
Mir kumma öiz, waß nith worum?
Su selt'n meiher z'samm.

Herr Vetter.

O, löiba Frau! ih kumm nith weit,
Bleib immer öiz derhamm.

Frau Base.

No öiz, Herr Vetter! sog'ns ner,
Wos macht denn die Fra Boß?
Döi iß scho wieder glücklih g'west;
Sie g'winnt halt immer wos.

Herr Vetter.

O, schweig'ns mer ner von den Glück,
Dös iß a schöiner G'wih!
Bis döi amoal fünf Güld'n g'winnt,
So trägts scho zeha hih.

Frau Base.

Ih waß nith, wöi ihr Männer seyd,
Ihr segt's jo goar nith eih;

Wos wörd denn für a su a Göld
Dös bisla Eisatz seyh?

Herr Vetter.

Dös bisla Eisatz? Su iß röcht!
Dös, mahn ih, macht wos aus;
Döi troget mir in Uf'n noh
Und alles as'n Haus.

Frau Base.

Worum nith goar in Uf'n ah,
Herr Vetter! wartens ner,
Mir strach'n doch dös Lotto noh
Vielleicht amoal, ung'fähr.

Herr Vetter.

Na, dös, Fra Boß! verbitt ih mir,
Mei Frau hauts ah scho g'sagt;
Dau könnt ih lang verdorb'n seyh,
Bis döi dös Lotto stracht.

Frau Base.

Wenn ner ka Mensch, su lang er lebt,
Verzweifelt on sein Glück;
Viel hundert senn scho glücklih g'west,
Oft in an Aug'nblick.

Herr Vetter.

Und gelt, viel hundert hob'n ah
Ihr Göld ins Lotto g'setzt?
Und ried'n alli Tog von Glück,
Und bett'ln af die Letzt.

Frau Base.

Ga, wenn mers freilih übertreibt,
Und wer kah Spiel versteiht,
Und setzt af dummi Zahl'n eih,
Wöis oft han Leut'n geiht.
Drum, Herr! dau mouß mer g'scheiter seyh,
Und mouß dös Ding verstöih,
Nau mouß a Auszug, oder goar
A klana Terna göih.

Herr Vetter.

Kan Auszug und ka Terna nith,
Wos schert mih all' döi Woar;
Mei Frau, döi soll dös dunners Spiel
Vermeid'n ganz und goar.
Wenn ih dau möißt in ganz'n Tog
Dös Ried'n häiern oh,
Dau wäret ih jo af die Letzt
Noh sterbenskronk dervoh.
Wenn meina su a Zahl bringt hamm,
Der Teufel waß, wouher,
So redts gleih von an Schüb'l Göld,
Als wenns scho g'wunna wär.

Frau Base.

A Zahl? Herr Vetter! ih waß drei;
Dös glab'ns sicher mir,
Dau geb mir ans a wöi viel Göld,
Ih gebets nith derfür.

Herr Vetter.

Fra Boß, ih gieb für alli drei,
Waß Gott! kan Groſch'n nith;
Ih glab, ih g'winnet grod ſu weng,
Als ſie wos g'winna mit.
Und ſog'n ſie's nith meiner Frau,
Denn ih verlauß mih draf,
Wenn döi wos von den Zahl'n wüßt,
Sie bricht mer'n Kalter af.

Frau Baſe.

As Freundſchaft häit ih's freilih g'ſagt,
Deiz ober ſog ih's nith;
Herr Vetter! ſu a G'fälligkeit
Döi nehmet manches mit.
Doch, ih näiths weiter nith derzou,
Ih hob kan Nutz'n, ih:
Dösweg'n gieb ih's doch nith af,
So ſpiel ih's halt für mih.
Denn, ſu a Zahl, wöi däia ſenn,
Döi haut mer nith all' Tog.

Herr Vetter.

Und ih, Fra Boß! wünſch Glück derzou,
Daß jeda treff'n mog.

Frau Baſe.

Ih waß ſcho, wöi die Männer ſenn,
Mei Moh machts grod a ſu:

Ih hob scho wöi oft zou ihn g'sagt:
Du willst ka Glück nith du.
Nau iß er eihamoal derhamm
Su vuhler Ungeduld,
Und schöibt ba mancher G'leg'nheit
Af's Lotto alli Schuld.
Es wörd öiz unser Haus verkast,
Zwoar weiter nith as Nauth,
Ner, wail mer doch fast immerfort
On Häusern z'baua haut.

Herr Vetter.

No, su iß freilih besser nau,
Su haut mer doch kan Bau.
Meins häit des Lotto ah scho lang,
Wenn ih wär wöi mei Frau.

Frau Base.

Su mahnes jo g'wiß goar vielleicht,
Ih hob mei Haus verspiehlt?
Sie senn a rechter feiner Herr!

Herr Vetter.

Af dös hob ih nith ziehlt.
Ih ried öiz ner von meiner Frau
Und ried von ihr'n G'wih,
Denn, wenn döi könnt, a su wöis möcht,
Mei Haus wär richti hih.

Frau Base.

Mei Moh iß wuhl scho b'sunder ah,
Su ober iß er nith;
Denn wenn ih ner an Amb'n mach,
So spielt er wieder mit;
Und setzt doch af sein Neuner fort,
Wos der scho kost'n thout!
Er denkt halt, wenn er kumma thout,
Nau macht er alles gout.

Herr Vetter.

Fra Boß! der Neuner schert mih nix,
Desweg'n kumm ih nith,
Es iß öiz ner von meiner Frau
Und sunst von nix die Ried.
Und öiza, häierns, sog ih ner,
Wenns künftihih nith routh,
Und alles, wos derwisch'n koh,
Ins Lotto setz'n thout;
So b'halt ihs nith um alli Welt
Noh länger in mein Haus,
Döi leeret mir die Kuch'n noh
Und alli Kälter aus.
Ih will nith seyh wöi meiher Leut
In meiner Nachberschaft,
Dau wörd die Woar dan Tog versetzt,
Und da der Noacht verkaft.

Frau Base.

Ach! dau iß 's Lotto nith droh schuld,
Ih glab, die theuer Zeit.

Herr Vetter.

Und ih glab goar, die Collectör,
Denn döia senn scho g'scheit,
Döi nehma euer arm's Göld
Und lach'n über euch.
Dau bettelt mancher Spieler oft,
Und döia wär'n reich.

Frau Base.

No, öiz Herr Vetter! leb'ns wuhl,
Des letzt könnt wauher seyh;
Allah, wenn ober dös nith wär,
Wer ließ sih denn mit eih?
Und mancher, der betröigt an noh,
Su iß scho ganga mir.

Herr Vetter.

Drum spielt dös Pack nau af Credit
Und zohlt nau nix derfür.
Und wenn mei Frau noh amoal spielt,
Su mouß mer fort, döi Stund;
Fra Boß! mei Mahning hob ih g'sagt,
Deiz leb'ns wuhl und g'sund.

Was ist das?

Dau lub ih mir an Bauern ih,
Der Bauer iß scho g'scheit,
Er geiht nith von sein alt'n Brauch,
Er will ka Neuigkeit,
Es bleibt a su, wöis g'wes'n iß
Scho ba seihs Voters Zeit.
Er sagt halt: Na! dös thou ih nith,
Dös iß a Neuigkeit.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
Und dös den anzin ner;
Er schickt'n fleißi in die Schoul,
Er lernt ober schwer.
Deiz sitzt er af der Ufabänk,
Und lernt dort der Bou,
Und wail ers nith derlerna koh,
So greint er laut derzou.
Der Voter sagt: Wos greinst denn, Kounz?
Dös sog öiz gleih und ried.

Der Bube.

Wail ih 's Was ist das? lerna soll,
Und dös derlern ih nith.

Der Bauer.

's Was ist das? haut der Bauer g'sagt,
Wos kümmert denn dös dich?

Der Bube.

Ga, wenn ihs heunt nith lerna thou,
Su kröig ih morg'n Schlüg.

Der Bauer.

O schweig mit dein Was ist das? dau,
Wos geiht denn dih dös oh?
Dös sagt der, der dih bet'n läßt,
Und du läßt dös dervoh.

Der Bube.

Und wenn ers ober hob'n will?
Er hauts jo g'sagt zou mir,
Daß ih 's Was ist das? lerna soll,
So hilft jo nix derfür.

Der Bauer.

Und amoal, horch! dös brauchst du nith,
Dös Ding mou ih verstöih.
Deiz wart, ih will den Aug'nblick
Ins Schoulhaus nüber göih.
Und wöi er zon Schoulmaster kummt,
So haut er zou ihn g'sagt:

Dau will ih öiz ner häiern ih,
Wos denn der Herr haut g'macht?
Dau sitzt mei Bou derhamm und lernt,
No, dös wär röcht su weit,
(Denn daß die Juged lerna mou,
Dau bin ih scho su g'scheit)
Und ober, Herr! dau greint er halt;
Und wöi ih'n fraug'n thou,
So sagt er: daß er lerna soll
's Was ist das? ah derzou.
Und Herr, mei Seil! dös leid ih nith,
Dös sog ih ner vurher;
Und daß döi Sach ban alt'n bleibt,
Dös will ih sog'n ner.

Der Schulmeister.

Ner sachti! sachti! Nachber Görg!
Seyd sunst a g'scheiter Moh!
Es wills jo der Herr Pfarrer su,
Ih bin nith schuldi droh.
Und wenn der wos befehl'n thout,
Wos koh denn ih derfür?
Und öiza, Nachber! secht ers doch,
Die Schuld iß nith on mir.

Der Bauer

Worum nith der Herrr Pfarrer goar;
Dös koh ih nith verstöih;

Deiz nehm ers halt für ungout nith,
Will gleih ah zou ihn göih.
Und wöi er hih ins Pfarrhaus kummt,
Dau straft er scho in Fouß,
Sagt: daß er mit'n Herrn noh,
Wenns seyh koh, ried'n mouß.
Der Pfarrer kummt und sagt: No, Görg!
Wos bringt denn öiz noh ihr?

Der Bauer.

Herr Pfarrer, wär'ns halt nith bäiß!
Iß freilih grub von mir.
Und schaues, ih hob weiter nix,
Es trifft a Fraug ner oh,
Dös ih mit mei Verstand a su
Halt nith begreif'n koh.
Mei Bou, Herr Pfarrer! lernt vur,
(Er lernt doch sunst schöi),
Af amoal fängt er z'greina oh
Und sagt: es will nith göih.
Deiz fraug ih'n: No, worum denn nau?
Ga, Voter! dau schau oh,
Ob aner dös dau ah su gleih
Ah mit derlerna koh?
Und sagt: dau, des Was ist das? dau,
Dös soll er lerna mit.

Herr Pfarrer! des sog ih vurher,
Dös leid ih wärlih nith.
Und öiz dösweg'n kumm ih noh,
Dös will ih fraug'n ner:
Wer denn dös Ding befohl'n haut,
Und wos die Ursach wär?

Der Pfarrer.

Dös will ih euch den Aug'nblick
Erklär'n gleih dös Ding.

Der Bauer.

Herr Pfarrer! dös hilft alles nix,
Dös iß a Neuering,
Und döi bring ih nith af mein Huf,
Su wos geih ih nith eih;
Su, wöis mei Lebta g'wes'n iß,
Und su mouß wieder seyh.
Mei Voter haut ah su ner bett,
's Was ist das? nith derzou,
Von mir hauts ah ka Mensch verlangt,
Su betts ah nith mei Bou.

Grabschrift einer Frau.

Dau inna liegt a Frau begrob'n,
Viel solchi wär'n mer nimmer hob'n,
Döi mit'n Maul und mit der Händ
Haut g'wasch'n fort bis on ihr End;
Haut Moh und Frau vur ihr'n Taud
Z'samm g'wasch'n, daß mer's g'schied'n haut;
Und mancha Freundschaft unverhofft
Verwasch'n bis zon Raff'n oft.
Daß sanft und rouhi liegt öiz dau,
Seyn ihri Freund und Nachbern frauh.

Grabschrift eines Mannes.

Sanft rouht der Moh öiz ah dau in,
Der alles nauch sein Eigensinn
Haut besser g'wüßt als alli Leut,
Haut glabt, er iß allah ner g'scheit;
Wos jeder g'wüßt haut und haut g'sagt,
Dös haut er besser g'wüßt und g'macht;
Und wer'n widersproch'n haut,
Der haut'n g'ärgert bis zon Taud.
Er haut sei ganza Leb'nszeit
Stets immer g'hat Prozeß und Streit.
In jeder G'sellschaft haut er d'Leut
Vertrieb'n durch sei G'scheidigkeit.
Und öiza liegt er dau der Moh,
Könnt seyh vielleicht, er lebet noh,
Sei Streit'n und sei Eigensinn
Macht, daß er liegt in Grob scho drin.

Neujahrsgespräch 1797.

Fr.

Iß halt 's Neujauer wieder dau,
Daß alles wünscht und schreit,
Mer koh goar nith von Fenster weck,
Wail immerfort ahs läut.
Herr Vetter! du kummst ah su fröih?
Du bringst's halt ah nith oh?
Halt af dein Hout, und wart a weng,
Su werf ih dir wos noh.

H.

Halt af dein Hout? Ih bett'l g'wiß,
Wos willst denn öiz dau in?
Häist du mei Amt, gingst selber rumm,
Su wauh'r ih eih'rlih bin!

Fr.

No, horch! es iß su bäis nith g'mahnt,
Geih ner a bißla reih,
Dös Glösla steiht scho af'n Tisch,
Ih schenk der scho ahs eih.
Wenn ih wos z'gradalöiern wüßt,
Ih ging der selber mit;

Allah ih hob kah Aemtla ih,
Und ah kan Mant'l nith.

H.

Der Mant'l, horch! iß ah nith mei,
Den hob ih ah entleiht;
Dau haut wuhl heunt der zeheſt kan,
Der in an Mant'l geiht.
Denn heunt gits Mänt'l, blaub und weiß,
Und ſchwarzi, wöi mers denkt,
Döi gradalöiern all ums Göld,
A jeder will wos g'ſchenkt.

Fr.

Deiz ſog mer ner, wos kröigſt denn ſu?
Du ſammelſt jo drei Tog.

H.

O rouh, dös iß, waß Gott! ſu weng,
Daß ihs nith ſog'n mog.
Dau gits der Leut, döi fahr'n der
Die Sunta ordinär,
Dort hob ih ſunſt drei Batz'n kröigt,
Deiz göb'ns Groſch'n her.

Fr.

Dau iß döi ſchlimma Zeit droh ſchuld,
Es zöigt halt jedes eih

H.

Hauſt röcht, als wenn mer Steu'r git,
Wou kahs nith reich will ſeyh.

Fr.

Du hauſt g'wiß ah an ſabern Thal
Af's Rauthhaus trog'n naf?
Denn, wenns ba uns zon Geb'n kummt,
Dau git a jedes brav.

H.

Häit ih ner kah Quartöier g'hat,
Die Steu'r ging noh mit;
Deiz ober häit ihs wärlih g'noug,
Ih wollt, es wäret Fried.

Fr.

Hauſt röcht, an Fried'n brauchet mer,
Denn ſu geihts nimmer ſchöi;
Wos aner alles ſeg'n mouß,
Dös kohn ih nith verſtöih.
Mer red von Anno ſiebezka,
Von derer Theuering,
Döi iß jo kah Vergleich nith g'weſt,
Deiz iß an anders Ding.
Wos iß denn ſelmoal theuer g'weſt?
Des Böier halt und 's Braud;
Nau haut mer noh an Aerbet g'hat,
Döi öiza kaner haut.
Deiz ober nehm a Pfündla Flaiſch,
Und kaf a Güßla Schmolz?

Die Butt'r um a Sünd'ngöld,
Kaf Löichter und a Solz?
Die Uhr, der Zucker und Kaffee,
Wos kost der Kös und Reis? —
Halt alles noh amoal su viel,
Dös iß jo as der Weis.
Und su hauſt's jo mit all'n öiz,
Mit all'n, wos mer braucht,
Sogoar dös Bißla Rauchtoback,
Dös unſer aner raucht.
Und öiz des Hulz und Kuhl'n noh,
Dös goar ka Menſch verſteiht;
Wenn dau ka Mitt'l troff'n wörd,
Nau waß ih nith wöis geiht.

H.

Iß allawail die Ried ſcho g'weſt,
Mer macht a Magazih.

Fr.

Dau wärſt a weil derfruhr'n ſeyh,
Dernau laf wacker hih.
Denn wenns da uns on Ried'n läg,
Dau macht mer alles aus,
Und wenn mer glabt, öiz g'ſchichts amoal,
So wörd nau doch nix draus.
Mih dauern ner die arma Leut,
Su, wöi mer ani kennt,

Bis dau a Büschl' wörd verdöint,
Senn wuhl scho zwöi verbrennt.
Und su klagt öiz scho jedermoh,
Wails jedes Ursach haut;
Und wenn mer nau den Stoat betracht,
Su sicht mer doch ka Nauth.

H.

No, wenn denn all's su elend iß,
Wou kummt der Stoat denn her?

Fr.

Ha! wenn mer freilih wiss'n thät,
Wos manches schuldi wär. —

H.

Ja, wenn mer immer Schuld'n macht
Und steckt ah su scho drin —

Fr.

Su geiht mer in d'Komöidi neih,
Und schlägt sih's as'n Sinn.
Dau gits der Leut, döi seha dir
Su reich und fürnehm aus,
Sie ried'n oft noh von an Göld,
Und ihr'n eigna Haus.
Mer mahnt, da denen wächst des Göld,
Sie leiha jed'n ans,
Senn döi an Schüb'l schuldi oft,
Und hob'n selber kans.

H.

Mer treibts da uns halt all's su weit,
Su weit mers treib'n koh;
Wenn aner all's derziehl'n wollt,
Wou fanget mer denn oh?
Dau haut mer su saldotisch thou,
Und haut sih ah su kladt,
Mir hob'n su Saldot'n g'noug
Von jeder Sort'n g'hat.

Fr.

Es iß den Summer meiher g'west,
Dös uns nith g'fall'n haut;
Franzus'n kröig'n ins Quatöi'r,
Ka Aerbet, und ka Braud.
Nau gieb 'n brav, er will halt wos;
Wou bringt mers denn nau her?
Hait gern mancher wos versetzt,
Wenn meiher wos dau wär.

H.

Wailst grod öiz von versetz'n redst,
Dau fällt mer ah wos eih,
Es hauts öiz ahs derziehlt da mir,
Daß g'wiß soll wauher seyh;
A Moh haut g'sagt zou seiner Frau:
Oeiz sog, wos thänn mer denn?
Wou grob'n mer unser Bißla hih,
Horch, daß mer sicher senn?

Und unsern Kind sei Tut'nschenk,
So bleibts doch unverletzt.
Oeiz sagt die Frau: Grob nith goar töif,
Döi Woar iß lang versetzt.

Fr.

Döi Jungfern dau, verzeih mers Gott!
Döi haut der Summer g'freut;
Dös iß halt ah für mancha g'west
A rechta gouta Zeit.
Ba mir dort senn scho zwou verrast,
Ih glab halt, nith goar weit;
Ih waß öiz weiter nith wouhih,
Su sog'n halt die Leut,
Döi senn der z'Nachts wos rumma g'rast
Mit ihr'n Serviteur,
Oeiz soucht die ah an Preuß'n af,
Die ander an Schosseur.

H.

Es senn scho Weiber Abends ah
Dort naus zon Zapf'nstrach,
Wüßts mancher Moh von seiner Frau,
Er prüglets löderwach. —

Fr.

O! wenn ih on den Summer denk,
Und denk on all döi Woar, —
Wos all's ba uns paßöiert haut,
Ih mahn, es tramt mer goar.

Dau iß all Tog wos anders g'west,
Und lauter Neuigkeit,
Döi nith viel Leut'n g'fall'n haut,
Und mih hauts ah nith g'freut.

H.

Und ih hob noh su närrschi Leut
In meiner Nachberschaft,
Döi ried'n, und waß kaner nix,
Sie häit'n scho bald g'rafft.
Su hob'ns selmoal g'strit'n ah
Ba mir dort af der Gaß;
Haut aner g'sagt: All wüßt 'r nith,
Wos unser aner waß;
Schreit wieder aner: No, su ried,
Wennsts waßt, wos wär mer denn?
Nith Preußisch und nith Kaiserlih,
Mir bleib'n wöi mer senn.

Fr.

Ih wollt, der Moh häit wauher g'hat,
Gott göb! daß er nith lögt;
Dös wiß mer, wos mer hob'n g'hat,
Nith ober, wos mer krögt.
Wenn aner ner a Mittel wüßt,
Su, wöi mers fanget oh? —

H.

Schweig still, dös wiß mer all zwöi nith,
Ried löiber nith dervoh.

Fr.

Dort ub'n, mit den Flintna, horch!
Dös haut mih ah nith g'freut;
Deiz iß mei schöina Flint'n fort,
Hobs scho su langa Zeit.
Ih hobs scho wieder g'funna g'hat,
Und steck mein Roma nei,
Deiz haut mers auer doch mit fort,
Wer wuhl der Schroll mog seyh?
A Frau iß ober kumma naf,
Haut g'sagt: sie soucht an Spieß,
Ach! mein verstorbna Herrn sein,
Ih kenna wärlih g'wiß;
Haut su an langa, schwarz'n Stiel,
Und wöi a Dahl su glatt,
Ih hob'n jo viel dutzedmoal
In meiner Händ drin g'hat.

H.

Ih hob an alta Flint'n ih
Ins Zeuchhaus trog'n neih,
Hob öiz a rechta schöina kröigt,
Viel schöiner als die mei.

Fr.

Hauft g'wiß an Deg'n ah derwischt?

H.

Dös glab ih, und wuhl zwöi;

Halt ner su alti mößini,
Iß kaner nicht röcht schöi.

Fr.

Deiz, den döi Flint'n g'häiert haut,
Wos sagt denn ober der?

H.

Lauß seyh, es iß wuhl meiher fort,
Mer git's halt nimmer her.
Ade, leb wuhl! öiz mouß ih geih,
Sunst kumm ih wärlih z'spät,
Ih brauchet vörzi Tog derzou,
Wenn ih su plaudern thät.

Fr.

Dau gits der scho noh meiher Leut,
Sie gradalöiern noh,
Und iß Neujauer lang verbei,
Mer denkt goar nimmer droh.
Dös ani ober sog mer noh,
Wos wünschst denn alles heunt?
Dau waß dei Herz g'wiß weng dervoh,
Oft ba dein best'n Freund.

H.

Versteihsts, es iß ums Wünsch'n nith,
Dau merkt mer goar nith draf,

Mer ſicht ner, wos mer kröig'n thout,
Und macht 's Papöier af.

Fr.

So geih, und gradalöier öiz,
Geih hih und wünſch der ſatt,
Und nehm halt mit verlöib dös moal,
Ih hob nix beſſers g'hat.

Der Edelmann und sein Knecht.

Es iß scho lang, vur Alters noh,
Und ah von höi röcht weit;
Dau haut mer nith su vürnehm thou,
No zon derselb'n Zeit.
Dau macht a junger Idelmoh
Afs Land an weit'n Riet,
Und, daß doch ahs sein Gaul versicht,
Su nehmt ern Hanns'n mit.
Sie reit'n fast a ganza Stund,
Es wörd kah Wurt nith g'redt;
A jeder haut sei Pfeisla g'raucht,
Als ging dös Ding in d'Wett;
Deiz sagt der Herr: Reit für dau, Hanns!
Und reit dau her zou mir.
Deiz, borch! mir wörd die Zeit su lang,
Waßt du denn nix derfür?

Hanns.

Der Hanns haut g'mahnt: An Zeitvertreib?
Dau wüßt ih freilih kan.

Edelmann.

No, du waßt jo mei Lebta nix.
Horch! ih waß selber an.
Waßt wos! mir mach'n Reima öiz,
Dau sagst du mir an vür;
Und wenn du mir an her hauſt g'sagt,
Dernau sog ih mein dir.

Hanns.

An Reim? dös waß ih freilih nith,
Denn wos waß denn öiz ich?
Herr Junker! macht ihr z'eiherſt an,
Daß ih a Muſter sieg.

Edelmann.

Meintweg'n. No, dau hauſt öiz mein:
«Du waßt, ih haß Sylveſter;»
Deiz ober, Hanns! merk af a weng:
«Und ſchlauf ba deiner Schweſter.»

Hanns.

Dös Ding geiht ſchöi, dau sagt mer g'wiß
Gleih alles ohna Scheu?
Und wenns g'wiß ner a Reima iß,
Mog alt sey oder neu?

Edelmann.

Ja freilih. Deiz mach du ner dein.

Hanns.

No, Herr! ih haß Hanns Rau,
Und ſchlauf, wenn ihr verraſ'n thät,
Dernau ba eurer Frau.
No, iß mei Reima röcht a ſu?

Edelmann.

O ja, vortrefflih gout;
Du hauſt an rar'n Reima g'macht,
Den häit ih nith vermouth.
Deiz ober, horch! iß g'noug a wail,
Dös Ding hob ih nith g'wüßt,
Daß du ſu g'nau, und doppelt goar
In meiner Freundſchaft biſt.

An die zwei vorigen Winter.

Du Winter, du hauſt zwamoal öiz
Recht unverzeihlih tobt;
Dau mouß mer halt a Kürſchner ſeyh,
Wer ſu an Winter lobt.
Und endlih ſu a Bauer noh,
Der Hulz verkaf'n thout,
Röcht um a ſünd'ntheuers Göld,
Su aner iß dir gout.
Sunſt ober, Winter, ſog ih dirs,
Gibts wärlih nith viel Leut;
Wenn ih dih ſelber lub'n ſollt,
Ih dächt, ih wär nith g'ſcheit.

An den vorigen Sommer.

Und ihn, Herr Summer! sagt mers ah,
Mer redt mit ihn per Er,
Als wenn er zehamoal su g'scheit,
Als wöi sei Winter wär.
Und ih wüßt weiter nith worum?
Es iß doch langa Zeit
Ka Summer wenger woarm g'west,
Dös wiss'n alli Leut.
Drum soll er, wenn er wieder kummt,
Sih eiher stell'n eih,
Und soll, als wöi der Summer sunst,
Feih schöi und woarm seyh.
Wenn's bis in halb'n Summer hih
Giebt lauter kalti Tog,
Ka setter Summer g'fällt mir nith,
Lub ihn dernauh wer mog.

Zum Beschluß.

Deiz iß döß Bändla ah goar dau,
Döß iß mer löib, bin selber frauh!
Oft haut mer g'fraugt: obs ferti wär?
Allah, es geiht goar longsam her.
Mer mouß halt schreib'n mancha Zeil,
Und alles g'räth nith allaweil.
Heunt macht mer wos, iß z'fried'n mit,
Und morg'n g'fällts an selber nith.
Und wenn an ober selber goar
Nith g'fall'n thout sei eigna Woar,
Nau denk ih, wörds am beß'n seyh,
G'schwind z'sammbackt und in Uf'n neih.
Su kosts doch nix, als wöi die Zeit,
Und spoahr'n doch ihr Göld die Leut.
Es geiht ba manch'n dau nith gout,
Den oft sei Woar noh g'fall'n thout.
Denn, wenn er sih nau raus mit traut,
So wörd er von an rumma g'haut,

Der, wail er lebt, bis on sein End,
Dös Ding goar nith su mach'n könnt.
Dau ober förcht ih nix dervoh,
Wos kümmert dös, wöi mih, an Moh;
Mih thät scho kaner ärgern mit,
Ih lachet halt, und glabets nith,
Es iß jo dös ka Sach von mir,
Wou ih mei Weib und Kind mit niehr,
Ih treibs jo ner su wöi ih koh,
Und wenns mer g'fällt, so mach ih droh,
Und wenns mer nith g'fällt, lauß ihs steih,
Blauß d'Lamp'n aus, thou weiter geih.
Mer sicht, daß ih nith eil'n thou,
Häit bald zwa Jauer braucht derzou.
Af amoal ober fällts mer eih
Und schau su in mei Bändla neih,
Nau hob ih denkt: 's iß gnoug öiz drin,
Bin frauh, daß ih mit ferti bin.

Ankündigung.

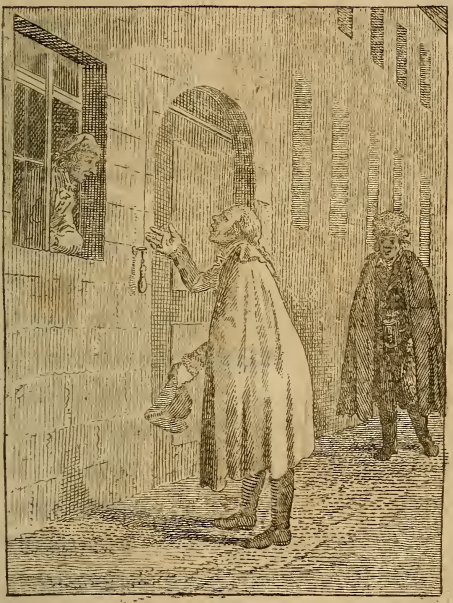
Ih hob amoal a Böichla g'macht,
Und in den Böichla hob ih g'sagt:
Wenn ih noh länger leb'n thou,
So mach ih's ander ah derzou.
Und also will ihs sog'n ner,
Daß öiz dös Böichla ferti wär,
Und liegt scho druckt ba mir in Haus;
Su bitt ih mir die Eiher aus.
Wers eppet wieder kaf'n mog,
Der kohs öiz hob'n alli Tog.
Ih bild mer weiter nix draf eih,
Doch denk ih, wörds nith schlechter seyh.
Der Preis, — dau bleibts ban alt'n noh,
Zwölf Batz'n kost's, des waß mer scho.

Grübels

Gedichte

in

Nürnberger Mundart.



Drittes Bändchen.

Neue Auflage.

Nürnberg, 1826.
bei Friedrich Campe.

Inhalt.

	Seite
An meine Leser.	
Der Buchhalter	1
Der Bauer und sein Bube	8
Der Jud und sein Schwager	10
Der Schinder-Hannes	13
Das Testament	19
Der durstige Bauer	28
Der Rauffer	34
Der Bauer und sein Kraut	39
Der Bauer und seine Ochsen	42
Die zärtliche Frau	46
Drey Todtengräber	59
Der alte General	62
Der junge Soldat	67
Der Pferdhandel	70
Der Goldschmiedsjunge	79
Der Bauernbube	83
Das Mädchen an das Glück	86
Der Peter in der Fremd	90
Gleich und gleich gesellt sich gern	96
Eine alte Geschichte. Auf Verlangen	103

Das

Das Bett 110
Die zwei Frau Basen . . . 114
Das Blasen-Pflaster . . . 117
Der Engländer und der Doctor . . 120
Die Spannkette 123
Die Hausschenk 136
Die zwei alten Kameraden . . . 140
An die blauen Haubeu . . . 143
Das blinde Schwein 145
Die Tituskopfe 149
Der Ofen und die Stubenthür . . 153
Die Neuigkeiten 156
Die alte und neue Waar . . . 163
Die Frau und die Magd . . . 174
Der Doctor vor dem Thor . . 193
Der Ochs und der Gaul . . . 197
Der Lieutenant und der Rekrut . . 200
An die Laternen 202
Der heurige Wei 203
Die Veränderung 204
Der Hutmacher und sein Hut . . 205
An eine Spieluhr 207
Seufzer eines Kranken am Fieber . 208
Ein Neujahr-Wunsch 209
Zum Beschluß 211

An meine Leser!

Su denk ih, diz wörds g'scheha seyh,
Dau kummt des Bändla ah.
Deiz ober wollt ih wünsch'n halt,
Daß's, wöi die andern zwa,
Den Beyfall ah su find'n mögt
Und daß mer eppet sagt,
Jh hob mein dritt'n Thal ah su,
Als wöi die andern g'macht.
Jh lub'n diz, und schänd'n niht,
Af mih kummts jo niht oh
Und doch su meiner Mahning nauch,
So g'fiel mer manches droh.
Daß grod kohn ans wöi's ander seyh,
Dös iß in kan noh g'west,
Su billi wörd a jeder seyh,
Wer su wos öfter lest.
Jh hob mih offt scho g'wundert ih,
Daß manch'n grod wos g'fällt,
Dös wieder offt an anderer
Ganz unbedeutend hält.
Dös gilt mir ober alles gleich,
Wenn aner ner wos findt,
Wenn ner wos drinn steiht dös'n g'fällt,
Sey's vorna oder hint.

Es

Es wörd ka Menſch ah ſog'n niht,
Daß ih mih übereil,
Ih ärbet wöi die Bauleut droh,
Ih nehm mer ſcho der Weil!
Wenn ih zwa ganzi Jauer lang,
On ſu an Bändla ſchreib;
Dau glab ih ſicht mers deutlih droh,
Daß ih's niht übertreib.
Wenn ih mih mit derniehr'n möißt
Und brauchet nau ſu lang,
Dau machet mir döi Dichterei
Offt freilih ziemlih bang.
Mir ober geihts ſcho röcht a ſu,
Dös bleibt mei Steckapfer,
Dau reit ih draf ſu lang's mer g'fällt,
Nau lahn ih's wieder her.
Ih waß kan ſchönern Zeitvertreib,
Ih rouh dertei roh aus
Und wißt niht, wou ih löiber bin,
Als wöi bei mir in Haus.
Dau kons mer in der gräißt'n Hitz,
Su leicht niht z'warm ſeyh
Und wenns mer wörd in Winter z'kalt,
So ſchür ih wieder eih.
Und ſchreib ih wos und g'fällt mer niht
So mach ih mir nix draus,
Ih b'ſinn mih ka Minut'n lang,
So ſtreich ih's wieder aus.
Es mouß niht grod in aner Stund,
Wöi in der andern geih,
Und wenn ih ſiech, daß goar niht will,

So

So lauß ih's löiber steih.
Ih bring so endlih doch wos zamm,
Und dös mit leichter Möih,
Und hob drei Bändla g'schrieb'n öiz,
Ih waß beinah niht wöi?
Dös hob ih freilih niht vermouth,
Wöi ans iß ferti g'west,
Daß su a Moh — wöi's Männer gibt,
Doch ah von mir wos lest
Und sog'n, es wär manches drinn,
Dös ihnen g'fall'n thout.
Ih soll ner wacker schreib'n fort!
Ih mach mei Sach scho gout.
Und schick'ns an noh druckt ins Haus,
Möißt aner stana seyh,
Wer af a su a Cumplament
Sih bildet goar nix eih.
Möcht wiss'n wer niht schreibet nau?
Dös wär ja unverschämt!
Su wenn mer an mit siner Waar,
In su an Schutz noh nehmt?
Es g'fällt mer, daß ih bis dauher,
Doch noh niht sog'n koh,
Kon seyh vielleicht es kummt von Glück,
Afs Glück kummt alles oh,
Daß mir doch immer bis dauher,
Mei Bißla g'schrieb'na Woar,
Noh kaner, wöi's offt ganga iß,
Mißhand'lt ganz und goar.
Ih möißt's halt seg'n, hätt er röcht?
So wär ih z'fried'n mit,

Und

Und seget ih, der thät mer z'viel,
So schweiget ih ah niht.
Und wenn mih denn nix hindern thout,
Wenn ih ka Ursach siech,
So wißt ih niht, worum ih nau
Soll nimmer schreib'n ih?
Wenn ih noh länger's Leb'n hob
Und wenn ih g'sund su bleib
Und wenn mers länger les'n mog,
So waß ih daß ih schreib.
Es wörd sih scho wos finna noh,
Es git jo Zeugs genoug,
Wou aner öiz, mit leichter Möih,
Könnt schreib'n manches Bouch.
Dau wär ih scho wos find'n nau,
Um dös iß mir niht bang,
Ih hob jo noh ka Zeit niht b'stimmt
Und sog jo niht wöi lang.
Wenn ih amauhl wos ferti hob,
Ih stell mih scho mit eih;
Es wörd jo dös a Gottwuhl dau,
Des letzter noh niht seyh.
Und öiz on Schluß, empfehl ih mih
Und dös dritt Bändla ah,
On alli meini gour'n Freund,
Als wöi die andern zwaa.
Könnt seyh, daß aner sog'n thät:
Stünd ner des Ding niht drinn.
Den will ihs scho beweis'n nauh,
Daß ih niht Schuld droh bin.

Der Buchhalter.

Hans Mich'l Stich, su hast der Moh,
Haut Hulz ums Göld, und lebt dervoh.
Offt haut er g'mahnt, es geiht'n z'hart,
Haut immer af wos bessers g'wardt.

Wöis ober leider! öffter geiht,
Wenn aner ner ah Kunst verstäiht,
Und wenn er noh su fleisi bet,
So mouß ers treib'n weil er lebt.

Höi in an grauf'n Kafuieshaus,
Dau haut er 'sJauer eih und aus.
Und alles Hulz des braucht wörd dau,
Dös haut er kafft, und g'haut dernauh.

Und öiz störbt der Bouchhalter dau,
Der Mich'l denkt: öiz bin ih frauh.
Dau ried ih mit'n Herrn g'schwind
Will schaua, ob er mih niht dingt.

Daß dös kah grauſſa Kunſt koh ſey,
Dös bild ih mir von weit'n eih.
Wöi der dös Bouch haut g'halt'n her
Halt ih's noh beſſer als wöi der.

Er geiht in Huf ſu immer rum,
Und ſicht ſih nauch'n Herrn um.
Macht ſcho die Ohried in der Still
Döi er on Herrn halt'n will.

Oeiz geiht ung'fähr der Döiner raus,
Ach! ſagt er, ſens ſu gout Herr Kraus;
Und ried'ns halt in Herrn zou,
Wenn ih mih ßiza meld'n thou.

Ja Mich'l, um wos meldt ihr euch?
Dös will ich ihna ſog'n gleich;
Verſtönnes mih, ih möcht halt gern
Bouchhalter dau bey Jhnen wärn.

Der Döiner ſchweigt es wöi lang ſtill,
Er waß niht, wos der Mich'l will.
Bouchhalter? dau bey uns dau ſey,
Wöi fällt euch denn dös Ding ßiz eih.

Ga Herr! acht Gild'n iß a Louh,
Wöi viel mouß ih niht Hieb drum thou.
Und sog'n si's in Herrn ner,
Ih halt des Bouch su gout wöi der.

Der Döiner sagt, öiz lasts ner göih,
Ich glab dös Ding geiht alles schöi.
Und wenn ih euch wos dönna koh,
So thou ihs jo, dös wüst ihr scho.

Er haut döi Zeit ka Scheit niht g'haut
Haut immer nauch'n Herrn g'schaut,
Und wöi er raus geiht zou der Thür,
So schleicht der Mich'l sachti für.

Die Hab'n haut er in der Händ,
Macht mit'n Fouß a Complament.
No sagt der Herr, wos bringt denn ihr?
Ach gehrter Herr! verzeihes mir.

Hob mih in ihr'n Haus su weit
Verhalt'n treu su langa Zeit.
Oeiz häit ih halt a rechta Bitt,
Glab immer, Sie versog'n mers niht.

Weil kaner öiz des Bouch niht hält,
So hob ih denkt, wenns Ihna g'fällt,
Sie nehmet'n kan andern oh,
Weil ih döi Stell verseha koh.

Der Herr der wend sih um und lacht,
Häit bald vur lach'n goar nix g'sagt,
Ja sagt mer Mich'l, mahnt ihr denn,
Daß alli Leut dau tauglih sen?

Denn horcht, ih wills euch sog'n ner
Döi Stell verseha, dös iß schwer.
Doch wenn ihr mahnt, ihr lernts bald,
Meintweg'n, so proböierts halt.

Ihr könnt'n Mönta zou mer göih,
Und legt euch saber oh und schöi.
Ihr bleibt nau in der Stub'n drin
Wou ih mit all mein Leut'n bin.

Am Mönta gleih in aller fröih,
Iß scho der neu Bouchhalter höi,
Er haut sein beſt'n Ruck scho oh
Und schöini langi Affschlieg droh.

Die Dőiner hob'n alli g'lacht;
Und hob'n gleih Herr Mich'l g'ſagt.
A Jung haut gleih an Stouhl hig'ſtellt,
Er ſoll ſih ſez'n, wenns'n g'fällt.

Wői an doch gleih der Hauchmouth ſticht;
Er haut niht rőcht g'wiſt wői ihn g'ſchicht.
Er ſetzt ſih und bleibt ſizet ſchői,
Bis daß der Herr thout runter gőih.

Oeiz kummt der Herr, und fraugt'n noh,
Ob er dői Stell will tret'n oh?
Der Mich'l ſagt, ja, ſog'ns ner,
Wos ih denn ſu hob z'thou ung'fähr.

Oeiz bringt der Dőiner her a Bouch,
Dau häit a jeder z'trog'n g'noug.
Er ſoll ſih ner dau ſtell'n reih,
Su z'wiſch'n die zwői Dőiner neih.

Und ſagt, dős Bouch dős hält der Herr,
Niht häicher und niht niederer.
Und wank'n dőrf er ah niht mit,
Sunſt könna mir zwői ſchreib'n niht.

Kam

Kam daß ers zwölf Minut'n hält,
Oeiz haut sih scho sei G'sicht verstellt,
Und z'wank'n fängt er ah mit oh,
Daß kaner meiher schreib'n koh.

Oeiz schreit der ah, Herr Mich'l stäth;
Denn wenn der Herr su wank'n thät,
So wär jo dös kah Müglichkeit,
Daß mir dau könnt'n schreib'n g'scheit.

Ihr Herrn sagt er, wart'ns ner,
Dös Bouch iß halt a bißla schwer,
Und öiz sens halt su gout Herr Krauß
Und rouhes ah a bißla aus,

Und nehmes mer dös Bouch halt oh,
Daß ih mih doch ner schneiz'n koh;
Ih hob döi Zeit mit kaner Händ,
Waß Gott niht, in ka Tasch'n könnt.

Waß niht, — der Herr, öiz iß er taud,
Wöi der dös Bouch derhalt'n haut.
Ih bin doch gräiser als wöi er,
Der mouß a Stärk g'hat hob'n der?

Der

Der Schwaaß der läfft'n d'Stiern roh;
Oeiz schneizt er sih, und wischt sih oh,
Er häit sih scho noh nieder g'sezt,
Häit ner der Herr niht g'sagt af d'lezt:

Herr Mich'l! noh wenns g'fälli wär!
Ja, gehrter Herr! befehl'ns ner.
Dös Bouch kummt wieder af die Händ,
Als wenn ers eiwi halt'n könnt.

Oeiz hält er freilih wos er koh,
Af amauhl fängt er z'wank'n oh;
Und sagt, ihr Herrn ih siechs ei,
Dau mouß wos anders g'wes'n sey.

Und siza hob'ns ner Gedult;
Und legt dös Bouch hi af des Bult,
Geiht naus und sagt: dau halt wer mog,
Dau hau ih löiber 'n ganz'n Tog.

Su haut sih wuhl scho mancher brennt,
Haut glabt er kons, hauts doch niht könnt.
Drum iß der beſt und sicherſt Rauth
Mer treibt dös, wos mer g'lernt haut.

Der

Der

Bauer und sein Bube.

Dau führt a Bauer mit sein Boub'n,
Ih waß öiz weiter nimmer wou,
An schwer'n Wog'n hamm mit Roub'n,
Und mit zwöi Ochs'n führt der Bou.
Er machts wöi alli Ochsabauern,
Bald läfft er vur, bald läfft er z'rück,
Und hau't, daß an des Vöich sollt dauern,
Die Ochs'n alli Aug'nblick.

Mei, sagt der Vatter, lauß doch bleib'n!
Und hau doch ner niht immer zou,
Du thoust die Ochs'n übertreib'n,
Sie hob'n su öiz niht viel Rouh.
Dös thout halt ober all's nix helf'n,
Er git goar niht draf Acht der Bou
Er läst in Vatter immer knelf'n,
Und haut beynah noh stärker zou.

Deiz

Oeiz schreit der Voter: hauſt's verstand'n?
Fahr stät! ich will der's sog'n ner;
Du hauſt jo noh döi Ochs'n z'Schand'n,
Und führst, als wär der Wog'n leer.
Waß niht wos ih zo dir soll sog'n,
Daß d'goar niht mit der Peitsch'n rouhst.
"So thou halt deini Ochs'n trog'n,
"Wennst immer fort su schreia thoust.

Su wenn ih wär mein Vatter kumma,
Und häit'ns ner a mauhl sur gmacht;
Der häit mih scho ban Hauer g'numma,
Wenn ih su wos häit zou ihn g'sagt.
"Wörst ah an recht'n g'hatt'n hob'n,
"Wäilst immer von ihm schreist a su,
Tropf! fräig die Leut, und lauß der sog'n,
An G'scheitern, af mei Seil! als du.

Der
Jud und sein Schwager.

A Jud, iß halt a reicher g'west,
Sunst hait er kanni Pfer;
Die arma laf'n Stund'n weit
Und trog'n offt noh schwer.
Es geiht ban Jud'n wöi bey uns,
Wer reit'n thout der reit,
Und wer niht koh, der koh halt niht
Oeiz sey er noh su g'scheit.

Der Jud haut seini Pfer verkafft,
Und hand'lt neui eih;
Su flüchti ober soll'n kah,
In ganz'n Land niht sey.
Oeiz ober möcht ers freilih bald
Probiern alli zwöi;
Führt ner a weng in Fleck'n rum,
Jau, prächti thänes geih.

Und

Und gleih in sel'n Abend noh,
Dau wörd der Schwager b'stellt;
Er soll mit fohr'n in die Stadt,
Und wenns'n etwa g'fällt,
So soll er, oder später niht,
Um Achta kumma her,
Und als a Kenner von an Gaul
Gleih schaua die zwa Pfer.

Der Knecht haut all's in Ordnung scho,
Die Schöisi iß scho g'schmirt,
Die Pfer scho g'föttert, putzt und g'schörrt,
Er wart ner bis mer führt.
Der Schwager kummt. Oeiz schreit der Herr:
"Du Pola, hörst? — spann eih!
"Mir woll'n jetzt doch schaua hör,
"Wie lang mer brauch'n neih.„

No öiza sitz'ns alli zwöi,
Er sagt zon Knecht: "Paß auf!„
"Du läßt die Pfer jetzt lauf'n fort,
"Bis neih! in voll'n Lauf.„
Und öiza sicht er nauch der Uhr,
"Just Achta, auf'n Schlag,
"Du fährst, und läst niht sagti göih,
"Niht eiher, bis ih sag.„

Deiz ober prell'ns naus die Pfer,
Und fanga z'laf'n oh,
Und laf'n, dös mouß wauher sey,
Ner wos mer laf'n koh.
Und den zwöi Herrn g'fiel dös Ding;
Sie hob'n all' zwöi g'lacht,
"Bist du noch amahl g'fahrn so?
"Na, haut der Schwager g'sagt.„

Senn freilih nau in korzer Zeit,
Hi kumma bis zon Thur,
Und kiza schreit er: "Pola halt!„
Dau sicht er nauch der Uhr.
"Schau her, ich hätt's mei Seel niht g'laubt,
"Wie so was möglih wär,
"In gar nix sen mer g'fahr'n rauf,
"Gott straf mich! da schau her.„

"In goar nix? haut der Schwager g'sagt,
"Das wär a neuer Brauch;
"Was willst? um Achta sein mer fort,
"Und da hast Achta auch.
"Der Schwager sagt, so hör a mahl,
"Und schau doch, ob sie geht,
"Deiz hält ers on des Auher hi,
"Hast recht, mei Seel sie steht.„

Der

Der
Schinder-Hannes.

Dös ober häit ih seha mög'n,
Dau unt'n in an Urth on Rhei,
Dau haut mer g'sagt, daß g'wiß iß g'scheg'n,
Und su wos könnt jo wauher sey.
Es wörd sih doch noh leef'n lauff'n,
Wenn ah niht all's iß wauher droh,
Ih thou mein Kupf drum niht ohstauß'n,
Und glab halt wos ih mog dervoh.

Dau kummt ung'fähr der Schinderhannes
Und haut a Peitsch'n in der Händ,
Und übern Arm trägt ers Wammes
Dau iß ka Mensch g'west der'hn kennt.
Er geiht ins Wörthshaus, thout dau ess'n,
Und trinkt sein Schopp'n gout'n Wei
Dau sitzt er diz, und unterdess'n,
Geiht von den Urth der Canter rein.

Gleich

Gleich thout der Wirth in Canter bringa
An Schopp'n, scho von best'n Wei,
(Mer sagt, döi Herrn döi su singa
Döi soll'n gern dorsti sey.)
Mer thout dau allerhand derziehl'n,
Mer redt von Wetter, von der Zeit,
Und wöi mer überohl thout stiel'n,
Der Schinderhanns, und seini Leut.

Su kummt mer dau von an afs ander
Und wöi mer nau su ried'n thout.
Oeiz endlih redt er ah der Canter,
Der haut g'wieß dau den Gast vermouth,
Und sagt: wöi ih bin runter ganga,
So schreit mer der Herr Pfarrer her,
Der könnt waß Gott! wos närsch ohfanga,
Wöi leicht er kummet um sei Pfer.

Er sagt um dreya will er reit'n
Zon Pfarrer af'm brat'n Berg,
Ja, sog ih, wenn su af der Seit'n,
Der Schinderhanns käm überzwerg,
Und nehmet Jhnen ihr'n Rapp'n,
Wos wollt'n Sie denn fanga oh?
Mih, sagt er, soll er niht dertapp'n
Den reit ih hundertmauhl dervoh.

Scho röcht, mer kons halt doch niht wiss'n,
Bey su wos geihts halt öffters krumm,
Der Rapp der neu, dös wär a Biss'n;
Ih reitet in der Näh dau rum.
Er ober lacht, und öiz meintweg'n,
Oeiz reit er, oder reit er niht,
Dau iß mir weiter nix droh g'leg'n,
Und bringt er ah in Gaul niht mit.

Der Schinderhanns thout hamlih lach'n,
Läßt noh an Schopp'n schenk'n eih,
Er trinkt, und läßt sei Zech gleih mach'n,
Und zohlt sei Ess'n und sein Wei.
Er nehmt sei Wammes über'n Arm,
Und sagt: bis ih mein Zeug eihuhl,
Dau wörd mir heunt noh wär'n warm,
Ade ihr Herrn, leb'ns wuhl.

Er geiht und haut den Weeg grod g'numma,
Den daß der Pfarrer reit'n mouß.
Zom Glück mouß grod a Kerl kumma,
Der haut a Kruck'n, und an Fouß.
Horch, sagt er, du lauß mit dir ried'n,
Gieb mir dei Kruck'n, konst's verstöih?
Dau haust an Thaler, bist nau z'fried'n?
Konst z'ruck öiz on an Steck'n geih.

Der

Der Krumm der thout sih goar niht b'sinna
Und denkt, dös iß für mih a Gnad,
Dau will ih scho an Steck'n finna,
Hob su die Kruck'n ner zon Staat.
Oeiz ober will ih gern seha,
Wos der fängt mit der Kruck'n oh,
Wöi der dös Ding wörd rumma dreha,
Und wöi er bringt den Pfarrer droh.

Döi Herrn sen scho exercöiert,
Döi geb'n gleih af alles Acht;
Er haut dös Ding scho ausstudöiert
Und haut scho gleich g'wüst, wöi er's macht.
Er nehmt a Wied, thouts z'samma wind'n,
Henkt on an Baum die Kruck'n oh,
Und thouts su vest und hauch ohbind'n,
Su, daß mers grod derlanga koh.

Oeiz thout er in der Erd'n lieg'n,
Bindt mit'n Schnupftouch eih die Händ,
Und wart, vielleicht noh mit Vergnüg'n,
Wöi doch der Ohschlog nehmt an End.
Oeiz ober kummt der Pfarrer g'riet'n,
Er redt'hn ganz bedächtlih oh,
Ach lauff'ns doch mit ihnen ried'n,
Und sehes dau mei Unglück oh.

Zwöi jungi Porsch, döi trunk'n hob'n,
Wos ich als Krüpp'l leid'n mouß,
Döi schlepp'n mih dau in den Grob'n,
Bin lohm on Arm und on Fouß,
Und hob'n mir mei Kruck'n g'numma
Und bind'ns on den Bam dau her,
Hob immer denkt, es wörd ans kumma,
Dös doch su barmherzi wär.

Der Pfarrer sagt: 'Siß unverzeilih!
Ja, wenn ih ner mein Gaul niht häit!
Ach, sagt er, ih wollt bitt'n treulih,
Ih will'n halt'n, daß er steiht.
Der Pfarrer sagt: Er solls'n weis'n;
Steigt oh und sagt, dau halt er ner.

Der Schinderhannes.

Er wörd mih ober doch niht beiss'n?

Pfarrer.

Valeib, iß wöi a Lamm dös Pfer.
Oeiz steigt der Pfarrer über'n Grob'n;
Der Schinderhannes af des Pfer!
Er sagt: a Messer sollt' ih hob'n.

Schinderhannes.

Sie brauch'n kans, dau schaues her!
Der Pfarrer schreit, wos soll dös wärn,
Wollt ihr von Pfer gleich runter göih.

Schinderhannes.

Dös thät ih freilih nimmer gern,
Bin frauh, daß alles geiht su schöi.

Oeiz hauts der Pfarrer freilih g'roch'n,
Daß mit'n Gaul geiht nimmer schöi,
Und haut'n a Douçeur versproch'n,
Er soll ner wieder runter göih.

Schinderhannes.

Herr Pfarrer, sagt er, s'iß niht näithi,
Ih bin niht krumm, niht lohm, niht matt.
Ner ober ihr'n Rapp'n häiti,
Dös mouß ih sog'n, gern g'hat.

Und öiza, sagt er, Sie verzeiha,
Und folg'ns ner mein Rauth öiz dau;
Und kaf'ns noh a mauhl an neua,
Ih dank! su reit er fort dernau.

Das Testament.

Su sunst, noh da der gout'n Zeit,
Hauts immer geb'n solchi Leut,
Döi hob'n offt a Stückla g'macht,
Wou mancher heunt noh d'rüber lacht.

No goar niht lang, bey unsern Tog'n,
Dau haut sih höi dös Ding zoutrog'n,
Döi Leut senn all scho g'storb'n bald,
Wos iß denn, so derziehlt mers halt.

An alter ober reicher Moh,
Der fängt af amauhl z'kränk'ln oh.
Er glabt es geiht scho goar zon End,
Und macht vurher sei Testament.

Halt ober mit der Freundschaft ner,
Dau waß er niht wöis z'mach'n wär,
Daß nauch sein Taud mög alles schöi,
Und ohna Zank und Streit ohgöih.

Denn er haut g'sagt, des Göld iß mei,
Und dös will ih scho thal'n eih,
Su grod wöis mir öiz g'leg'n iß,
Und nauch mein Taud, nau kröig'n sie's.

Und daß ner ka Prozeß entstäiht,
Und daß niht su wöis öffter gäiht,
Daß ans des ander rummazerrt,
Bis daß die Hälft verstriet'n wörd.

Deiz haut er an Notari b'stellt,
Den sagt er alles wöis'n g'fällt.
Und sagt, er möcht a Testament,
Wou jo ka Mensch nix ändern könnt.

Der Schreiber sagt: verzeihes mir,
Mei g'ehrter Herr, ih staih dervür.
Daß sih, Gott geb nauch später Zeit,
Nauch ihr'n Taud erregt ka Streit.

Erlab'ns wos ih mach'n wär,
Dau b'ſtell ih ſieb'n Zeug'n her,
Dői ſieg'ln all dős Teſtament,
Möcht wiſſ'n, wer nau ſtreit'n könnt.

Dős wär den Herrn recht ſu weit,
Mer b'ſtimmt an Tog, und b'ſtimmt die Zeit.
Er fängts ah gleih zon ſchreib'n oh,
Und daß mers öiz bald ſieg'ln koh.

Oeiz kummt er und ſagt: wenns'n g'fällt,
Die Zeug'n haut er alli b'ſtellt,
Und wenn ers eppet ſeha mog,
Precis um dreya Naumittog.

Oeiz b'ſtellt er ſieb'n Zeug'n her,
Und kan, der daß niht bucklet wär,
Er haut ſih geb'n alli Möih,
Bis daß ers ſu haut zamm braucht höi.

B'ſtellt haut ers ham zo ihm ins Haus,
Denn ſu wos wörd ſunſt plaudert aus
Und haut zo ſeiner Frau nau g'ſagt,
Daß gleih den Leut'n af wörd g'macht.

Und horch, ih will der's sog'n ner,
Es kumma sieb'n Herrn her,
Döi läßt nau in die Stub'n zamm,
Und sagst, ih bin noh niht derhamm.

Oeiz wöi der eiherst kumma thout;
No, denkt die Frau, der Herr sicht gout!
Sie läßt'n in die Stub'n nau,
Und sagt: Er soll ner wart'n dau,

Oeiz gleih läut' scho der ander oh,
A buckleter, an alter Moh.
Der gäiht su schwer die Stög'n naf,
Als häit er hint a Kistla draf.

Oeiz kummt der dritt in d'Stub'n neih,
Natürlih, mouß der ah su sey:
Dös iß a Gloser g'west von höi,
Su bucklet als wöi alli döi.

No, sagt der eiherst, dös gäiht schöi;
Wenn ner dös Ding su fort wörd gäih.
Ihr Herrn sagt, wos denkter denn?
Daß mir scho drey Colleg'n sen!

Der ander sagt: häit ihs ner g'wist,
Daß du und der dauinna bist.
Und kumma noh a Paar wöi mir,
Nau stellt euch dau döi Zeugschafft vür.

Mer läut. Oeiz kumma wieder zwöi,
Und grod, als wöi döi drey su schöi.
Und wöi mers läßt in d'Stub'n neih,
Will kaner scho ka Zeug niht sey.

Sicht aner öiz in andern oh,
Wos as den Ding noh wär'n koh.
Der ah haut g'floucht, der ander g'lacht,
Und gni hob'n G'sichter g'macht.

Oeiz macht der sechst sein Serbitör,
A buckleter Balböierer.
Der sicht döi G'sellschafft oh und lacht,
Und sagt, dös Ding iß herrlih g'macht!

Oeiz kummt der letzt, a Nag'lschmidt,
Na, ober su iß kaner niht,
Mer hauts banah ba den niht g'wist,
Wos vorna oder hint'n iß.

No,

No, sagt a Rauthschmidt, su gähts oh,
Denn grod su aner fehlt uns noh,
Der schickt sih accurat noh her,
Wer Schod, wenn der niht kumma wär.

Oeiz kummt der Herr Testator reih;
Der bildt sih g'wiß döi G'sellschaft eih,
Wöi der döi Gallerie dau sicht,
Vur Lach'n haut mer denkt er z'bricht.

Zom Glück iß noh a Stub'n droh,
Su daß mer g'schwind dort nei geih koh,
Dau geiht er nei und lacht sih satt
Bis daß der Spaaß an End haut g'hat.

Ihr Herrn, haut der Gloser g'sagt,
Den Strach haut uns der Schreiber g'macht,
Folgt mir und gäiht öiz alli ham,
Mer hält uns vur an Narr'n z'sanm.

Sagt aner draf: Wos iß dernau,
Lauß gäih, mir sen öiz amauhl dau.
Doch ober lauß mer'n kumma ner,
Schau wöi ih mit ihn ried'n wär.

Af amauhl haßt's: Ihr Ehr'nveſt
Iß dau, ihr Herrn daß ers wöſt.
Oeiz ober will ih ſeha gern,
Wos eppet zou ihn ſog'n wärn.

Oeiz wöi er nei geiht lacht er ſcho,
Dös haut döi Herrn g'ärgert noh.
Sagt aner: Oeiz, wenn er noh lacht,
Daß er die Leut zon Glächter macht.

"Wos? Wen hob ih zon G'lächter g'macht?„
Uns all, haut wieder aner gſagt.
"Ihr Leut, ih waß niht wos ihr wollt!
"Als daß er wos dau ſieg'ln ſollt!„

Dös wos mer ſoll dös was mer ſcho,
Ner ober, Herr dös gäiht niht oh.
"Ja wos denn? ner gleih raus öiz mit,
Sunſt waß ih's jo mei Lebta niht.„

Es wills halt kaner ſog'n gern,
Daß alli z'ſamm dau bucklet wär'n;
Und ani hob'n ſelber g'lacht,
Nau hob'n d'andern ah nix g'ſagt.

Oeiz haut er s'Teſtament hi braucht,
Haut jed'n nauch ſein Noma g'fraugt,
Den ſchreibt er her ſu gout er koh,
Und hint'n her ſei Sieg'l droh.

Su wos iß ober as der Weiß,
Dau ſteiht on Tiſch mit all'n Fleiß
A Seß'l und ka Lahna droh,
Ner daß mers ringsrum ſeha koh.

Der Gloſer der mouß z'eiherſt droh,
Oeiz fanges all zon Lach'n oh,
Und ſu bis jeder g'ſchrieb'n haut
Dau haut mer denkt mer lacht ſih taud.

Wöis alli hob'n g'ſchrieb'n g'hat,
Und hob'n g'lacht, a jeder ſatt;
So ſagt der Herr Notarius,
No öiz ihr Herrn zon Beſchluß,

Dau ſchöib'ns döi Papöier ei,
Dös wörd für ihr Bemöihung ſey.
Oeiz gröiß'ns ihri Weiber ſchöi,
Ade, ih mouß öiz weiter göih.

Oeiz sens af amauhl recht vergnöigt,
A jeder haut an Thaler kröigt.
Um su wos manes koh mer jo,
A su an g'Spaaß mit seha oh.

Sie sog'n, wenn ers wieder braucht
Und mahnt, daß grod döi G'sellschaft taugt,
So dörf er sih verlauss'n draf,
Sie wart'n herzlih gern af.

Der durstige Bauer.

Dös, wos an Mensch'n g'lust'n thout,
Dös sagt mer, iß sei Speiß,
Und wenns an dörst, und wenn er trinkt,
Dös iß jo goar nix neus.
Und mancher haut kan Appatitt,
Frißt, wenn mers hob'n mog;
Und mancher sagt, es dörst'n niht,
Saft doch, oft manch'n Tog.

Su iß amauhl a Bauer g'west,
Den hauts scho dörst den Moh.
Den haut mer manch'n löib'n Tog,
In Wörthshaus troff'n oh.
Ka Aerbet haut'n g'hindert leicht
Er haut scho niht viel thou,
Haut g'sagt, drum hob ih meini Leut,
Döi kröig'n Kost und Louh.

Zon

Zon Unglück mouß des Wörthshaus grod,
Gleih on sein Haus ohstöih.
Und weil'n doch su manch'n Tog,
Der Durst niht will vergöih,
So mouß er jo in Wörthshaus sey,
Er haut niht anderst könnt;
Dau dörf mern doch niht hul'n weit,
Und haut'n ba der Händ.

Vur ihn wärs freilih besser g'west,
Er wohnet niht su g'nau;
Denn wenn er offt am best'n sitzt,
Schreit, oder kummt die Frau.
Und wöi halt nau die Weiber sen,
Sie bringts scho saber her;
Jß halt der Tropf scho wieder dau,
Su sagts vur ordinär.

Es hilft halt ober alles nix,
Er mouß wuhl mit er fort,
Und stäiht offt ka zwou Stund niht oh,
So sitzt er wieder dort.
Der Pfarrer hauts in gout'n g'sagt,
Sei Freundschafft scho mit G'walt,
Oeiz mog mer sog'n wos mer will,
Er sagt, es dörft'n halt.

Doch

Doch wenns ner su ban Tog noh wär,
Dau möchts noh immer gäih,
Su bald als ober Abend wörd,
Dau treibt ers eiherst schöi.
Er bleibt su lang als aner bleibt,
Offt schreit der Wächter zwa,
Er sitzt und trinkt bis alles gäiht,
Nau gäiht er ober ah.

Oeiz iß die Frau ban Amtma g'west,
Und haut'n alles g'sagt,
Und daß ers schöier alli Tog,
Oeiz bald noh ärger macht.
Sie mahnet, wenn er ja ban Tog,
Glab' wuhl noh saf'n thät,
Dös ober hälts öiz nimmer aus
Bis in die Nacht su späth.

Der Amtma sagt: no, wartet ner,
Verlaßt euch sicher d'raf,
Ih gäih, vielleicht die nächst'n Tog,
Ins Wörthshaus selber naf.
Ih will scho mit ihn ried'n ih,
Su wöi ers niht vermouth.
Der Kerl, ih sichs selber eih,
Versaft noh Hob und Gout.

Und

Und wöi ers g'sagt haut kummt er ah,
Ins Wörthshaus abends neih,
Und schreit: Kopp höi?

Bauer.

Herr Amtma, ja;
Wos woll'ns, wos solls seyh?

Amtmann.

Gäiht her, und laßt euch fraug'n wos;
Und ötza kummt er vür,
Deiz gäiht der Amtmann wieder z'rück,
Und mit ihm vür die Thür.

Amtmann.

So seyd er halt scho wieder dau.

Bauer.

Ga, ober noh niht lang.

Amtmann.

Ja, ober häiert, sagt mer ner,
Wos ih mit euch ohfang?

Bauer.

Worum Herr Amtma? noh worum?

Amtmann.

Worum? dau fraugt ihr noh?
Mer mog jo kumma wenn mer will,
So trifft mer euch dau oh.

Bauer.

Noh allaweil doch ah jo niht,
Bin doch des mahnst derhamm.

Amtmann.

Wenn ihr dös Ding noh länger treibt,
So lumpt ihr völli z'samm.
Ihr wüßt ja selber wöi ihr stäiht,
Und zohlt jo niht ba mir.

Bauer.

Dau iß halt öiz döi Zeit droh Schuld,
Dau kon ih nix dervür.

Amtmann.

Wos Zeit, die Zeit iß niht droh Schuld,
Dös Saus'n Tog und Nacht.

Bauer.

Herr Amtma, s'iß drum niht su arg,
Als wöi mers eppet macht.
Kon ih denn Wasser trink'n ih?
Oeiz dau ih älter wür;
Und waß niht wos dös Ding bedeut,
Stets su an Durst verspühr.

Amt-

Amtmann.

Daß ihr ka Böier trink'n sollt,
Dauvoh iß niht die Ried,
Ner sauf'n, fast die ganz'n Nächt,
Dös leid mer künfti niht.
Und mit'n Durst iß Kinderey,
Ih sog's euch! daß ihr möißt
Su bald der Wächter zehna schreit,
Gleich euern Mog'n schlöißt.

Bauer.

Um zehna? su um zehna scho,
Herr Amtma, dös iß bald;
Doch wenns niht anderst g'scheha koh,
Glawuhl, so schlöißt mer'hn halt.
Doch ober dös derlab'ns doch?
Dös, denk ih doch könnt seyh,
Ih dörf doch nau ins Schlüss'luch
Drey Mauß noh schied'n neih?

Der Rauffer.

Su närr'sch reit kaner doch,
Vielleicht ka Steckapfer,
Wer glabet, daß a su,
A närr'scher Kerl wär.
Der fast niht leb'n koh,
Als bis er raff'n thout,
Und wenn er prüg'lt iß,
Nau sagt er, schläft er gout.

Dau unt'n in an Durf,
Ih hob's vergess'n wou,
Iß in an Wörthshaus g'west,
A bud'nbäisser Bou.
Er haut von Jug'nd oh,
Und in der Schoul scho g'rafft,
Und weil er leb'n thout,
An schlecht'n Nutz'n g'schafft.

Stark

Stark iß er wuhl niht g'weſt,
Doch ah der ſchwächſt'n kaner,
Und von Statur a ſu,
Ka graußer und ka klaner.
Nur er haut immer g'labt,
Su ſtark koh kaner ſey,
Ka G'ſcheiter haut ſih ſcho,
Niht mit ihn g'lauſſ'n eih.

Bey jeder G'leg'nheit,
Ba jeder Schlůgerey,
Iß er der Eiherſt g'weſt,
Und ah der Letzt derbei.
Schlůg haut er öfters krőigt,
Su viel er trog'n koh;
Doch ober haut er ah,
Schlůg wieder geb'n droh.

Wenn öfters in ſein Haus,
Wär alles g'weſt zon beſt'n,
So haut er Händ'l g'ſoucht,
Er ſelber on ſein Gäſt'n.
G'ſagt haut er hundertmahl,
A Kerl ſu wői er,
Dős möcht er wiſſ'n doch,
Ob noh ſu aner wär.

A mauhl dau sagt ers ah,
In seiner Stub'n drin;
Su wenn ih wüßt noh an,
Wöi ih a Raffer bin.
Dau wär mir kaner z'weit,
Dös wär für mih a G'spahs,
Er möcht seyh wou er wollt,
Dau machet ih a Rahs.

Deiz sitzt a Fremder dort,
Und häiert dös mit oh;
Und sagt: verzeih der Herr,
Wenn ih wos döina koh.
Es git scho meiher Leut;
A Kerl wohnt ba mir,
Der förcht ihn wärlih niht!
Dau stäih ih gout derfür.

Deiz schreit und floucht der dau,
Den mouß er seha er,
Ob dös denn ah a su,
Wöi er a Raffer wär.
Er fräugt gleih wou er wohnt,
Und fräugt ah wöi er hast.
"In Knüpf'l haßt mer'n ner,
Weil dös am best'n paßt.

Der nehmt in andern Tog,
Sein Gaul, reit richti fort,
Und reit su g'schwind er koh.
Und wöi er hih kummt dort,
So fraugt er alli Leut,
Wou höi der Knüpf'l wär?
Oeiz kummt a Moh, der sagt:
Ih will ihn weis'n her.

Und wöi er'hns g'wies'n haut,
Dau fraugt er noh dan Haus;
So hast's, er iß niht dau,
Er iß in Gart'n draus.
Und öiz, dau schau der Herr,
Dös iß die Thür dervoh,
Dau reit er ner dort hih,
Dort inna trifft er'n oh.

Oeiz mouß die Gart'nthür,
Grod off'n sey su weit,
Daß der sih goar niht b'sinnt,
Und gleih in Gart'n reit.
Oeiz fraugt er'hn, wöi er'hn sieht,
Ob er der Knüpf'l wär?
"Ga Flieg'l, steig ner oh!
"Und gäih dau zou mer her.„

"Du

"Du moußt jo doch mei Seil,
"A dummer Kerl sey,
"Du Schroll! wos reit'st denn du,
"Gleih in mein Gart'n reih.„
Ja Knüpf'l! redt mer denn,
Gleih mit'n Leut'n su?
Du wörst mih doch mein Ad!
Niht gleih ah fress'n du.

Oeiz springt der roh von Gaul;
Der Knüpf'l haut scho paßt,
Und haut'n ober gleih,
Ban recht'n Fleck ohg'faßt,
Und wörft'n über d'Heck.
Und wöi er draus liegt su,
So sagt er lieget noh:
Du bist a Raffer du.

Und endlih stäiht er af,
Richt seini Glieder eih,
Gäiht longsam zou der Heck,
Und schreit su ub'n neih:
Ach sey er halt su gout,
Herr Nachber! ih bin draus,
Und werf er mir mein Gaul,
Halt ah goar nauchi raus.

Der

Bauer und sei Kraut.

Der haut doch um sei Kraut noh gredt,
Dös Sprichwurt iß scho alt,
Wer niht scho waß wouher daß kummt,
Der kons dau häiern bald.

Es haut amauhl an Bauern geb'n,
Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
Su schöi, mer kons niht schöiner seg'n,
Er selber haut noh kans su baut.

Wer on den Feld verbey iß ganga
Von Durf, haut jedes zou ihn g'sagt,
Ihr könnt mit euern Kraut halt pranga.
Dau haut der Bauer hamlih g'lacht.

Su schöi als aussicht iß doch mißlih,
Wer waß wos noh droh g'scheha koh!
Su wos macht freilih nau verdrießlih,
Und su gähts ah den gout'n Moh.

Doch su an Unglück haut niht jeder;
Wen's trifft, der mouß wuhl z'fried'n sey.
Es kummt ung'fähr a Hog'lwetter,
Und schlägt des Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer häit verzweif'ln mög'n;
Gäiht in der Stub'n hih und her;
Und sagt, wöi wörd mei Kraut ausseg'n!
Wenn ih ner af mein Acker wär.

Er gäiht zon Fenster, thout naus schaua;
Gäiht wieder weg, schaut wieder naus;
Es iß halt ober noh niht z'traua,
Es reg'nt noh erbärmlih draus.

No öiz iß doch des mahnst verüber,
Oeiz langt mer g'schwind sein Kittel her.
Und läft su af sein Acker nüber,
Dau stäiht er, wenn er stahna wär.

Ey!

Ey! Ey! mei Kraut dös sollt an reua!
Für mih iß dös a harter Tog,
Su soll an nau a Aerbet freua.
Oeiz thouts an Blitzer und an Schlog.

So sey er ner dau ub'n z'fried'n;
Wos hob ih denn öiz weiter g'sagt?
Mer dörf doch um sei Kraut noh ried'n,
Dös an a su viel Möih haut g'macht?

Der

Der

Bauer und seine Ochsen.

Nau haut a Bauer grod a mauhl,
No su a Stückla g'macht,
Wenns wauer iß, der dauert mih;
Ih glab, mer hauts ner g'sagt.

Der haut a jungs Paar Ochs'n g'hat,
Döi kost'n scho a Göld,
Und on an Naumittog amauhl,
Dau iß er draus in Feld,

Und ackert mit sein Oechslen dau,
Wer häit sih dös vermouth,
Daß ihn a su a Unglück öiz,
Dan Ackern treff'n thout.

Af amauhl wörd der Himmel schwarz;
Es zöigt a G'witter zamm,
Der Bauer denkt, es reg'nt niht,
So fohr ih ah niht hamm.

Er ackert; ober leider, öiz,
Er waß niht wöi'hn g'schicht,
Daß er und die zwöi Ochs'n ah,
In Bud'n drinna ligt.

Er liegt vielleicht a ganza Stund,
Zon Glück hauts ihn nix g'schadt.
Die Ochs'n ober döi sen hih,
Dös Unglück haut er g'hat.

Doch haut er g'mahnt, er iß ner frauh!
Daß ihn niht troff'n haut,
Es wär jo goar leicht müglih g'west,
So wär er ah mit taud.

Er iß zon Glück niht arm g'west,
Su, daß ers zohl'n koh;
Nau haut der Jud scho rechti bracht
Und stellt a neus Paar oh.

Oeiz

Oeiz ober nehmt er lőiber ah,
Dői gräisser sen als dői;
Denn bis mer jungi Ochs'n g'wőhnt,
Dői mach'n goar viel Mőih.

Und wői mer alls vergess'n thout,
Ner durch die Läng der Zeit,
So sen die junga Ochs'n ah,
Vergess'n őiz su weit.

Der Bauer thout sei Aerbet fort,
Er denkt fast nimmer droh.
Und su fängt ah ganz unvermerkt,
Der Summer wieder oh.

In Bauern sen die Ochs'n recht,
Er iß wuhl z'fried'n mit,
Zon Glück kummt ah in Summer lang
Ban Tog ka G'witter niht.

Allah, halt ober doch amauhl,
Dau iß er wieder draus,
Es wőrd der Himmel wieder schwarz,
Sicht wieder finster aus.

Der

Der Bauer, wer verdenkt ihn dös?
Er schaut sih immer um;
Und denkt, dau spann ih löiber aus,
Daß ih dau weiter kumm.

Und wöi er d'Ochs'n thout von Pflug,
So thouts an Dunnerschloa.
Oeiz ober fängt der Bauer oh,
Ja wart ner! wenn ih mog.

Schmeckst wieder a Paar Oechsla g'wiß?
Na! dös sen Ochs'n dau,
Du schlogests eppet wieder taud,
Wos fraugest du dernauh.

Hot, wio Scheck, geht zou a weng;
Die Woar bleibt dau basamm.
Mogs meiher dunnern oder niht,
So sen mer doch derhamm.

Die

zärtliche Frau.

Wenn mih mei Lebta wos haut dauert,
So dauert mih dői Frau öiz dau.
Denn su haut doch noh kana trauert,
Es git scho ah, dői wär'n frauh.
Dau kon mers ober deutlih seg'n,
Wői töif daß dői der Schmerz haut beugt,
Wos derer on an Moh iß g'leg'n,
Dös haut sih af die Letzt scho zeigt.

Zwa jungi Leut, dői mitanander,
Zwa Jauer leb'n in der Eih,
Wos ans haut g'wollt, dös will des ander,
Dői trennt der Taud, o dös thout weih!
Dői Göld genoug und alles hob'n,
Wos nur a Mensch sih wünsch'n koh,
Dau störbt der Moh und wörd begrob'n,
Oeiz seh ans ner den Jammer oh.

Dös

Dös wos döi Frau dau haut empfund'n,
Dös kon ih freilih sog'n niht,
Sie haut sih wöi a Wurm g'wund'n,
Sie will mit G'walt ah sterb'n mit;
Sie haut niht trunk'n, haut niht g'ess'n,
On Schlauf dau wörd scho goar niht denkt,
Wöi soll döi ihr'n Moh vergess'n!
Su haut sih doch noh kana kränkt.

Es hilft sunst nix, es mouß doch g'scheg'n,
Der Moh mouß doch begrob'n sey.
Die Frau sagt endlih, doch meintweg'n,
Ih keiher täglih bey ihm eih.
A Grob, dös ihnen g'west iß eig'n,
A Fenster on der Seit'n droh,
A Stöig'n, daß mer noh koh steig'n,
Und öiz dau unt'n liegt der Moh.

Kam daß a Tog verbey iß g'wes'n,
So wörd scho Obstalt g'macht zon B'souch!
Dau nehmt mer mit a Bouch zon les'n;
A Glos, a Wasser und an Kroug.
A klana Bänk zon niederseg'n;
Zwa Löichter und an Feuerzeug:
Und alles ried'n thout nix nüg'n,
Dös mouß mer öiz fort trog'n gleich.

Na-

Natürlih koh döi Frau niht laf'n,
Dös läßt sih jo scho su verstöih,
Die Mad mouß ner su on er schlaf'n,
Es fehlt niht viel kons goar niht gäih.
Oeiz mouß die Mad des Grob afmach'n,
Die Frau steigt nunter — schwach und matt,
Zon Fenster langt mers noh die Sach'n,
Und endlih haut si's drunt'n g'hat.

Dös ober häit ih bald vergess'n,
Die Mad haut g'fraugt: wöi lang daß bleibt?
Sie kumma doch z'Nochts hamm zon Ess'n?
"Na, wenn der Wächter elfa schreit;
"So könnter a Latern bringa,
"Ihr dörft ner sachti klopf'n oh,
"Will schaua ob ih mih koh zwinga,
"Und ob ih wieder hamm göih koh.„

Und su hauts etlih Tog fort dauert,
Sie bleibt bis Mitternacht oft aus,
An andern häit die Haut scho g'schauert
Sie macht sih ober goar nix draus.
Dau sitzts, thout seufz'n und thout les'n,
Und hält in Kupf su in der Händ.
Iß gout daß niht bei uns iß g'wes'n,
Mer häit goar niht zon Grob hih könnt.

Wöi sih doch oft a Sach koh lenk'n.
Von Körchhuf iß des G'richt niht weit;
Oeiz mouß mer dau an Kerl henk'n,
Und grod öiz unter derer Zeit.
Dau will sei ganza Freundschaft böiß'n,
Mit Göld, es iß halt ober z'spath,
Der Kerl der haut henk'n möiss'n,
Wenn alles vur ihn bitt'n thät.

Gleich thout mern andern Tog derziehl'n
Und geiht gleich überohl die Ried;
Sei Freundschaft läßt'hn runter stiehl'n,
Sie lauss'n ihn on Galg'n niht.
Wöi dös die Herrschaft haut vernumma,
Mer kons jo mach'n wöi mer mog,
Mouß alli Nacht a Wach hih kumma,
Und mouß dau wach'n bis on Tog.

An schöin Soldat'n, frisch und munter,
Den trifft ah bald die Wach ung'fähr,
Er staiht, schaut su in Körchhuf nunter, —
Und sieht des Löicht dort blend'n her.
Er denkt: wos mouß den dort'n geb'n?
A Löicht? Wos wuhl dös Ding bedeut?
Dau geihst du hih, dös moußt du seg'n,
Den stiehlt mer dir öiz niht döi Zeit.

Er steigt in Kôrchhuf, kummt zon Fenster,
Und lahnt sei G'wiehr su neb'n oh,
Dôs haut er g'wûßt, daß kanni G'spenster
Scho lang ôiz meiher geb'n koh.
Und wôi er ober neih thout seg'n,
Und sicht dôi junga Frau dôi lest,
Ih glab, er hâit scho d'rin sey mög'n,
Dôi Wach dôi wär'n löiber g'west.

Dau steiht er ôiz und thout sih b'sinna —
Und macht a weng des Fenster af;
Und fräigt ganz leiß: wer iß dau inna?
Krôigt ober halt ka Antwort d'raf.
Oeiz haut er glabt, sie hauts niht g'häiert;
Und sagt: sens halt su gout dauin,
Ih waß niht, wos mih her haut g'fôihert,
Und sog'ns mer ner, wou ih bin?

No ôiz kons freilih nimmer schweig'n,
Sie sagt: Er iß in Kôrchhuf dau,
Er soll ner wieder nûber steig'n,
So kummt er af die Strauss'n nau.
Ja, sagt er: um des Himmels Will'n,
Wos mach'n denn dauin nau sie?
Dauin will ih mein Jammer still'n;
Sens ner su gout verlauss'ns mih.

Er iß halt oder doch niht ganga,
Schaut immer noh zon Fenſter noh,
Er will ſcho oh zon tröiſt'n fanga,
Sie weiſt'n oder wieder oh.
Er denkt, es wörd ſih ſcho noh geb'n,
Und wünſcht an angenehma Rouh,
Du wörſt mih ſcho noh öfter ſeg'n,
Und geiht ſu af ſein Poſt'n zou.

In andern Tog, dös läßt ſie denk'n,
Daß den die Wach niht troff'n häit;
Er fraugt, den's trifft: wos thouſt den ſchenk'n,
Der heunt Nacht vur dih Schildwach ſtäiht?
Der haut'n oder nicht viel geb'n,
Weil's der ſcho ummaſunſt häit thou,
Weil jed'n iß a G'fall'n g'ſcheg'n,
Nau braucht mer weiter niht viel Louh.

In andern Abend kummt er wieder,
Und klopft on Fenſter, ganz ſubtiel,
Die Frau thout doch, als wär's er z'wider,
Und fräugt'n: wos er wieder will?
Oeiz oder mouß ih freilih ſchweig'n,
Ih wüßt jo niht wos ih häit g'ſagt,
Es werd ſih af die Letzt ſcho zeig'n,
Er haut ſei Sach vertrefflih g'macht.

Oeiz thouts a weng des Grob afmach'n,
Wos redt mer lang zon Fenster nei;
Dau wörd der Moh drum niht afwach'n,
Wenn der a weng öiz keihert eih.
Und daß er's träist, dös läßt sih hoff'n,
Und sagt, daß ja nix helf'n thout,
Und daß der Schlog, der sie haut troff'n,
Scho mit der Zeit wörd wieder gout.

Denn su wöi die Soldat'n träist'n,
Wos döi für Traustgründ föihern oh,
Ih nehm an G'lehrt'n und in gräißt'n,
Ob der an besser träist'n koh.
Denn korz, su weit iß heunt noh kumma,
Er dörf's öiz b'souch'n, wenn's'n g'fällt,
Es wörd scho wos ins Grob mit g'numma,
Wos z'ess'n, und wos z'trink'n b'stellt.

Und su hauts etlih Abend dauert,
Der Moh wörd b'soucht in seiner Rouh,
Die Frau häit scho noh länger trauert,
Dau thät jo 'sGrob recht gout derzou.
Oeiz ober, wer dös mouß empfind'n,
Wöi an a Unglück treff'n koh,
Wou aller Traust will ganz verschwind'n,
Der häier öiz den Jammer oh.

Und

Und su geihts freilih öfter, leider!
Sie sitz'n alli zwa basamm;
Und endlih sagt er: ih will weiter,
Und sie sagt ah: sie will öiz hamm.
Sie hob'n recht schöi Abschied g'numma,
Mer redt sih scho af morg'n oh,
Er geiht, und thout zon G'richt hih kumma,
Oeiz iß der Döib von Galing roh. —

O Unglück! Oeiza kummt er g'loff'n,
Er sicht scho wöi a Schatt'n aus;
Zon Glück iß öiz des Grob noh off'n,
Grod will die Frau ah steig'n raus.
Er sagt: ka Unglück läßt sih denk'n,
Wöi mih öiz ans betroff'n haut,
Mih wörd mer in zwöi Tog'n henk'n,
Wenn's gout geiht, prüg'ln af'n Taud.

"Er solls ner sog'n, unverhuhl'n,
Dös Unglück, dös'n troff'n haut.,,
Mir haut mer öiz mein Döib rohg'stuhl'n.
Wer in der Welt schafft mir an Rauth!
Dau hilft sunst nix als Dösertäiern,
Dös iß des anzi Mittel noh:
Su möißts jo den öiz ah verlöihern,
Scho recht — dau wendt mer alles oh.

Sie

Sie sagt: obs niht mit Göld iß z'richt'n,
Des Göld macht sunst jo alles gout.
Sie will an ganz'n Sock zamm schlicht'n,
Ner ober, daß mer ihn nix thout.
Er sagt: dös iß noh all's vergeb'ns,
Und wenn mer noh su viel wend af,
Er iß niht sicher doch des Leb'ns;
A rechta Strauf folgt richti draf.

Su iß a ganza Stund verganga,
Mer b'sinnt sih hih, mer b'sinnt sih her,
Waß kans niht, wos mer oh soll fanga,
Und wos denn g'schwind dau z'mach'n wär.
So dörf mer ah ka Zeit verlöihern,
Wörd's Tog, so wär jo alles z'späth,
Mer mouß sih zou wos resolvöiern;
Ga — wenn mer wüßtet, wos mer thät.

Oft wou mer koh kan Rauth niht finna,
Und wou mer glabt, es gibt goar kan,
Dau lauß mer ner die Weiber b'sinna,
Wenns woll'n, finnes sicher an.
Sie sagt: wenn alli Mitt'l z'rinna,
Es kummt mih freilih sauer oh,
So nehmt mer halt mein Moh dauinna
Und henk'n halt öiz den g'schwind droh.

Der

Der Soldat.

Madam! dös thät'n Sie meintweg'n?
Für mih und für mei Leb'n dau?

Die Frau.

Es hilft sunst nix, wos mouß so g'scheg'n,
Denn sunst vergeiht die Zeit dernau.
Oeiz fass'ns'n halt oh ban Föiss'n,
Und zöig'na saber raus zon Sarg,
Wenn freilih der, daß lebt möißt böiss'n,
Und henk'n lauss'n, dös wär arg.

Die Frau.

Oeiz ober, dau iß all's droh g'leg'n,
Der haut so öiz nix oh der Moh?
Und soll grod, wöi der G'henkt ausseg'n,
Su geiht döi ganza G'schicht niht oh.

Die Frau.

Und öiz ner g'schwind, wos iß denn z'mach'n,
Und sog'ns, wos er oh g'hat haut,
Ih hob derhamm es wöi viel Sach'n,
Dau woll'n mer nau scho find'n Rauth.

Der Soldat.

Er haut halt schwarzi Hus'n g'hatt'n,
An blaub'n Ruck, fast völli neu.

Die

Die Frau.

Dös hob ih von mein löib'n Gatt'n,
Und will ah alles schaff'n gleih.
Ner daß mer g'schwind ins Haus hamm kumma
Dös treff' mer nau scho alles oh.
Und su haut sie döi Woar g'schwind g'numma,
Waß heunt ka Mensch ka Wurt dervoh.

Su bald als wieder z'ruck sen kumma,
Dau fängt mer gleih z'hanthöiern oh,
Mer haut den Ruck und Huf'n g'numma,
Und haut'n öiz g'schwind putzt den Moh.

Der Soldat.

Und öiz a Lattern, ner a klana,
Sagt er, sunst lang ih jo niht naf.

Die Frau.

Dort on der Wänd, dort hängt scho ana,
Dau könna mern gleih trog'n draf.

Wöi alles öiz iß g'richt und g'scheg'n,
So zöigt mer'n Moh die Stöig'n raf.
Gleih iß er af der Lattern g'leg'n,
Oeiz trog'ns'n warhafti naf.
Mer legt'n af die Erd'n nieder,
Und lahnt ner g'schwind die Lattern oh,
Er mouß jo af den Ploz grod wieder,
Nau denkt ka Mensch mei Lebta droh.

Grod

Grod hob ih 'sbeſt vergeſſ'n möſſ'n,
Sie hob'n jo kan Strick niht mit,
Thouts halt a Strumpfbond roh von Föſſ'n,
Des ander ah, ans langt jo niht.
Dös iß a ſu 'sletzt Ohgedenk'n,
Dös öiza g'ſchwind noh mach'n koh,
Dau wörd er wuhl röcht ſanft droh henk'n,
Wos thout mer denn niht um an Moh.

No endlih haut er'n Nog'l g'fund'n;
Dös Ding geiht alles ſchöi und gout,
Die Angſt wörd gleih goar ſey verſchwund'n,
Drum wenn mers ner röcht mach'n thout.
Oeiz thout ern s'Holsbond rummer lieg'n,
Macht hint a prava Schlinga droh.
Ja kon ern denn allah derhieb'n?
Dau helf'n es wöi viel ſunſt noh.

Oeiz thout ern af die Lattern zöig'n,
Er mog öiz leicht ſey oder ſchwer;
Und ſie thout unt'n treulih ſchöib'n,
Su weit halt als koh langa ner!
Er hebt'n mit der Schlinga nüber
No ſagt er, ſu — öiz henkt er dau,

Die

Die Frau.

So iß doch dös öiz ah verüber,
Sagt sie ganz leis; öiz bin ih frauh.

Wörd doch ka Mensch döi Frau niht schänd'n?
Wenn döi ka rechts gouts Herz häit g'hat,
Dös Unglück, dös dau oh thout wend'n,
Haut doch den taud'n Moh nix g'schadt?
Wos wär dös für a Nesinöiern,
Wos häit'n dau die Leut niht g'sagt,
Und möißt den neua a verlöihern,
Ih denk, sie hauts scho recht su g'macht.

Und wos sih sunst noh zou haut trog'n,
Dau waß ih weiter nix dervoh,
Ih mog nix schreib'n, mog nix sog'n,
Wos ih niht recht g'wiß wiss'n koh.
Su hob ihs in zwa Böichern g'less'n,
Und af wos druckts verlauß ih mih,
So iß jo alles wauher g'wes'n,
Ih hob ka Wurt derzou g'macht ih.

Drey Todengräber.

Mer sagt es gibt drey Taud'ngrober,
Und döi sen, Zurn, Löib und Wei,
Zwöi g'fiel'n mir, der eiherst ober,
Der soll mih wuhl niht grob'n eih.
Es iß halt wöi ba meiher Dinga,
Und g'schicht su oft wenn aner störbt,
Dau will mer gleih a Ursach finna,
Und sagt, er haut sih mit verdörbt.

Der eiherst sagt mer, iß der Zurn,
Der haut wuhl freilih manch'n g'schadt;
Daß mancher 'sLeb'n haut verluhr'n,
Dau haut mer ah Exemp'l g'hat.
Doch wenn döi alli sterb'n möißt'n,
Döi leicht von Zurn, ohne Ziel,
Gleih zittern, oft on Händ und Föiss'n,
Dau sterbet'n warhafti viel.

Wer

Wer kons denn leider ganz versprech'n,
Er will bey jeder G'leg'nheit
Sih in der gräißt'n Hitz ohbrech'n,
Dös könna freilih niht viel Leut.
Wer ner sein Zurn raus koh lauss'n,
Und wenn er ah noh schreia thout,
Den wörd er niht des Herz ohstauss'n,
Er wörd in korz'n wieder gout.

Die Löib, dös wär so goar abscheulih,
Döi sagt mer, soll der ander sey;
Möißt's aner treib'n unverzeihlih,
Mer grobet sunst viel tauf'nd eih.
Denn wenn döi all dernieder läg'n,
Und stünd ah ner die Hälft in G'fahr,
So möcht ih all döi Dokter seg'n,
Bey derer Patient'nschaar.

Wenn aner pur aus Löib will sterb'n,
Dös geiht su g'schwind wahrhafti niht,
In Wohllust unverschämt verderb'n,
Dös keihert zou der Löib niht mit.
Scho lang hauts kaner niht proböiert,
Und haut's wöi jener Siegwart g'macht,
Der af'm Grobstah, z'Nachts, derfröihert,
Der nehmt sih öiz scho schöi in Acht.

Der

Der dritt wörd niht goar viel begrob'n,
Und dös iß glab ih goar der Wei.
Dau gibts viel tausend döi kan hob'n,
Nau grob er mir öiz wacker eih.
Den thät wuhl mancher gern find'n,
Es langt ner ober's Göld niht her.
Die Forcht vur ihn, thät bald verschwind'n,
Wenn er ner niht su theuer wär.

Und wenn bisweil'n ah mit unter
A Gläßla aner meiher trinkt,
So schreit mers gleih aus vur a Wunder,
Wos den scho unter d'Erd'n bringt.
Ner döi, daß kan niht hob'n, schreia,
Und sehes für su g'fährli oh.
Von denen thät sih kaner scheua,
Und trinket weil er trink'n koh.

Su wöi mer gleih bey all'n Sach'n,
Leicht alles übertreib'n koh,
Su koh mers dau bey jed'n mach'n,
Es kummt af uns ner selber oh.
Mer dörf den just die Schuld niht geb'n,
Dörf glab'n Zurn, Löib und Wei
Döi bringa su viel Leut ums Leb'n,
Es wörd su goar arg doch niht sey.

Der

Der alte General.

An alter reicher General,
Der iß su geizi g'west,
Su daß er niht des Herz haut g'hat,
Und ner a Zeiting lest.
Er haut ner g'wardt bis aner kummt,
Der wos derziehl'n koh;
Dau haut mer'n ober freilih oft,
Erbärmlih g'lug'n oh.

In ganz'n Marstall dau sen g'west,
Zwöi alti Rapp'n drinn.
Heu wär noh g'wachs'n su zor Nauth,
Der Habern ober dünn.
An alt'n Kutscher haut er g'hat,
Und ner noh an Laquai,
In Nauthfall haut der Kutscher ah,
Mit afg'wardt noh derbey.

Deiz

Oeiz kummt a mauhl dös selt'n g'schicht,
A ganz klans Tractament.
Er häit sih's gern ah verbitt,
Er haut halt ner niht könnt.
Oeiz soll'n die Bedöint'n ah,
Dau ba der Tafel stöih.
Mih, sagt der Kutscher, schaues oh,
Ih glab ih sih wuhl schöi.

General.

Worum denn; und wos fehlt denn dir?

Kutscher.

Dös Luch dau af mein Knöi.

General.

Du steihst, und hältst dein Hout halt vür,
Dös macht der doch ka Möih.
Der ander sagt: Wöi kohn denn ih,
Su bey der Tafel sey.

General.

Su bald ih halt euch Kerl brauch,
Fällt euch wos anders eih.

Laquai.

So sehes, ob mei Ruck denn hint,
No schlechter seha könnt?

Gene-

General.

Du stellst jo ner des Ess'n hih.
Nau stellst dih on die Wänd.
Und wennst ah um die Tafel geihst,
Wer sicht denn hint af dih?
Jh waß niht wos der Kerl will,
Ner daß er ärgert mih.

Su geiht des Tractament verbey,
Geiht alles schöi und gout,
Der Kutscher steiht als wöi a Stuck,
Hält af des Knöi sein Houth.
Der ander macht su daß mern hint,
Fast goar niht seha koh,
Geiht af der Seit'n zou der Thür,
Und lahnt sih wieder oh.

Und wöi des Fest verbey iß g'west,
No sagt er: Seyd er dau?
Wenn ihr doch ner wos find'n könnt,
Nau seyd ihr all zwöi frauh.
Du konst dein Ruck zon Schneider thou,
Er iß jo g'wiß niht g'wendt?
Und deini Huf'n flickt er halt,
Nau haut der Streit an End.

Erla-

Erlabens, haut der Kutscher g'sagt,
Des flick'n thout ka gout.
Drey Jauer und ka Liverée,
Wos dau niht z'reiss'n thout.

General.

Schweig still! ih glab ihr Kerl steiht
Um Mitternacht scho af.
Ner, daß ihr recht viel Klader z'reißt,
Dau will ih wett'n draf.
Ih trog all' meini Röck su lang,
Worum? ih nehms in Acht.
In fufzi Jauern haut mer mir
Kan neua meiher g'macht.

In seiner ganz'n Gaderobe,
Sen etlih Röck noh g'henkt,
Wöi lang daß mancher g'macht iß g'west,
Dös haut er nimmer denkt.
Dau haut mer ani g'fund'n d'rinn,
Halt eiherst nauch sein Taud,
Döi er vielleicht als Fänderich
Und Leutnamt trog'n haut.

Su haut er g'spahrt mit all'n noh,
On Hulz und Löichtern ah,
Haut Abends gess'n mit an Löicht,
Haut g'sagt er braucht niht zwaa.

Nau ſpeiſt amauhl af d'Nacht mit ihn
Sei eigner Adjutant,
Und weil ah ner a Löicht haut brennt,
Denkt der, es iß a Schand.

Und weil ſcho bald iß geſſ'n g'weſt;
So geiht der Kerl naus,
Oeiz putzt der Adjutant des Löicht,
Und putzt's halt ober aus.
Der General thät wenn er lacht,
Und endlih haut er g'ſagt:
Herr Adjutant dös hob'n Sie
Ja recht vortrefflih g'macht.
Wou hob'n Sie's denn g'lernt?
Sie könnes warli ſchöi.

Adjutand.

Zu Haus, wou meiher als a Löicht,
Thout af der Tafel ſteih.

Der
junge Soldat.

Soldat'n, jungi, mach'n freilih
Goar oft wos, wou mer d'rüber lacht.
Su haut a Schwaub, und dös ganz neulih,
A Stückla mit'n Wachstöih g'macht.
Er iß niht oft noh Schildwacht g'stand'n,
Vielleicht zwa mahl in all'n ner,
Dau kummt an weiter niht viel z'hand'n,
Wos waß denn su a Porsch wöi der.

Oeiz wörd er wieder kommadöiert;
Steiht von an Wachhaus niht goar weit,
A Kält, daß alli Mensch'n fröiert,
Und haut derzou erbärmlih g'schneit.
Er denkt: Wos koh denn dau passöiern,
Zwou Stund sollst du dau rummer geih.
Oeiz thoust du af dös Haus marschöiern,
Wenns off iß bleibst dort inna steih.

Oeiz geiht er hih, die Thür iß off'n;
Dös ober haut'n gleih scho g'freut,
Daß besser iß des läßt sih hoff'n,
Es haut jo dau niht af ihn g'schneit.
Er geiht die Stub'n af und nieder,
Und macht von inna zou die Thür,
Und denkt: dös Handwerk iß mer z'wider,
Ih stell mer niht viel gouts dau vür.

Geiht öfter su ban Offizöier'n,
Dös rökich'n su wos scho vurher.
Oeiz will der Leutnamt visitöiern,
Ja wenn ner der Soldat dau wär.
Er schreit: er koh kan Mann niht finna,
Oeiz schaut er af dös Wachhaus naf.
Ih glab mei Seil! er iß dort inna,
Und läft d'raf zou in vuhl'n Laf.

No, schreit er: Schwaub bist du dau inna?
Mach af! siehst niht wös schneia thout.
Der denkt: Könnt ih a Luch ner finna,
Du schreiest mir dau auß'n gout.
Oeiz thout der mit'n Fouß ohprell'n,
Mach auf! es gibt sunst Prügel nau;
Ih will mih g'wiß a Stund herstell'n,
Bey den elend'n Wetter dau.

Deiz macht er af, sagt: No dös freut mih,
Ihr Mahning dši iß grod die mei.
Denn ih hob ah denkt, es verschneit mih,
Desweg'n bin ih ah dau reih.

Der

Der
Pferdhandel.

Mer waß scho daß die Hand'lschafft,
Ka Freundschafft gern leidt,
Doch ner su wöi ban Pfer'n niht,
Dort treibt mers öffters z'weit.
Denn wenn der Vatter und der Suh,
Mitnander hand'ln dau,
Und aner 'nandern prell'n koh,
So iß a jeder frauh.

Es senn a mauhl zwei G'fattern g'west,
Ih hob sie allzwei kennt,
Ih sich niht eih, wos nutz'n thout,
Und wenn ihs ah dau nenn,
Und aus der Stadt sens' ah niht g'west,
So nutzt's jo nix derzou;
Wenn ih des Urth und alles nenn,
Und wenn ihs soget wou.

Der ah der iß a Müller g'west,
Haut b'ständi vöier Pfer
Des Jauer durch on Wog'n g'hat,
Und wöis nau dort geiht her.
Bald fehlts an dau, in andern dort,
In dritt'n fehlts on Fouß,
Su daß mer eih mers offt vermouth,
An andern kaf'n mouß.

Der ander haut a Wörthschafft g'hat,
Sie könnt niht besser sey,
Böißt ober wos döi trog'n haut,
Schöi mit'n Pfer'n eih.
Wer ober halt döi Hand'lschafft,
A mauhl a zeitlang treibt,
Der hand'lt fort und wenn ka Grosch
In Haus niht über bleibt.

Bald bringt er an, dau haut er glabt,
Er macht sein g'wiss'n Schnit,
Und wou er'hn hih verhand'ln will,
Dau mog mer'hn ober niht.
Und kröigt er an, und g'winnt a mauhl,
Derzwisch'n a Carlih,
So iß ban nächst'n Hand'l draf,
Scho anderthalbe hih.

Und doch es mouß halt g'hand'lt sey,
Er hand'lt halt su fort;
Es iß so doch a Lust derbey,
Mer iß bald dau bald dort,
Es hupft derzwischen doch a mauhl,
Wos in die Fall'n neih,
Und wen's nau trisst, den trifft's halt nau.
Und solli's a G'fatter sey.

Deiz keihert amauhl unverhofft,
Der G'fatter Müller eih,
Er kummet eppet freilih niht,
Mouß wos a Ursach sey.
Dös iß öiz ober doch a Glück,
Daß der iß grod derhamm,
Könnt sey er kummet öfter her,
Sie käma doch niht zamm.

Koz tausend! der Herr G'fatter kummt?
No dös iß wörkli prav;
Wos macht denn die Fra G'fatter z'Haus?
Sie iß doch ah wuhl af?
Geih Wörthi lauß dein Mich'l reih,
Sog sei Herr Dud iß höi.
Und öiz Herr G'fatter sog er mer,
Wos bringt denn er su fröih?

Der

Der G'fatter Müller.

Bring freilih weiter niht viel gouts.
Mei junger Röhma-Gaul,
Der fällt mer gestern z'nachts in Stohl,
Und wörd mer Lungafaul.

G'fatter Wirth.

Uj Wetter! na, — wos sagt der Herr!
Der saber Gaul der schöi?
Häit denkt dös wär a g'sunder Gaul,
Der möißt viel Jauer geih.

Müller.

Ga, — drum desweg'n kumm ih öiz,
Wenn er an wiss'n sollt,
Und wenn er mer die Freundschaft thät,
Und on mih denk'n wollt.

Wirth.

Scho röcht, öiz lauß er mih ner geih,
Ih gieb mir alli Möih.
Ih kumm af d'Woch'n su dau naf,
A Stund an acht von höi,
Dau soll'n glab ih steih a Paar,
Su schöi mers seha koh,
Und wenn dau aner taug'n thout,
So kröigt er an dervoh.

Und

Und gleih in ettlih Tog'n d'raf,
Dau kummt er mit an Paar.
Er schreit su bald er'n G'fattern sicht:
Dös iß doch g'wiß a Waar?
Dau iß ka Schwur, und iß ka Flouch,
Den daß mer dau niht braucht,
Wer eppet su an Gaul veracht,
Und sagt, daß der niht taugt.

Bey an, dau haut er selber g'mahnt
Der iß niht su wöi der.
Dös ober dau, dös mahnet ih,
Herr G'fatter! wär a Pfer.
Mer sicht'n oh und reit'n vur;
Dau stockt er wuhl a weng,
Dös thout'n nix; a junger Gaul,
Er treibts niht in die Läng.

Und endlih, noh es kummt su weit,
In Müller g'fiel der Gaul,
Mer hebt'n af, schaut d'Aug'n oh,
Und sicht'n in des Maul.
Der G'fatter sagt: Brauchts alles niht,
Er steiht für alles gout.
Der Müller haud'lt, doch niht viel,
Su, daß ern zohl'n thout.

In andern Tog, mer richt a G'schörr,
Und spannt'n fröih mit eih,
Er läßt su mit ihn um geih noh,
Könnt ober besser sey.
In Zöig'n haut er ofangs ner,
A weng a su wos g'macht,
Mer haut sih ober nix vermouth,
So haut mers ah niht g'acht.

Es nehmt halt immer ärger zou,
Oeiz zeigt sih der Betrug;
Er läßt sih fast niht g'schörr'n oh,
Er steiht und thout kan Zug.
Er schlägt, er beist, er haut und steigt
Er reißet alles zamm.
No! sagt der Müller, su schickt an
Sei eigner G'fatter hamm.

Oeiz haut mer nauch'n G'fattern g'schickt.
Er kummt und sicht'n oh.
Er floucht halt ober alles zamm,
Dau waß er nix dervoh.
So soll er sog'n wos mer thout,
Und wos denn z'mach'n wär?
Dös sicht er jo öiz selber eih,
Dös iß a Kollerer.

Er

Er sagt: Herr G'fatter wart er ner,
Und hob er ner Gedult,
Ih hob doch on den Gaul nix g'spührt,
Und hob, waß Gott ka Schuld.
Ih hob'n ah für gout bezohlt,
Und will thou wos ih koh:
Und wenn er sih niht geb'n thout,
So bring ih'n wieder oh.

Der Müller mahnt, daß besser wär,
Er nehmet'n gleih mit,
Herr G'fatter lauß er mih ner geih.
Er bleibt ihn sicher niht.
Wenn su a Gaul kan Herrn fänd,
Dau sehets saber aus,
Su redt er, und geiht fort derzou,
Und schleicht su sachti naus.

Und öiz vergänga ettlih Tog,
Er keihert nimmer eih,
Der Müller haut'n Gaul in Stohl,
Traut fast ka Mensch niht neih.
(Mer sagt er haut'n selber g'schickt)
Und endlih kummt a Jud,
Der Müller iß noh hamlih frauh,
Und gibt'n um a Sputh.

Daß freilih 'n Müller g'ärgert haut,
Dös läßt sih leicht verstöh.
Es g'fiel an andern ah niht wuhl,
Su wos iß halt niht schöi.
Natürlih haut die Freundschaft dau,
Af amauhl öiz an End,
Mer thout als wenn mer häit vurher,
Anander goar niht kennt.

Su gänga fast zwa Jauer rum,
Wer häit denn dös vermouth,
Oeiz wörd der G'fatter Wirth su kronk,
Daß jedes glab'n thout,
Es iß unmüglih, daß er uer
Zwöi Tog noh leb'n koh.
Der Dokter und er selber ah,
Haut jedes zweif'lt droh.

In andern Tog, grod besser niht,
Doch leb'n thout er noh.
Er sagt: Ih sich's öiz selber eih,
Daß ih niht sterb'n koh.
Geiht, huhlt mer'n G'fatter Müller her,
Und sagt wenn's ja könnt sey,
Er soll su bald als müglih iß,
Doch bey mer keihern eih.

Der

Der G'fatter kummt, bedauert'n;
Und fraugt'n wos er will?
Er sicht'n oh, langt hih die Händ,
Und schweigt in Ohfong still:
Herr G'fatter, sagter, mir iß lad,
Hob, leider, g'wüßt dervoh,
Von Gaul, daß der niht richti iß,
Verzeih er mers halt noh.

Der Müller sagt wenn sunst nix wär,
Dös sey ihn lang verzeiht,
Ihn wärs ja sei Verderb'n niht,
Und daß dös nix bedeut.
Verzieha sey's ihn tausendmauhl,
Glab er mir af mei Wort;
Ih wünsch, daß er bald g'sund mog sey,
Und geiht su wieder fort.

Er mahnt es wörd'n leichter öiz,
Schläft ettlih Stund'n gout,
Mer spührt ah, daß die Krankheit sih,
A weng vermindern thout.
Und su vergänga ettlih Täg,
So wörd er wieder g'sund.
Ner, daß ers haut in G'fattern g'sagt,
Dös reut'n bis döi Stund.

Der

Goldschmiedsjung.

In Schwaub'n iß a Goldschmied g'west,
Waß ober nimmer wou,
Und wenn mer ah des Urt niht waß,
Dös thout jo nix derzou.

Der Goldschmied haut drei Kinder g'hat,
Drei G'sell'n, und a Mad,
An grauß'n Junga und su dumm,
Es thout an selber Lad.

Ba den hauts ober g'hass'n röcht
Grauß, eiherlih und frumm,
Verschwieg'n, treu und fleißi ah
Und christlih ober dumm.

Und wou nau su viel Leut basamm
Senn, in an solch'n Haus,
Dau souch'n sih die andern g'wiß,
An Narr'n drunter raus.

Wer wos verlegt und z'weng haut g'hat,
Offt eih er noh haut g'soucht,
Dau iß der Jung droh schuldi g'west
Und haut mer af ihn g'floucht.

Wer wos in Haus verseha haut,
Und wos sih ner erreicht,
Dös haut mer goar niht anderst g'wüßt,
Hauts af'n Junga zeigt.

Bald haut der Herr, und bald a G'sell
Fast täglih mit ihm zankt.
Doch weil ers g'wohnt, und dumm iß g'west,
Sunst wär er längst derkrankt.

A mauhl su nauch'n Eff'n z'Nachts,
Su eih mer geiht ins Bett,
Dau hob'n die drei G'sell'n noh,
Von allerhand su g'redt.

Sagt

Sagt aner: Noh so wardt ner goar,
Es wörd su lang niht seyh;
Wenn unser Frau ins Kindbett kummt,
Nau kröig'n mer all an Wei.

Wöi? sagt der Jung, ins Kindbett kummts,
Dau waß ih nix dervoh.
Oeiz fanga die drei G'sell'n dau,
Erbärmlih z'lach'n oh.

Dau wörd in Junga drüber Angst;
Su denkt er, dös wär schöi,
Dös wenn mer öiz af mih ah zeigt,
Dau wörds mer saber göih.

In andern Tog, er wardt niht lang,
Er gibt sih alli Möih,
Ner daß er g'schwind zon Herrn kummt,
Und dös in aller fröih.

No, sagt der Herr, wos iß denn scho?
Wos willst denn du ba mir?
"Herr Kleiwax, wärns halt niht bäiß!,,
Ih koh jo nix dervür.

Sie wiss'n selber wöis mer geiht,
In ihr'n ganz'n Haus,
Dau zeigt mer alles gleih af mih,
Des Jauer eih und aus.

Und öiza sog ihs ner vurher,
Daß ih dervür nix koh,
Wenn die Madamm soll schwanger sey.
Ih bin niht schuldi droh.

Der

Der
Bauernbube.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
An Limm'l ſtark und grauß,
Er häit ſcho zou an Reuter taugt,
Faſt nauch an jed'n Mauß.
Und alli Aerbet leicht und ſchwer,
Döi haut er g'mahnt, wenns g'ſchea wär!

Wos niht haut offt der Voter g'ſagt;
A Kerl wöi a Gaul,
Und wenn er ſoll an Aerbet thou,
Nau iß er ober z'faul.
Ban Freſſ'n und ban Böierkroug,
Dau iß er grauß und ſtark genoug.

In Boub'n hindert alles niht,
Er häierts halt ſu oh;
Und mitt'n in der Aerbet offt,
Dau ſchleicht er ſih dervoh.
Oeiz bäth der Voter oder flouch
Er haut halt öiz ſcho g'ärbet g'noug.

Oeiz geiht in Wold die Aerbet oh;
Dau sichts öiz saber aus.
Der Bou, der Voter, und der Knecht,
Sie gånga all drei naus.
Der Voter sagt: Geiht her und schaut,
Dau weis' ich öiz, wos um wörd g'haut.

Es hau't der Knecht, der Voter ah,
Der Bou fångt lang niht oh.
Er sagt: Es schneit sei Hack'n niht,
Dau wetzt er immer droh.
Und wenn der Voter hih haut g'schaut
So haut er noh kan Hieb niht g'hau't.

No endlih fångt er doch su oh,
Und haut a su a weng,
Es sicht halt ober immer su,
Er treibts niht in die Lång.
Oeiz thout er 'sHauer untern Hout
Wöi aner der sih raff'n thout.

Er haut ka halba Stund niht g'hau't,
Oeiz soucht er scho die Rouh.
Er lahnt sih on an Bam su hih,
Und schaut in Voter zou,
Und sagt: dös kohn ih niht versteih,
Daß grod ner uns su hart soll geih.

Der

Der Voter sagt: Wos willst denn öiz?
Bist g'wiß scho wieder möid?
Du willst halt goar ka Aerbet thou,
Dös iß des End von Löid.
In Himm'l drub'n rouh' mer aus,
Dau af der Welt, dau wörd nix draus.

Der Bube.

In Himm'l dau kummst saber oh,
Wennst halt ka Bauer wärst.
Dort wörst a mauhl scho wundern nau,
Wennst dort a Rouh begehrst.
Dort kröigt ka Bauer ah kan Louh,
Und möiss'n die härt'st Aerbet thou.

Der Vater.

Wos willst denn mit der Aerbet dort,
Dau kröigts a jedes gout.

Der Bube.

Will schaua wer nau dunnern wörd,
Wenn dös ka Bauer thout,
Und in den grauß'n Himm'l dau,
Wörd's scho wos z'dunnern geb'n nau.

Das

Das
Mädch'n an das Glück.

O Glück, wenn kummst denn du amahl,
Und keiherst bey mir eih!
Ih bin derhamm in ganz'n Tog,
Kumm ner ih lauß dih reih.

Mer redt doch immer fort von Glück,
Und iß a G'schra von dir,
Und ih sitz dau und wart af dih,
Und du kummst niht zou mir.

Du konst's jo mach'n wöis der g'fällt,
Nauch deiner G'leg'nheit;
Ih will der jo nix schreib'n vür,
Dau bin ih scho su g'scheit.

Du haust jo hundert tausend Weg,
Wennst wollst es möißt scho göih,
Und ih wollt dir, su lang ih leb,
Von Herz'n dank'n schöi.

Zou manch'n kummſt ſu reichlih offt,
Ders niht ſu näithi braucht.
Ih nehmet ſcho nit weng verlöih
Weil mir leicht alles taucht.

Doch wennſt mers halt niht übel nehmſt
Wenn ih dih bitt ganz leis;
Niht daß ih grod befehl'n will,
Af welcha Art und Weis.

Ih hob a mauhl an Vettern g'hat,
Scho alt und reich derzou,
Mei Mutter haut g'wüßt wou er wohnt,
Ich ober waß niht wou.

Offt haun's mer von den Glück derziehlt,
Wenn der Herr Vetter ſtörbt,
Ih hob ſcho g'wart von Tog zu Tog,
Hob ober noh nix g'erbt.

Und wenn er ung'fähr lebet noh,
Und macht ſey Teſtament,
Und weil er doch mei Vetter iß
Daß ih wos erb'n könnt.

Nau ober häit ih noh a Bitt,
Dös denk ih könntet sey;
Su in Vertraua unter uns,
Ih setz ins Lotto neih.

Worum ih spiel, dös waß ih scho,
Es iß ka Uebermouth,
Ih mögt halt, ach so kumm a weng,
Wos zou an Heuretgout.

Mer sagt, ih spielet wuhl röcht schöi,
Es fehlt mer ner on Glück,
Horch! morg'n setz ih wieder neih,
Kumm ner an Aug'nblick.

Nau könnst mer noh an G'fall'n thou,
Ner öiz dös anzi noh,
Ih bin doch bald verz'k Jauer ohlt!
Hob immer noh kan Moh.

O Glück, wennst mir den G'fall'n thäst,
Und schickest mir an her!
Ih nehma, seh er wöi er mog,
Wenns doch ner aner wär.

Und öiz ner noh a mauhl, o Glück!
Ih denk su offt on dih,
Und wenn ih g'horsamst bitt'n dörf,
Denk du halt ah on mih.

Der

Peiter in der Fremd.

Deiz will der Peiter nimmer bleib'n,
Er will mit G'walt fort in die Fremd.
Sei Mutter möchts wuhl hintertreib'n,
Och wenn sie's doch ner mach'n könnt.
Siz sagt wos willst denn drauss'n mach'n?
Wousd' hih kummst, kennst kan Mensch'n niht,
Wöi leicht, mer nehmt der goar dei Sach'n,
Dös wos mer dir thout geb'n mit.

Der Peiter thout ner d'rüber lach'n,
Und sagt: es iß umsunst ihr Möih;
Sie soll sih kan Gedank'n mach'n,
Er bleibt öiz amauhl nimmer höi.
Die Fremd macht Leut, sie wörd scho seha,
Er kummt scho wieder mit der Zeit,
So bleibt er ah niht in der Näha,
Gleich lköber scho in Ohfong weit.

Mer

Mer thout die Freindschafft z'Hülf noh nehma,
Es redt'n noh a jedes zou,
Er will sih ober niht bequema,
Er will halt in die Frend der Bou.
Oeiz sagt die Mutter suhler Zurn:
So sich doch ner dein Vatter oh,
Er iß niht g'rast, und iß doch wur'n,
A Moh der alli Künst'n toh.

Er läßt sih ober niht beweg'n,
Und endlih haut der Vatter g'sagt;
Waßt wos ih wünsch dir Glück und Seeg'n,
Fort sollst, und gleih wörd Ohstalt g'macht.
Sei Mutter haut'n eihpallöiert,
Von Kupf bis nunter af'm Fouß.
Daß ihr'n Peiter ja niht fröihert,
Wenn er den Winter laf'n mouß.

Und endlih iß der Tog halt kumma,
Gleich nauch'n Eff'n geiht er heunt,
Er haut goar niht recht Abschied g'numma,
Denn wer in Haus iß g'west des greint.
Sei Vatter und sei Mutter geb'n
Des Glad bis af a Durf mit naus,
Und weil dau iß a Wörthshaus eb'n,
So hält mer dort an Abschieds-Schmaus.

Der Vatter läßt an Weib hergeh'n,
Der Peiter wörd beynoh ganz still;
Mer trinkt, af glücklihs Wiederseg'n,
Der Peiter sagt: No wöi Gott will.
Er thout a weng die Aug'n reib'n;
Nehmt Abschied noh a mauhl röcht schöi,
Und sagt, sie soll'n sitz'n bleib'n,
Denn weiter läßt ers nimmer geih.

Und öiza geiht er fort der Peiter,
Fehlt niht goar viel es häit'n g'reut,
Und geiht er hundert Schritt, — so steihter,
Su kummt er freilih niht goar weit.
Es will'n s'Wetter ah niht freua,
Es geiht der Wind su rauh und kalt,
Er glabt es könnt jo heunt noh schneia,
Und schneits niht heunt, so schneits doch bald.

Bald schaut er um, bald wieder geiht er,
Er waß beynoh niht wos er macht.
Oeiz kumma goar zwöi Weeg, dau steiht er,
Und sicht kan Mensch'n der'ns sagt.
Su, denkt er, geihts zou af der Strauff'n,
Dös hob ih freilih niht vermouth.
Häit ih mih ner derbitt'n lauff'n,
Dau sitzet ih derhamm öiz gout.

Mih

Mih sagt er, soll der Teuf'l reit'n,
Wenns mir in Kupf kummt, wend ih um.
Mei Mutter kennt sih niht vur Freud'n,
Wenn ih heunt Abends wieder kumm.
Und rieps er thout sih rümmer dreha,
Als wenn er wos vergess'n hat.
Ih häit'n mög'n laf'n seha,
Mit gleich'n Föiff'n af die Stadt.

Afs Wörthshaus iß er niht zoug'loff'n,
Er haut an Seit'nweg afg'soucht,
Er häits' noh alli zwa ohtroff'n,
Der Vatter der häit richti g'soucht.
Denn der haut g'sagt: Wast wos, mir bleib'n
Und trink'n noh a Gläsla Wei,
Dös thout die Grill'n ganz vertreib'n,
Und gänga nau zon Eilauß neih.

Und wöi er halt su her marschöiert,
Oeiz fällt'n grod der Bünd'l eih,
Er haut an ganz'n klan ner g'föihert,
Mit den geihst, denkt er, doch niht neih.
Er b'sinnt sih, wos er soll ohfanga,
Und wou er'n Bünd'l hih denn thout.
Oeiz thout er'n zou der Wäschi langa,
Ba derer, denkt er, liegt er gout.

Und

Und grod noh eih mer's Thur thout sperr'n,
Dau schleicht er su ganz sachti neih.
Dau sollt sih gauer wuhl verörr'n,
Wer su lang in der Fremd mouß sey.
Und wöi er ober hamm iß kumma,
Dau lach'ns alli zamm in Haus;
Bald häit ers z'eiherst übet g'numma,
Macht ober weiter doch nix draus.

No, sog'ns, Peiter du biſt g'schwinder
Waß Gott! als deini Eltern höih.
Oeiz setz dih hintern Uf'n ninter,
Und schau wöis wär'n wundern döi.
Und goar niht lang öiz kummes ganga.
Kam tret'ns in die Stub'n neih,
So thout die Mutter scho ohfanga;
Ach Gott! wou wörd mei Peiter sey.

Oeiz ober kummt der Peiter kroch'n,
Und sagt: Gottlob! Dau bin ih scho.
Haut niht viel g'fehlt, sie wär'n g'loff'n.
Wos dunner! fängt der Vatter oh;
Und sagt, su wauer ih thou leb'n,
Wenn mih dös Ding niht scho haut g'andt.
Ih hobs den Kerl heunt ohg'seg'n
Er macht ka weita Ras ins Land.

Der Vatter sagt: du Hosablauss'n,
Wennst von der Fremd ner ried'n thoust,
So dörfst dih sicher d'raf verlauss'n,
Daßd' on den Tog noh ras'n moußt.

Die Mutter sagt: Ih dank in Himm'l!
Er iß doch g'sund öiz wieder dau.
So hob ih'n doch ba mir den Lümm'l
Ih laug'ns niht, bin herzlih frauh.

Der Peiter sagt: noh öiz meintweg'n,
Wenn ih ner niht hätt glabt es schneit,
Und hätt ih döi zwöi Weeg niht g'seg'n,
Nau wär ih ober freilih weit.

Gleich

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Es iß a mauhl a Wörthshaus g'west,
In Frankfort drunt am Mayh.
Und weils mei Nachbar g'seha haut,
So mouß doch wauher seyh.
Wos grod öiz für an Schild haut g'hat,
Dös haut er mer wuhl g'sagt,
Mir iß halt ober durch die Zeit,
Oeiz kumma aus der Acht.

Dau sen all Tog nauch Tisch scho bald
Su Herr'n kumma zamm,
Sie hob'n all'n Oschei nauch,
Nichts z'Eff'n g'hat derhamm.
Döi hob'n alles treu derziehlt,
Anander klagt ihr Nauth;
Wöi reich daß sunst'n g'wes'n sen,
Wos öiz noh jeder haut.

Vorzüglih schöi iß dös scho g'west,
Bey derer G'sellschafft dau,
Su bald als aner wos derziehlt,
Die andern schweig'n nau.
Sie hob'n niht, wöis öffter geiht,
Anander viel vexiert;
Mer haut bey ihnen all'nzamm
Kan Uebermouth verspührt.

Su ganz gleichgülti haut der ah
Im Ohfong gleich derziehlt;
Er haut von seiner Jugend oh,
Und in der Schoul scho g'spielt,
Er mahnt, wenn er dös Göld noh häit,
Dös ihn des Spiel haut g'schadt,
So möißt's mit ihn öiz besser steih
Er haut nix meiher g'hat.

Oeiz hob'ns über Spiel und Glück,
A Zeitlang discurśiert.
Sagt aner: wos hilft alles dös?
Ih, sagt er, hob studöiert:
Mei Vatter haut Göld g'wendt on mih! —
Fast bis zon Ueberfluß,
Und öiz niehr ih mih kümmerlih,
Als Juris Practicus.

Wer halt ka Glück niht hob'n soll,
Haut wieder aner g'sagt;
Ih hob a rechta Handling g'hat,
Hob schöini G'schäfft'n g'macht;
Ih waß bis af döi Stund noh niht,
Wöis doch haut könna seyh,
Hob Equipage und alles g'hat,
Bin doch su truck'nt eih.

Ja! ja! Herr Brouder, du hauſt röcht,
In su an grauß'n Haus, —
Ih waß scho wöis ba mir iß g'weſt,
Dau gibt mer halt z'viel aus.
Häit ih ner kan Prozeß niht g'hat,
Ih häit noh all mei Waar.
Oeiz wüßt ih freilih wos ih thät,
Es iß halt ober goar.

Es geiht an andern ah a su;
Ih bin a Künſtler höi.
Wos hob denn ih derworb'n noh,
Mit aller meiner Möih.
Hob wuhl niht wöi a Handwerksmoh
Stets zug'n su on Joch,
Kohn ah niht leb'n nauch mein Standt;
Dös mouß an ärgern doch.

Von Standt, Herr! wenn mer ried'n wollt,
Haut wieder aner g'sagt.
Ih schreib mih Von, wos hob denn ih?
Dau hob'ns ober g'lacht.
Wenn ih ötz hundert Ahnen ziehl,
Und trogs hauffötern her,
Es legt mer kans kan Grosch'n d'raf,
Su wos, dös fällt doch schwer.

Und ich, ih hob als Virtuos,
On grauß'n Höf'n, sunst
Mit leichter Möih, offt manches Göld
Verdöint mit meiner Kunst.
Hob mih noh lauff'n bitt'n drum
Af alli Art und Weis.
Ih spielet ötz, wüßt ih ner wou,
Scho umma halb'n Preiß.

Daß doch a jeder klog'n koh,
Sagt aner hint in Eck.
Wenn ih mei's Vatters Haus noh häit,
Wär ih a praver Beck.
Mih ober haut die Hand'lschafft,
Mei Frau der Staadt verblendt;
Oeiz haut des Göld, des Beck'nhaus,
Die Hand'lschafft an End.

Wos nutzt dös Nied'n alles zamm,
Fängt wieder aner oh.
Mih haut mei Frau ins Unglück bracht,
Ih wär noh heunt der Moh.
Su hintnauch bin ih g'scheider g'west,
Und hob mih von ihr trennt.
Wenn ih ner ana mit an Göld,
Oeiz wieder kröig'n könnt.

Bey mir iß all's noh ärger g'west,
Bey mir und meiner Frau.
Wos su an g'wiess'n Punkt betrifft,
Hauts kans niht g'numma g'nau.
Mer hob'n wuht mit'nander g'hauft, —
Halt su, zor gräißt'n Nauth.
Oeiz seg'n mer'n Föhler all' zwa eih,
Daß kans nix meiher haut.

Und öiz fängt aner z'flouch'n oh,
Und sagt: Wöi geihts denn mir?
Oeiz hob ih scho drei Herrn döint,
Und steih als Offizier.
Und hob der Teufel waß worum,
Zwaa mauhl mein Abschied schon,
Und öiz dau hob ih goar aus Gnad,
Su bloutweng Pension.

Und diz führt aner hasti af,
Und sagt: Dös iß doch wos!
Ih kröig von meiner Herrschafft niht,
Niht wos dau kost dös Glos.
Bin doch su lang Verwalter g'west;
Oeiz fällts mein Herrn eih,
In meiner Rechnung soll mit G'walt,
A Rechnungs-Fehler seyh.

Ach! meini Herrn! träist'n sie
Sich allizamm mit mir! —
Su weng, als wöi sie alli dau,
Su weng kohn ih dervür.
Ih hob Theologie studöiert,
Oeiz tritt an Umstand eih. —
Ih hob mir jo nix g'wissers denkt,
Als ih mouß Pfarrer seyh.

Dau hob ih af'm Land dernau,
Noh kröigt a Cantorrath,
Dort haut mei gottlaus, bäisa G'mah,
Mih und die Pfarrers-Mad,
Unschuldi in a Rauchried braucht,
Und haut niht eiher g'rouht,
Als bis mer mih ganz unverschuld,
Der Stell entsetz'n thout.

Oeiz hob'n ah die Achsel zuckt;
Und anni hob'n g'lacht!
Und anni hob'n: dös iß arg,
Ey! Ey! Herr Canter, g'sagt;
Und anni stänna af vom Tisch.
Weils Wetter iß su schöi,
Und weils öiz grod a Duzend sen,
So läßt mers halt su geih.

A jeder soucht sei G'sellschafft af,
Und grod döi, daß'n g'fällt.
Und wos zamm g'häiert, haut sih scho,
Mei Lebta zamma g'sellt.
Koh seyh, daß mancher denk'n wörd,
Der daß dös Ding dau lest;
Ih glab döi Herrn allizamm,
Sen lauter Lump'n g'west.

Eine alte Geschichte.

(Auf Verlangen.)

Ih bin amauhl on Naumittog,
Iß frilih ßiz scho lang,
Beynah ih mouß mih b'sinna draf,
Eih ih dervoh ohfang.

Dau bin ih on an Urth hßi g'west,
Mer haut mih halt hih b'stellt,
Ih ging scho alli Woch'n hih,
Weil mir grod su wos g'fällt.

Und wßi ih in dßi Stub'n kumm,
Und all dßi Leut dau siech,
Denn dßi sen all su vurnehm g'west,
Viel ärger als wßi ich.

Und

Und sen su gouti Herrn g'west,
Denn anni hob ih kennt,
Dau hob ih gleih zwaa Gläser g'hat,
In aner jed'n Händ.

Nau hob ih denkt, dös Ding geiht schöi,
Döi G'sellschafft häit mih g'freut,
Und weils denn ner on Trink'n liegt,
Nau hob ih scho der Zeit.

Oeiz iß a dicker Herr derbey,
Ih denk noh immer droh;
Der sagt ih waß niht wos mer will,
Mit su an g'fährlin Moh.

Der macht jo gleih su Versch af d'Leut
Ih hob scho g'les'n zwaa;
Und eih mer s'i's verseha thout,
So läßt er's druck'n ah.

Dau denk ih, su wos, dös iß schöi,
Dös haut ka Mensch noh g'sagt,
Und ih hob ah kan Versch noh niht,
No af kan Mensch'n g'macht.

Oeiz sog ih: Sie verzeiha mir,
Sie möißt'n Schuld droh seyh,
Denn su fällts mir mei Lebta niht
Von freya Stück'n eih.

Und endlih su vergeiht die Zeit,
Mer trinkt und ih trink ah.
Der Herr trinkt nau mei G'sundheit noh,
Und ih trink seina ah.

Oeiz fraugt a Herr: Ob ih denn niht
Wos z'les'n häit bey mir.
Und weil ih grod wos g'hati'n hob
So les ih's ihna vür.

Obs grod an jed'n g'fall'n haut,
Dös waß ih freilih niht,
Viel Köpf viel Sinn, su mouß jo seyh,
Sunst wär ka Unterschied.

Und su wörds immer heller öiz,
Und endlih alles laut,
Niht steif, als wöi in G'sellschafft offt,
O na, recht schöi vertraut.

Mit-

Mitunter su zon Zeitvertreib,
Wörd ah a Spiel noh g'macht,
Dös ober dös vergeß ih niht,
Dau hob ih herzlih g'lacht.

Der Herr, der dick, ih kenna niht
Ih waß niht wohnt er höi,
Niht wöi er haßt, und wer er iß,
Dös waß ih all's niht wöi.

Der haut dös Spiel halt ah mit g'macht,
Von Ohfong bis af d'Letzt.
Und wenn er ah nix g'wunna haut,
So haut er doch prav g'setzt.

Ih waß niht wos die Schuld iß g'west,
Des Löicht haut wuhl schöi brennt,
Oeiz sitzt a Spitzhund neber ihn,
Den haut er nimmer kennt.

Er haut halt g'labt dös iß a Herr
Der ah mit spiel'n thout,
Oeiz weist er'n Hund die Kart'n hih,
Gelt, sagt er, döi sen gout.

No denk ih; öiz geihts wärlih schöi,
Dös Stückla häit mih g'freut.
Oeiz wär'n scho die Aug'n tröib,
Ih denk es wäret Zeit.

Allah mer haut halt immerfort,
Ons Hammgeih noh niht denkt:
Ih selber hob mei Gläsla noh,
Wer waß, wöi offt eihg'schenkt.

Doch haut a Herr nau zou mer g'sagt,
Worum ih trink su weng?
Und wär mir bald a jeda Gaß,
In Hamweeg wur'n z'eng.

Wöi ober alles in der Welt,
Nehmt doch amauhl an End,
So will kans länger bleib'n öiz,
Mer haut scho nimmer könnt.

Oeiz aner sagt: Weils finster iß,
Mir a Latern her.
Und aner schreit: Ih will ka Löicht
Ih glab es blendt mih ner.

Mei dicker Herr sagt goar ka Wurt,
Und schleicht sih ner su naus,
Oeiz läfft zou all'n Unglück grod,
A Wasser vur den Haus.

Oeiz wörd a G'schra! Wos iß denn dös?
Wos patscht und schreit dauin?
Dau liegt öiz unser dicker Herr
Mit Ruk und West'n drinn.

Und wöi ih in der gräißt'n Angst,
Halt ah zon Wasser laf,
So schreit er: Ach! so helfft mer doch!
Ach! helfft mer! ih dersaf.

Dau haut nau alles g'holf'n zamm,
Und haut mer'n wieder raus.
Oeiz iß er ober g'stand'n dau,
Als wöi a bad'ta Maus.

Und wöis noh weiter ganga iß,
Dau waß ih nix dervoh.
Wenn mir niht alles g'fall'n häit,
Ih denket nimmer droh.

Häit

Häit ner der Herr niht zou mir g'sagt,
Daß ih su g'fährlih bin,
Käm mir von derer ganz'n G'schicht
Vielleicht ka Wurt in Sinn.

Und häit er ner in Hund niht g'fraugt,
Wär niht ins Wasser neih;
Nur er iß Schuld, denn mir fiel's niht
Von freya Stück'n eih.

Das Bett.

Oft haut mer scho von Bett derziehlt,
Es soll su ung'sund seyh,
Und g'les'n hob ih ah dervoh,
Dau fällts mer eb'n eih.
Den möcht ih ober kenna ih,
Den der mih überredt,
Und der mih überzeug'n könnt,
Ih hob an ung'sunds Bett.

Viel hundert tausend alti Leut
Hauts doch g'wieß geb'n scho,
Döi alli hob'n Better g'hat,
Und ani leb'n noh,
Döi über achtzig Jauer lang
In Bettern schlauf'n scho,
Und dank'n unsern Herr Gott drum,
Daß Better hob'n noh.

Wenns

Wenns Bett a neua Mudi wär,
Nau gings mer noh su eih.
Wenn aner nau wos findet droh,
Dau denket ih könnts seyh.
Oeiz ober glab ih allaweil,
Mer haut des Bett scho z'lang;
Drum glab ih niht daß g'fährlih iß
Und wörd mer ah niht bang.

Ih glab wenn hundert stünd'n zamm,
Und jeder sagt und schreit,
Daß an sei Bett koh mach'n krank
So lachet'n die Leut.
Und mancher der würd' sog'n noh
Ih soget selber mit,
Bin ih niht vert'n g'storb'n droh,
So glab ih's heuer niht.

Es gibt kan ärmern Mensch'n niht
Als der ka Bett niht haut,
Und wenn er noh su arm iß,
Und bett'lt all sei Braud
Und wenn er ner, in Winter goar,
Doch ner sei Bett erhält,
Verschläfft er doch sein Kummer halb,
Spürt bey der Nacht ka Kält.

Ih wüßt nix in mein ganz'n Haus,
Dös daß mer löiber wär,
Wos mir leicht aner stiehl'n wollt,
Ih gebets löiber her.
Um alles ober af der Welt,
Mei Bett wenn aner wollt,
Dau gebets goar kan Burwurf niht
Der den niht treff'n sollt.

Ih hob scho g'schlauff'n af'm Heu,
Und ah scho af'm Strauh.
Hob denkt, oh wär döi Nacht verbey,
Wöi wär ih öiz su frauh.
In Bett wörd mir ka Nocht niht z'lang,
Dau mach ih mir nix draus,
Und wenn mer ah niht schlauff'n koh,
So rouht mer halt doch aus.

Wenn ih mei Bett ner g'nöiss'n könnt,
Su wöis offt mancher g'nößt,
Stünd offt a Stündla späther af,
Ga, — wenn ih halt niht möißt.
Geihts von der Aerbet möid und matt
Offt af'm Abend zou,
Wos iß denn besser als des Bett?
Und besser als die Rouh?

Wenn

Wenn unter tausend aner iß,
Der wos sollt find'n droh,
Der mach sei Bett von wos er mog,
Dös geiht jo mih nix oh.
Meintweg'n schlauf er af der Bänk,
Af wos er will und mog,
Mir ober lauß er ner mei Bett,
Sunst geih ih hih und klog.

Dös wär mei g'ringster Kummer dös,
Wenn ih mih niederlieg,
Daß mir mei Bett niht g'sund soll seyh;
Trifft sunst ka Unfall mih,
So schlauf ih sicher bis on Tog.
Bin offt niht lang noh af,
So denk ih wieder on des Bett,
Und freu mih wieder d'raf.

Dös ober hoff' ih doch wuhl niht,
Daß dau der Fall wörd seyh,
Daß aner s'Bett für ung'sund hält,
Und legt sih selber neih.
Dös hasset, sih für ander Leut
Recht treulih nehma oh,
Wenn aner vur wos warna thät,
Dös er niht g'rauth'n koh.

Die
zwei Frau Basen.

Ih kenn a paar Fra Bos'n höi,
Dau gibts niht viel su prav wöi döi.
Sie senn su prav und senn su gout,
Daß goar nix bessers geb'n thout.
Wöi doch offt su wos zou geih mouß,
A jeda haut an böiss'n Fouß.
Es iß als wenn's su ohg'redt wär,
Die ah knappt hih, die ander her.
Die ah döi haut a Pflaster braucht,
Dös haut der andern grod niht taugt.
Und wenn die ah ihr Salb'n preißt,
So sagt die ander, s'grällt und beißt.
Und keiherns beyananander eih,
So mouß dös gleih der Ohfong seyh.
No löiba Frau öiz sog'us ner,
Wöi geihts mit ihr'n Fouß denn her?
Der meih der thout halt goar niht gout,
Sie glab'n niht wöi weih er thout.

Es

Es haut mer ans ŏiz g'rauth'n wos,
Dau hob ih ober denkt, Fra Bos!
Ih mouß vur Schmerz'n gleih vergŏih,
Für su an Rauth dau dank ih schŏi.
Ja wuhl, dau hob'ns röcht Fra Bos.
Dau haut mer mir ŏiz ah a Glos,
Mit su an Wasser g'rauth'n oh,
Ih ober häit die Brŏih dervoh.
Denn dŏs haut biss'n und haut brennt,
Daß ih's unmŭglih leid'n könnt.
Ih häit mer scho an Docter b'stellt,
Oeiz wiss'ns nau wos mir niht g'fällt?
Denn der verbŏith gleih alles dŏs,
Nix sauers, kan Solot, kan Käs,
Kan Kaffee und ka Tröpfla Wei,
Und wos den Herrn noh fiel eih.
Und wär nau eiherst doch die Fraug,
Ob aner niht häit doch dŏi Plaug.
Su könnes ried'n Stund'n lang,
Daß an sollt selber wär'n bang.
Und häiert ana af dervoh,
So fängt die ander vorna oh.
Ih wollt ner, daß ih's mach'n könnt,
Und daß ih doch dŏi Kunst verstönd,
Könnt aner jed'n ihr'n Fouß
G'schwind mach'n, daß er hal'n mouß.

Wißt ih a Pflaster in Barreuth,
Mir wär, waß Gott! der Weeg niht z'weit,
Ih lafet fort in vuhl'n Laf,
Ih glab ih lafet heunt noh naf.
Und wenn a Docter drub'n wär,
Der helff'n könnt, ih brächt'n her.
Dös ober ging mer doch niht eih,
Daß ih möcht selber Docter seyh.
Denn wenn ih niht gleih helff'n könnt,
Die ah, döi wißt ih g'wiß, daß schänd.
Sie zankt a su vur Schmerz'n gleih,
Und schänd an offt, Gott steih es bey!
Und weil nix bessers iß für mih.
So will ih treulih wünsch'n ih:
Daß sih doch bald a Mitt'l find
Dös alli zwou könnt bal'n g'schwind.

Das
Blasen-Pflaster.

Kund und zu wiss'n all'n dena,
Döi krank sen und bedörf'n Rath,
Und döi sih nauch an Pflaster sehna,
Döi wär'n find'n in der That,
Daß nix koh ihri Schmerz'n hal'n,
Su leicht als wöi mei Pflaster dau,
Und daß nix koh an Fluß su z'thal'n,
Des ander wörd scho folg'n nau.

Gibt freilih Pflaster nauch'n hundert,
Und jeder glabt, des best iß seins.
Ih hob noh sunst'n kans bewundert,
Drum lub ih a sunst kans als meins.
Ih thous wuhl zwar niht selber mach'n,
Kam waß ih, wou mers kröigt röcht wou?
Am wengst'n kenn ih goar döi Sach'n,
Döi daß mer alli braucht derzou.

Niht

Niht daß ih's ober su will preiſſ'n,
Daß eppet gleih a jedes kafft,
Es könnt'n ſih die Leut drum reiſſ'n,
Und wür' vielleicht noh goar drum g'rafft.
Doch ober kohn ih's niht verſchweig'n
Wöi wuhl daß an des Pflaſter thout.
Wers braucht, der wörds mit mir bezeug'n,
Wörd ſog'n, s'iß verzweifelt gout.

Wenn aner wos in Knick ſollt leid'n,
Haut Schmerz'n, döi niht z'halt'n ſenn,
Und koh niht lieg'n af der Seit'n,
Natürli, noh wou liegt er denn?
Den ober rauth ih mit Entzück'n,
Ner g'ſchwind mei prächti's Pflaſter oh.
Ner daß er doch nau af'm Rück'n,
Ah ka Minut'n lieg'n koh.

Hob niht denkt, daß ih's wär derleb'n,
Daß ſu geiht af mein Buck'l zou.
Drum hob ih kan Soldat'n geb'n,
Hob denkt, ſo bleibt doch der in Rouh.
Dös will ih öiz niht theuer kaf'n,
Wos von den dreien beſſer ſchmeckt,
Steigbieg'l-Rehma, Gaſſ'n laf'n,
Oder, dös Pflaſter überg'legt.

Dös

Dös Pflaster wörd a jeder lub'n,
Und der daß braucht wörds dank'n mir.
Dös spühr ih af mein Buck'l drub'n,
Ih dank su lang ih leb dervür.

Der

Der
Engländer und der Doctor.

An Engaländer, reich und b'sunder,
Su wöis in den Land gibt genoug;
Es iß dau weiter niht viel Wunder,
Dau könnt mer alli Tog a Bouch
Von denen, wöis dort zougeiht, schreib'n,
Wos ööi für Zeug und Händ'l treib'n.

Krank iß er g'west, doch wuhl niht g'fährlih,
Doch ober, daß er'n Docter haut.
Wer reich iß, den iß alles b'schwerlih,
Döi förcht'n sih gleih vur'n Taud.
Er sagt zon Docter, er möcht gern
Bis längst'ns morg'n g'sund scho wär'n.

Der Docter greift in Pulz, und fraugt'n,
Wos eig'ntlih sei Krankheit wär?
Er sagt: a su a Stöck'n plaugt'n,
Und mahnt es kummt von Trink'n her.
Er koh, döß möißt er selber sog'n,
Des Trink'n niht wöi sunst vertrog'n.

Der

Der Docter sagt: Er soll's proböiern,
Er will öiz gleih verschreib'n wos,
Er glabt, dös wörd'n g'wiß curröiern,
Und bis er heunt verbraucht dös Glos,
So wörd er nau scho weiter sorg'n;
Er zweifelt niht, es hilfft bis morg'n.

Gleich iß ah die Arznei ohkumma.
Er thout an vuhl'n Löff'l raus;
Kaum haut er'n röcht ins Maul noh g'numma,
So wörft er's Glos zon Fenster naus.
Der Kerl soll zon Teuf'l laf'n,
Und soll sei Waar ner selber saf'n.

Weils niht nauch Wei, und Punsch thout röich'n,
Der G'ruch, der iß ihm unbekannt,
Er flouht, daß sih des Haus mögt böig'n,
Su wöi mer flouht in Engaland.
Und doch kohn seyh, er iß vur Zurn,
In derer Nocht nau besser wur'n.

Der Docter kummt und will'n b'souch'n.
Oeiz will ih häiern, wos er sagt.
Der sollt'n hob'n häiern flouch'n,
Wöi prav daß er sei Sach haut g'macht.
Doch daß er niht in Bett dörf lieg'n,
Dös macht'n Docter viel Vergnüg'n.

Daß

Daß Sie mein Recept nauch g'folgt hob'n,
Dös freut mih, und befolgt mein Nauth.
"Herr Docter! dau wär' ih begrob'n,
"Su wahr mih Gott erschaff'n haut!
"Ih hob's, wenn Sie's grod woll'n wiss'n,
"Drei Stockwerk hauch, dau nunter g'schmiss'n.„

"Und wenn ih wär su hauch mit nunter,
"Als wöi ihr Nauth, und ihr Recept,
"So wär so dös a gräulis Wunder,
"Wenn aner drei Minut'n lebt.„
Der Docter schweigt, thout hamlih lach'n,
Denkt, wöi a Narr wos närrsch koh mach'n.

Die

Die Spannkette.

An alter Idelmoh in Sachs'n,
Der haut sih doch dös Freud noh g'macht;
Daß dort'n die schön'n Madla wachs'n,
Dös haut mer scho mei Lebta g'sagt;
Der haut sih su a Fräula g'numma,
Die schönst, daß dort rum geb'n koh,
Iß ober halt grod su ohkumma,
Wöi offt scho mancher alter Moh.

Er iß zou ihr'n Vatter g'fahr'n,
Und sagt: Du biſt mei alter Freund,
Sog mir, für wen soll ih denn spahr'n?
Dös sollst Du mir öiz sog'n heunt.
Ih möcht mei Sach öiz anderst mach'n,
Wos nutzt mih su denn all mei Gout.
Kam wüßt ih öiz, wer all mei Sach'n,
Wenn ih sollt sterb'n, erb'n thout.

Und

Und Freund, dösweg'n kumm ih eb'n,
Wos glabst, daß ih noh will bey dir?
Du sollst mir die Lisetta geb'n,
Ih dächt, sie häits röcht gout bey mir.
Ih hob wuhl freilih meini Jauer,
Wos ober, wos ligt dau denn droh,
Ih lauß mih, trutz mein weiß'n Hauer,
Verstöihst mih Brouder, find'n noh.

Dau sitzt der Nachber, thout sih b'sinna;
Der Ohtrog, mahnt er, der ging oh;
Es iß halt ober viel mit drinna,
Dös niht af ihn allah kummt oh.
Mir, sagt er, g'fiel's, doch lauß der sog'n,
Es liegt jo doch niht ganz on mir,
Dau haust mei Händ, in ettlih Tog'n,
Bring ih die Antwort selber dir.

Daß öiz noh trink'n mitanander,
A Gläsla Wei, läßt sih verstein,
Su lang, daß auer wöi der ander,
Koh niht su grod wöi sunst'n geih.
Oeiz läßt mer die Lisetta ruff'n;
Dau gibts öiz freilih Cumplament,
Ih glab sei Herz, dös wörd'n buff'n,
Ganz freundlih kußt er ihr die Händ.

Sie

Sie iß dergieg'n ah röcht freundlih,
Dös bringt scho dau der Wohlstand mit,
Und mahnt, von Trink'n kummts vermeintlih
Sunst wär der Herr su freundlih niht.
Und endlih thout er sih empfehl'n,
Und sagt, Herr Brouder! machs fei schöi.
Der sagt, du dörfst dih wuhl niht quäl'n,
Ih glab döi Sach wörd sicher geih.

Mer sagt in Sprichwurt, daß viel Bröider
Und wou noh Schwestern sen derbey,
Dan erb'n mach'n schmoli Göiter,
Und grod su wörd's dau g'wes'n seyh.
Der Vatter haut ka Frau wuhl meiher,
Drei Söih, drei Töchter haut er noh,
So kohn er döi vergess'n eiher,
Wenns' dau ihr Glück su mach'n koh.

Er läßts ah gleih in andern Morg'n,
Fröih af sei Zimmer zou ihn geih;
Und sagt, daß d'sichst, wöi ih thou sorg'n,
Lisetta! mach dei Sach öiz schöi,
Der Herr von Alt'nheim der will dih,
Oeiz folg mein Rauth, und nehma gleih,
Ih kenna lang, und waß er hält dih
Recht gout, und macht dih sicher reih.

Sie

Sie thout sih freilih ziemlih wind'n,
Und sagt, sie braucht jo noh kan Moh,
Es wörd sih scho noh aner find'n,
Mit den ih mih derniehr'n koh.
Doch ober durch des lange Ried'n,
Es redt er alles zou mit G'walt,
So sagts halt endlih: ih bin z'fried'n,
Meintweg'n, noh so nehm ih'n halt.

In andern Tog, gleih fröih um Neuna,
Mouß scho der Kutscher ferti seyh.
Der Vatter denkt, ih will erscheina
Bald, eih den fällt wos anderstis eih.
Und wöi er iß vurs Schloß hih kumma,
Der alt Herr haut des Zeug scho kennt,
Iß der die Stöig'n runter g'sprunga,
Langt in die Kutsch'n neih die Händ.

"Freund!„ sagt er, "öiz ner bald thou ried'n,
"Du bringst doch gouta Nauchricht mit?„
"Ja löiber Brouder! sey ner z'fried'n,
"Es wörd der g'fall'n, wenn ih ried.
"Schöi läßt dih mei Lisetta gröiss'n!
"Sie wünscht ner bald die dei zu seyh.
"Oeiz lauß dih niht die Möih verdröiss'n,
"Und keiher morg'n selber eih.„

Dös

Dös ober iß a Jub'l g'wes'n.
Wenn ih dös all's derziehl'n sollt,
Es wär an jed'n z'lang zon les'n,
Er haut scho gleih mit fort öiz g'wollt.
In andern Tog und dös bei Zeit'n,
Dau kummt er scho in Schloß ohg'rennt,
An Ruck vuhl Guld, ganz jung vur Freud'n,
Es hält'n bald ka Mensch niht kennt.

Die Hauchzet woll'mer überspringa,
Dau waß mer su niht viel dervoh.
Wos redt mer lang von solch'n Dinga,
Dös doch ka Mensch niht wiss'n koh.
Sie thänna su mitnander leb'n,
Su wöi mer z'eiherst leb'n thout.
Sie denkt es wörd sih scho noh geb'n,
Wenns ner su bleibet, nau wär's gout.

Bald fängt ers' oh, scho zon bewach'n,
Wou er hih geiht mouß mit ihm geih.
Sie dörf kan Schritt zon Schloß naus mach'n,
Sie dörf fast niht ban Fenster steih.
Er thout an alt'n Kutscher dinga,
Es hilft sunst af der Welt ka Rauth,
Mer mouß'n an Laquai noh bringa,
An alt'n, der an Buck'l haut.

Dös

Dös ani wos'n noh kohn röihern,
A Fülla, dös iß wunderschöi.
Dös läßt er af die Wies'n föihern,
Er und die Frau thout ah naus geih.
Dau läßt er's on a Kiet'n spanna,
Und läßt's noh schlöiff'n on an Fouß,
Su, daß kam geih koh recht von danna,
Und af an Fleck dort bleib'n mouß.

Wos will döi Frau öiz sunst ohfanga,
Sie macht sih weiter doch nix draus.
Es iß ka Abend leicht verganga,
Daß niht sen af die Wies'n naus.
Dan Amtmann iß a Schreiber g'wes'n,
Waß niht wöis den haut g'andt ung'fähr,
Er hauts vielleicht on Aug'na g'les'n,
Daß eppet dau wos z'mach'n wär.

Er schreibt an Bröif, wem thout ern geb'n?
Den nehmt an alta Mad scho oh.
Döi kostets ja beinoh des Leb'n,
Wenn dau a Wurt derführt der Moh.
Dös wos er ober nei haut g'schrieb'n,
Dös wiss'n freilih ner döi zwa.
Sei Wunsch iß unerfüllt niht blieb'n,
Denn sie haut wieder g'schrieb'n ah.

Sie

Sie schreibt er soll ner dort'n wart'n,
Wenns mit'n Herrn naus thout geih.
Gleich dort'n bey den Wies'n-Gart'n,
Dort in den Wäldla soll er steih.
Sie will dernau scho weiter sorg'n,
Sie macht dorthih scho g'schwind an Laf.
Und geiht's niht heunt, so geihts doch morg'n,
Dau dörf er sih verlauss'n draf.

Su wöis in Herbst in schöinst'n Täg'n,
An Nauchmittog ner geb'n koh,
Sie häit vielleicht scho draus seyh mög'n,
Mouß ober wart'n bis er mog.
Doch endlih sagt er, su um Dreya,
Dau woll mer af die Wies'n naus.
Ach ja, sagt sie, es sollt mih freua,
Ih glab es iß röcht schöi heunt draus.

Sie denkt, sie will ka Zeit verlöihern
Und richt sih gleih den Aug'nblick.
Will seha, ob sie's aus thout föihern,
So machts heunt noh a Masterstück.
Sie zöigt sih oh su leicht und flüchti:
Der Herr Gemahl haut selber g'sagt,
Madam, es iß doch g'wiß und richti,
Ihr Klad iß heunt vertrefflih g'macht.

Su haut ers fort on Arm g'föihert,
Ka junger häits niht schöiner könnt.
Oeiz kummt der Schreiber her marschöiert,
Macht vur der Herrschafft s'Cumplament.
Der Herr, der haut doch dankt, halt freilih
Wöi an sei Herr halt dank'n thout;
Von ihr, iß ober goar abscheilih,
Sie dankt goar niht vur Uebermouth.

Sie kumma endlih hih in Garten,
Und sie geiht af des Gäula zou.
Du armer Narr! moußt täglih wart'n,
Bis daß ih dih afläis'n thou.
Wär ih dei Herr, du dörfest immer
Frey, ohna Kiet'n rummer geih.
Bey den hauft's ober freilih schlimmer,
Und thout doch stets mit ihm su schöi.

Wos! sagt der Herr, wos sie dau ried'n,
Wos mach'n sie mein Gäula vür?
Und sog'n, als wenn ihn die Kiet'n
Zou seiner Plaug wär b'stimmt von mir,
Wos soll ihn denn dös Spanna hindern?
Grod, daß er ner niht sprünga koh.
Sie wollt'n den a Plaug vermindern,
Wou er doch nix empfind dervoh.

Also,

Alſo, dau thout er nix empfind'n?
Sagt ſie, dös glab'n Sie halt ner.
Sollt Jhnen ans die Föiß ſu bind'n,
Mögt ſeha, wöis nau Jhnen wär.
Und eiherſt nau noh goar a Kiet'n,
Und mit an Schluß ſu veſt on Fouß,
Sie wür'n nau ſcho anderſt ried'n,
Wöi wuhl daß an dös g'fall'n mouß.

Der Herr.

Döi Kiet'n will ih ſelber trog'n,
Und weiſ'n, daß ih geih mit koh.

Die Frau.

Glab niht, dös thäna Sie ner ſog'n,
Dau wett ih a Ducat'n droh.

Der Herr.

Sie woll'n a Ducat'n wett'n,
Döi häit ih in mein Sock ſcho drinn,
Dös freut mih wenn ih von Liſſet'n,
Doch heunt noh a Ducat'n g'winn.

Er thouts in Gäula roh von Föiſſ'n,
Und legts nau rum um ſeini Bah,
Thouts ner a weil ſu blind zou ſchlöiſſ'n,
Sie ober ſchreit: Kotz Wetter! na,

Sie möiss'n ah des Schluß droh mach'n,
Es mouß grod wöi ban Pferla seyh.
Dös hindert nix, sagt er mit Lach'n,
Dau schlöiss'n Sie's ner selber eih.

Sie nehmt des Schluß und läßts eihschnapp'n,
Und sagt: noh öiz, dau gänges schöi!
Er geiht zwar korz doch ohne Knapp'n,
Und sagt er wollt drei Stund su geih.
Er schreit: Madam, und die Ducat'n?
Oeiz zöigt sie gleih die Goldbörsch raus,
Und sagt: Dau seha Euer Gnad'n,
Ih zahl ah mit Vergnüg'n aus.

Ih häits niht glabt, dös mouß ih sog'n,
Daß doch dös Ding ner müglih wär,
Daß ans doch könnt döi Kiet'n trog'n,
Und könnt su grod noh geih derher.
Er lacht, und thout als wollt er springa,
Und sagt ih denk doch dös wär prav.
Oeiz woll'mers wieder runter bringa,
Sens ner su gütig sperrn af.

Sie soucht, und soucht in all'n Säck'n,
Sie find halt öiz kan Schlüss'l niht.

Er

Er sagt: wou mouß denn der wuhl steck'n,
Wou sens denn öiz hih kumma mit.
Dös sollt'n Sie mei Seil doch wiss'n,
Kan Schlüss'l? noh dös wär su wos.

Die Frau.

Ih glab ih hob'n goar rausg'schmiss'n,
Mit meiner Börsch dau her ins Gros.

Sie thänna öiz des Gros durchsouch'n,
Es iß halt ah ka Schlüss'l dau,
Oeiz fängt der alt Herr oh zon flouch'n:
Wos Teufel mach denn ih dernau?
Sie mahnt ob er'n niht haut g'numma?
Häit niht viel g'fehlt, so häit er g'schändt,
Und sagt: Su solls'n ja niht kumma,
Er häit'n goar niht braucht in d'Händ.

Sie thout als wenns er Angst wollt wär'n,
Und sagt: So hob'ns ner Gedult,
Ih will jo alles thou recht gern,
Und nehm af mih allah die Schuld.
Und wollt'ns ner a weng verweil'n,
Ih will ins Durf g'schwind laf'n neih,
Und huhl an Schlosser mit der Feil'n,
Es braucht niht lang wörds g'scheha seyh.

Es

Es hilft sunst nix, er kohn öiz sog'n
Und ried'n wos er will und mog,
Sie wörd'n doch niht soll'n trog'n,
Und endlih su verging der Tog.
Oeiz, sagt er, solls halt fort marschöiern,
Soll ober bald dau mit ihm seyh.
Sie läfft, als thäts der Wind wegföhern,
Halt ner in Wold zon Schreiber neih.

Und wos döi thou und trieb'n hob'n,
Dös geiht mih weiter als nix oh,
Und wenn ih's wißt, ih thät nix sog'n.
Und endlih fällt er eih ihr Moh,
Und öiz fängts wieder oh zon laf'n,
Sie richt goar ihr'n Kupf niht zamm,
Sie schreit scho on der Thür mit Schnaf'n,
Oeiz iß der Schlosser niht derhamm.

Oeiz ober floucht er wöi a Reiter,
Und sagt: Sie sen on all'n Schuld.
Sie sagt, sie waß, halt ober leider!
Er soll doch hob'n ner Gedult.
Sie sagt, sie will die Kutsch'n nehma,
Sie stünd'n ja derham die Pfer.

Der Herr.

Ih möißt mih vur mein Leut'n schäma,
Döi wißt'n ja niht wos dös wär.

Oeiz

Oeiz thouts noh in die Säck neihlanga,
Als wenn sie's noh niht durchsoucht häit.
Er sagt: Dau grod, dau rum sens ganga,
Dau solls röcht souch'n, grod wous steiht.
Sie thout a weng dau rummer gros'n,
Denkt, der Gedank Herr, der iß g'sund.
Oeiz thouts an Schraa, dau vur der Nos'n,
Dau schaues her, dau liegt der Hund.

Die
Hausschenk.

Weil alles heunt wos bringt und gibt,
So bin ih ay su frey,
Und bring éiz dau mei bißla Waar,
Und an klan Wunsch derbey.

Und hob dau on an Bändla wos,
Su saber bund'n eih,
Dös soll on Ihr'n Hauchzettog
A klana Hausschenk seyh.

Und weil ih doch wos wünsch'n soll,
So wünsch ih kurz und gout:
Daß G'sundheit, Seeg'n, Fried und Glück
Bey Ihnen wohna thout.

Daß

Daß Ihri Kinder allizeit,
Su frumm sen, wöi a Lamm,
Und in der Stub'n walz'n rum
Su wöi die Wanz'n zamm.

Ka Muster brauch'ns nimmer öiz,
Es wär jo doch a Schand.
Zwa Leut, döi mitanander scho,
Su langa Zeit bekannt.

Dös eiherst wos su kumint ins Haus,
Iß doch döi klana Waar,
Könnt eppet su a Böibla seyh,
Könnt seyh vielleicht a paar.

Und wenns, wöi wuhl mir hoff'ns niht,
A Madla wär'n sollt,
So sog'ns, löiba Jungfer Braut!
A Madla hob'ns g'wollt.

Mer denk'ns on kan anders Kind
Balleib niht eiher broh,
Als bis des letzter allizeit,
Bald wieder laf'n koh.

Daß

Daß immer still und rouhi sen,
Und greina selt'n laut,
Daß Ihnen kans ka Nocht verdörbt,
Dös wünsch ih Jungfer Braut.

Der Eihstandt iß a herrlis Ding,
Ih waß, daß Ihnen g'fällt.
Gings alli Tog zu woi heunt,
Nix bessers af der Welt!

Die Männer, woh dös wiss'ns scho,
Daß jeder haut sein Lau,
Er mog öiz hass'n woi er will,
Herr Schwarz, Herr Weiß, Herr Brau.

Und öiza nehmes mit verlöib,
Nix bessers hob ih niht.
In Kindbett keih'r ih wieder eih,
Und bring wos anders mit.

Und wenns heunt hob'n g'ess'n satt,
Und trunk'n, g'scherzt, und g'redt,
So schick'ns Ihri Gäst bald ham,
Und gänges in Ihr Bett.

Und wenn mer ah niht schlauff'n koh,
So ligt mer doch in Rouh,
Nau sagt mer diz Welt gouta Nacht,
Und macht die Fürhäng zou.

Die
zwei alten Kameraden.

Es koh niht jeder Oberſt wär'n,
Wörd goar niht jeder Corporal,
Es wärets goar niht jeder gern,
Dös wär für manch'n ſcho a Qual.
Wer niht koh leſ'n und niht ſchreib'n,
Mouß eiwi Muſchkatöier bleib'n.

Zwei alti treui Kamerad'n,
Döi mitanander langa Zeit,
In Feld ſen g'ſtand'n als Soldat'n,
Und hob'n niemahl g'hat kan Streit,
Sen endlih doch nauch langa wart'n,
Wos wur'n, ſu — wöi Salvaquart'n.

Sie hob'n allzwei Weiber g'hatt'n;
Die ah iß g'weſt abſcheulih ſchöi,
Iß rummer g'ſchwaft, als wöi a Schatt'n,
Und will doch niht zon Vatter geih.
Und wenns an Tog recht fort haut zankt,
So hauts in andern fröih ohg'fangt.

Sie

Sie häit'n ah gout leb'n könna,
Weil jeda Frau doch ah wos treibt,
Und weils döi Leut su richt'n thänna,
Daß meihernthals wos über bleibt.
Es mog öiz fehl'n oder langa,
So iß ihr Zank'n doch fortganga.

Die ander döi häit besser g'seg'n,
Haut ah nix g'wißt von kaner Nauth,
Koh seyh in ihr'n junga Täg'n,
Daß noh viel besser g'seg'n haut,
Und haut nau ah zon Glück vur all'n,
Noh ihr'n Moh, wöi sunst'n g'fall'n.

Su hauts beynah dreiß'k Jauer dauert,
Ih waß öiz af'm Tog niht g'nau,
Oeiz stórbt döi Frau; o Gott! wöi trauert
Der Moh öiz um sei löiba Frau.
Er will sih goar niht träist'n lauss'n,
Greint laut in Haus und af der Strauss'n.

Und noh den Tog dau kummt er g'loss'n,
Und soucht sein Kamerad'n af.
Hauss's g'häiert scho wos mih haut troff'n?
Mach, daß ih niht ins Wasser laf!
Ih soll mei Frau öiz nimmer hob'n,
Ih möcht mih selber mit begrob'n.

Wenn

Wenn aner haut kan Menſch'n meiher,
Der an in Alter bey thout ſteih,
Mer könnt ſih doch ſu helf'n eiher;
Waß niht wöi öiz mei Sach wörd geih:
Und Brouder! thou ner Achting geb'n,
Ih wär ſu lang öiz nimmer leb'n.

Ja! ja! du thouſt mih ſelber dauern,
Und doch iß öiz a mauhl a ſu.
Wos hilfft dei Jammern und dei Trauern?
Wöi konſts denn meiher ändern du?
Wennſt mahnſt daß d'niht a ſu konſt bleib'n,
So wörſt doch noh a Frau aftreib'n?

Und Brouder horch, daß doch thouſt ſeg'n,
Wöi treulih daß ih's mahn mit dir,
Waßt wos? thou mir dei tauda geb'n?
Gieb dir die mei, döi lebt derfür.
Su mahn ih koh dir g'holf'n wär'n,
Und weil ih koh, ſo döin ih gern.

Der fängt af ahmauhl oh zon lach'n,
Und ſagt, dau denkt mei Herz niht droh,
Kan ſchöinern Tauſch könnt ih niht mach'n,
So bringeſt du doch deina oh.
Und vur dei Freundſchafft will ih dank'n,
B'halt du's, du biſt ſcho g'wohnt des Zank'n.

An
die blauen Hauben.

Ihr blaub'n Hab'n allizamm,
Ih wollt ihr bleibet all derhamm!
Denn wenn ih ana seg'n thou,
So bleib ih steih und lach derzou.
Und denk ih hob doch in mein Leb'n,
Nix närrschers, als döi Hab'n g'seg'n.
Und hob vur mih su selber denkt,
Worum denn hint der Sock droh henkt.
Er henkt an su ins Knick hint nein,
Su wos dös mouß doch b'schwerlih seyh.
Wenn ih wär noh a mauhl su alt,
Und wär der Winter noh su kalt;
Wollt löiber in blauf'n Kupf rumlaf'n,
Als wöi a su a Hab'n kaf'n.
Und wenn sih aner find'n sollt,
Der daß mer ana schenk'n wollt:
Ih soget: Mach er kani G'späß,
Sei blauba Hab'n sammt der Treß,

Dau

Dau dörf er sih verlauff'n d'raf,
Dös setz ih um viel Göld niht af.
Denn weil doch in an jed'n Hout,
A Moh viel g'scheiter seha thout,
So trog ih'n fort bis on mei End,
Weil mih von Euch die schöinst niht blendt.
Und öiz ihr blaub'n Hab'n ihr,
Ih waß daß euch nix ligt on mir,
Doch weil ih scho su offt hob g'lacht,
So hob ih öiz mei Mahning g'sagt.

Das

Das
blinde Schwein.

A mauhl iß in an grauß'n Wald,
A Sau, a wilda g'weſt su alt,
Und durch an Zoufall, ſchnell und g'ſchwind
Af bad'n Aug'n wur'n blind.

Su lang als noh an Schei haut g'hat,
Hauts noh ihr Foutter g'funna g'hat.
Af amauhl häiert af des G'ſicht,
Und kans dös ihr in Staar'n ſticht.

Wos öiz döi Sau wuhl mach'n koh?
Sie ſtäßt on jed'n Bam jo oh.
Und Appatit, der wär doch dau,
So möißts jo öiz derhungern nau.

Oeiz ſtänna ihri Junga rumm,
Dau mahnt mer döi ſenn alli dumm.
Mer ſicht doch ober deutlih droh,
Wöi alles rafinöiern koh.

Denn endlih haut a junga g'ſagt,
Ih waß a Mitt'l wöi mers macht.
Läfft fort und ſagt: öiz wartet ner
Und bringt in Maul an Steck'n her,

Und ſagt: Dau mach des Maul öiz af,
Und beiß dau af den Steck'n naf;
Ih will'n nau ſcho faſſ'n oh,
Daß ih dih doch droh föihern koh.

Oeiz hob'n ſie's proböiert g'ſchwind,
Die alt kummt wacker nauch dauhint,
Und ſagt: öiz bin ih herzlih frauh,
Ih möißt jo ſunſt derhungern dau.

Du Wab'l, du biſt wärlih g'ſcheit,
Oeiz konſt mih föihern g'nau und weit,
Und weiſt mer nau a Plätzla oh,
Mei bißla Foutter find ih ſcho.

Dös Ding haut su a Zeitlang g'währt,
Sie hauts ner wenn ſie's braucht begehrt.
Die jung haut ah ſcho immer g'fraugt,
Obs niht der Durſt und Hunger plaugt.

A mauhl sagts: wöi die jung fraugt oh;
Mih dörfts daß ih niht bleib'n koh.
Mach daß ih bald dan Bach dort bin,
Und gleih a weng wos z'fress'n finn.

A jeda nehmt in Steck'n schräg,
Und gänga öiz su fort in Weeg,
Und kana haut sih's niht vermouth,
Daß dau an Mensch'n geb'n thout.

A Jäger, der von ferna steiht,
Wou grod der Zug verüber geiht,
Der haut zon Unglück just ka Büchs
Und schöist er su, so hilfts ja nix.

Er geiht öiz hih und schaut's su oh; —
Die jung döi merkts und läfft dervoh.
Die alt bleibt mit'n Steck'n stöih,
Und er thout immer näher geih.

Er b'sinnt sih, und öiz fällt's'n eih,
Ob wuhl döi Sau niht blind wörd seyh
Und fäßt ganz leiß in Steck'n oh
Und geiht su sachti als er koh.

Dös Ding dös geiht vertrefflih gout,
Die Sau geiht wöi ers föihern thout;
Sie steiht su bald der Jäger steiht
Und geiht a wieder wenn er geiht.

Oeiz bringt ers endlih hamm ins Haus,
Und gleih goar iß des Märla aus.
Denn wöis wörd weiter ganga seyh,
Dös bildt sih scho a jedes eih.

Die

Die Titusköpfe.

Die Titteskŏpf, drinn in Paries,
Dŏs hob ih letzthih g'leſ'n,
Und aner hauts derziehlt vur g'wieß,
Der ſelber drinn iß g'weſ'n;
Dau ſicht mer ſtatt der Titteskŏpf,
Scho wieder lauter Hauerzŏpf,
Und prächtigi Friſur'n.

Und wou niht g'noug ſen Hauer dau,
Su, daß a Zupf koh halt'n,
Dau ſetz'ns a Parick'n draf,
Die Junga wŏi die Alt'n.
Dŏs haſſ'ns a Recret die Leut,
Und haßt ſu viel, ŏiz daß ſie's reut,
Des Hauer iß verſchnied'n.

Dŏs

Dös hob'n dort'n die Friseur,
Erlangt durch fleisi's bet'n;
O wenns doch des Gebet ah ner,
Bei uns öiz lerna thät'n,
So käm zou ihrer gräißt'n Freud,
Doch wieder z'rück ihr alta Zeit,
Und gäb Parick'n z'mach'n.

Die Frauazimmer hob'n all
A langa G'stalt ohg'numma,
Mit kanner solch'n korz'n G'stalt,
Dörf kana meiher kumma.
Und s'Allerneust iß dös derzou,
Daß jeda öiz trägt rundi Schou,
Die Spitz'n sen verschwund'n.

Wöi lang wörds noh vielleicht ohsteih,
So wörd mers wieder seg'n,
Die Herrn wär'n rummer geih,
Parick'n und an Deg'n.
Die Frau in der Schnöierbrust,
Und noh wöi sunst zon gräißt'n Lust,
An Raffschurz wöi a Glock'n.

Und

Und iß amauhl su in Paries,
So wörds su lang niht brauch'n,
Es wörd döi Mudi bei uns g'wiß,
Af amauhl nimmer taug'n.
Weil mir amauhl, wer änderts denn,
Die Aff'n stets von Frankreich senn,
Döi alles gleih nauchmach'n.

Su lang als Zucht und Erberkeit,
Niht off'nbahr droh leid'n,
Denn sunst'n gibts halt doch su Leut,
Döi schreia scho von weit'n.
Und hob'n noh niht lang zon Scherz,
A su an off'ns Butterherz,
Af freier Gaß vertrieb'n.

Mer sicht scho närrscha Tracht genoug,
Dörf nauch Paries niht laf'n,
Mer dörf sih ner des Mudibouch
Entleiha oder kaf'n.
Dau stänna öfters Sach'n drinn,
Döi selber in Paris dortin,
Ka Mensch haut noh niht g'seg'n.

Mir

Mir Deutsch'n sollt'n g'scheiter seyh,
Und sollt'n d'rüber lach'n,
Und uns scho meiher bild'n eih,
Als denen wos nauchmach'n.
Und sollt'n denk'n ön dói Zeit,
Dói Gnad und dói Barmherzigkeit,
Dóis uns bewies'n hob'n.

Doch wenn's denn niht koh anderst seyh,
Mer sagt, an jed'n Lapp'n,
A Sprichwurt, dós óiz offt trifft eih,
Den, sagt mer, g'fällt sei Kapp'n;
So trog a jeder wos er mog,
Mir g'fällt mei Kapp'n dói ih trog,
Es dörf kan andern g'fall'n.

Der
Ofen und die Stubenthür.

Der Teufel mog dei Uf'n seyh,
Wos du heunt für a Kält läßt reih,
In dir iß ka Minut'n Rouh,
All Aug'nblick geihst af und zou.

Die Thür.

D'rum bist a dummer Uf'n du,
Wennst g'scheit wärst, schreiest lang niht su.
Du gibst su bloutweng Hitz von dir,
Und mahnst es ligt die Schuld on mir.

Ofen.

Ih hob mei Lebta warm g'macht,
Oeiz ober nehmt mer's Hulz in Acht.
Kam wörft mer öiz zwa Scheitla neih,
Soll scho die Stub'n warm seyh.

Thür.

Thür.

Du wennst des Hulz wöi sunst begehrst,
Wennst su a neuer Uf'n wärst,
Dau hazt mer kam von weit'n eih,
Mouß scho die Stub'n warm seyh.

Ofen.

Haust röcht, döi Uif'n kennt mer scho,
Dau kumma d'Leut goar saber oh.
Dös Feuer brennt niht halb noh aus,
Iß scho die Hitz mitnander draus.

Thür.

Du mahnst dih macht des Alter g'scheit,
Und sagst dös alles nur aus Neid,
Du macheſt öiz döi Uif'n dumm,
Mer gebet su viel Göld g'wiß d'rum.

Ofen.

Wer soucht denn on der Stubathür,
Su viel Verstand als wöi on mir?
Dir kohn leicht ans wöis ander seyh,
Wer kummt, du läßt an jed'n reih.

Thür.

Thür.

Wer mih ohfäßt, der gilt mir gleich,
Mir iß der Arm wöi der Reich.
Für dös bin ih a Stubathür,
Herr Uf'n ih koh nix derfür.

Die

Die

Neuigkeiten.

Die allergräißt'n Wasch'n höi,
Wenn aner fraugt wer sen denn döi?
Dös sen halt g'wiß zwa Weiber g'west?
Er soll ner wart'n bis er's lest.

Zwöi Nachbarn döi af ihr'n Stah
Offt Abends sitz'n ganz allah,
Weils in den warma Summertäg'n
Su bald niht in ihr Bett geih mög'n.

Und wenn a mauhl der Herbst rückt oh,
Su daß mer af'm Stah niht koh
Döi Neuigkeit'n mach'n aus,
Nau gänges scho z'Nachts neih ins Haus.

Der

Der ah kummt Jauer eih und aus,
Die Woch'n durch niht as sein Haus,
Der ander ober haut a G'schäfft,
Su, daß er stets draus rummer läfft.

Der daß derham bleibt haßt Herr Feich
Und der daß rumläfft der haßt Gleich.
Und von Verstand und von Persoh,
Su gleich, als wöi mer's wünsch'n koh.

Und wos der häiert und derführt,
Und alles wos han Tog passiert,
Dös trägt er treu und fleißi zamm,
Damit er's z'Nochts derziehlt derham.

Dau iß ka Unglück grauß und kla,
Dös niht wörd Abends af den Stah
Derziehlt, und alles wöi und wou?
Und gleih die Ursach ah derzou.

Wer in der ganz'n Nachbarschafft
Will wos verkaf'n, oder kafft,
Oeiz stell er's noh su hamlih oh,
So wiss'ns döi zwöi Nachbarn scho.

Und

Und der sei Haus verkaf'n will,
Und denkt, er thouts in aller Still,
Sie wiss'ns allzwöi grod su gout,
Als der, der doß verkaf'n thout.

Döi Weiber wiss'ns allizamm,
Döi schwanger sen, trutz aner Amm.
Und wou a Kindtaf g'wes'n iß,
z'Nachts af den Stah dau wiss'n sie's.

An alta reicha Frau wenn störbt,
Dös wiss'ns scho vurher wer erbt;
Und wer a knauer Freund thout seyh,
Und wer sih nur haut g'schlich'n eih.

Und störbt nau aner Frau ihr Moh,
So wiss'n döi zwei Nachbern scho,
Moh eih mer den thout grob'n eih,
An, derer öiz wörd löiber seyh.

Und störbt nau goar an Moh sei Frau,
So wiss'n sie's gleih g'wiß und g'nau!
Herr Nachber Feich! dau geb'ns Acht,
Ob der sih on die Mad niht macht.

Es haut mer scho sei eigna Bos,
Vur g'raumer Zeit derziehlt su wos.
Allah, halt doch von su an Moh,
Mer redt niht gern laut dervoh.

Dau iß ka Heuret in kan Standt,
Dói denen niht iß g'nau bekannt,
Und wenn mer Eihleut wieder scheidt,
Dós wiss'ns alles vur der Zeit.

An Amt dós zou vergeb'n iß,
Seys grauß und kla so wiss'n sie's.
Wos aner z'thou und z'wiss'n braucht,
Und wer derzou am beß'n taugt.

Sie wiss'n wer steckt in der Nauth,
Und wer a Göld weckz'leiha haut,
Dós wiss'n sie z'Nachts af der Gaß
Offt besser, als der selber waß.

Wer an Prozeß verspiehlt und g'winnt,
Wer Röcht kröigt oder Unrecht find't,
Waß dós ka Procurater offt,
Und dói derfahr'ns unverhofft.

Offt

Offt eih mers noh waß in der Bänk,
Und wenn ka Mezger droh noh denkt,
So wiss'n's döi scho lang vurher,
Wenns Fleisch wörd wieder theuerer.

Und kummes ins politisch Fach,
Dös ober, dös iß ganz ihr Sach.
Döi wiss'n wos mer schreibt und redt,
Beynoh in jed'n Cabinet.

Dau wundert offt der Nachber Feich
Wöi doch su alles der Herr Gleich,
Su g'schwind und gout erfahr'n thout
Und wöi er alles merkt su gout.

Ja sagt der: Ih wüßt's freilih niht,
Die Zeiting ober von Neuwied,
Döi sollt'n les'n alli Leut,
Döi macht in dummst'n Kerl g'scheit.

Herr Nachber dau steiht alles drinn,
Su wauher als ih eihrlih bin!
Und offt die eiherst Neuigkeit,
Derführt mer dau in korzer Zeit.

Der

Der schreibt offt wos rechts g'scheits in Scherz,
Die andern hob'n lang ka Herz.
Der ober schreibt gleih wos er waß,
Macht aus der ganz'n Sach an Spaß.

Und selt'n wörd a Zeiting seyh,
Daß niht wos drinn wörd steih von Wei.
Ih glab, daß er an trink'n koh,
Er schreibet niht su offt dervoh.

Herr Feich.

Mir g'fiel scho su wos ah su weit,
Ner unser aner haut ka Zeit.
Ba mir bliebs offt es wöi lang dau,
Wos soget'n die andern nau?

Herr Gleich.

Mer lest's halt wenn mer's les'n koh,
Offt les'n zwölf, dreizeha droh.
Die Letzt'n hob'n offt scho brummt,
Weils halt su spät zou ihnen kummt.

Und su vergeiht ka Abend niht,
Daß niht der ah wos Neus bringt mit
Und aner lögt in andern oh,
Sie sollt'n wär'n dick dervoh.

Nau kummes in a G'spräch offt neih,
Dau dörfft'ns ober g'scheiter seyh,
Und ried'n sü von Sach'n noh,
Wou kaner nix versteiht dervoh.

Der Gleich der haut röcht offt scho g'sagt,
Mih, — daß mer haut zou gar nix g'macht,
Ih wenn wos zou befehl'n häit,
Dau sollt mer seha bald wöi's geiht.

Und sü gibt's Leut genoug noh höi,
Döi's ärger treib'n noh, als döi,
Von denen wenn ih sauget oh,
Ih schreibet mih zon Krüpp'l droh.

Die

Die alte und neue Waar.

Dau redt mer offt und haut a G'schra,
Hob's hundertmauhl scho g'häiert ah,
Daß alla neua Waar öiz bald,
Iß niht su gout als wöi die alt.

Und mancher lobt sei alta Woar,
Als wenns beynoh öiz ganz und goar
Nichts gebet, dös mer in die Läng
Könnt brauch'n, dös wär doch ah z'weng.

Mer koh scho mit'n alt'n Waar'n,
Wuhl eihamauhl wos neus derspahr'n,
Es mouß halt grod wos seyh dernauch,
Bey manch'n häit mer doch sei Plaug.

An alter Fanna af'm Doch,
Dau soll der Wind geih wöi er mog,
Er dreht sih niht, knarzt in der Häih,
Daß an der Kupf in Bett thout weih.

Wöi geiht an alta Uhr su schöi,
Döi geiht, wenns mog bleits wieder steih.
Und wenn mer fräugt: wos fehlt er denn?
Wöi halt die alt'n Uhr'n sen.

Mer schau an alta Kutsch'n oh,
Dau flickt der Schmidt und Wog'ner droh.
Und wenn mer mahnt öiz fehlt er nichts,
Su bald mer miter führt so brichts.

Dau iß an alter Uf'n gout,
Der allenthalb'n rauch'n thout,
Und wou mer glabt öiz fällt er eih,
Su bald mer macht a Feuer neih.

A Haus, an alts, des eih will fall'n,
Dös mahn ih doch, wär wos vur all'n,
Wou jeder sicher schreiet bald,
A neus iß besser, als des alt.

An alter Parisol iß prav,
Der nimmer hält an Reg'n af.
Dös geiht mer selber ah niht eih,
Wöi dau der alt soll besser seyh.

An alter Mant'l den die Schob'n
In halb'n Thal durchfress'n hob'n!
A neuer, wenns leicht aner wär,
Er wär mer löiber als wöi der.

An alta Pump'n mouß mer zöig'n,
Und koh mer doch ka Wasser kröig'n,
Und wenn mer lang genoug haut pumpt,
Nau sicht mer's, daß ka Wasser kummt.

An alter Stah, a schlechter Zunder,
A z'brochner Stahl, dau iß ka Wunder,
Wenns mit'n Feuer haut ka G'fahr,
Es iß jo lauter alta Waar.

Stets thout an alta Lamp'n rinna,
Und koh mer doch ka Luch offt finna,
Und wenn mer flickt und bessert droh,
So bleibts an alta Lamp'n noh.

An alta Bettstadt thout offt krach'n,
Su, daß mer mouß von Schlauf derwach'n,
Dau mouß mer, wenns niht goar fällt eih,
Noh mit'n Krach'n z'fried'n seyh.

Die alt'n Musikant'n zeig'n,
Sie könna noh wöi sunst'n geig'n.
Su mit'n Kupf, und mit'n Fouß,
Geigt mancher, daß mer lach'n mouß.

Die alt Musik, und öiza ana,
Dös sollt mer ober doch niht mahna,
Dau iß su grauß a Unterschied,
Wöi grauß, dös waß ih selber niht.

A Sinfonie von achtzig Jauern,
Döi reißet Nos'n, Maul und Auhr'n
Su weit af, als sie's reiß'n koh,
Wenn döi a junga häiret oh.

Von Tanz'n koh mer niht viel sog'n,
Mer haut an sunst'n ah niht trog'n,
Doch haut mer tanzt derzwisch'n städt,
Schöi polisch, und a Minuet.

Deiz

Oeiz ober walzt mer und thout dreha,
Dau wörd mer möid ner von Zouseha
Und doch weils artlih ſicht und ſchöi,
Meintweg'n noh ſo läßt mers geih.

An alter Buth möcht wuhl noh laf'n,
Er nehmt ſih goar niht Zeit zon Schnaf'n
Und kummt mit aller Möih ſu weit,
Wöi ſunſt'n in der halb'n Zeit.

Und wörd amauhl a Kutſcher alt,
So haut er's Herz niht daß er knallt,
Und mahnſt'nthals ſen ſeini Pfer
Su raſch und ah ſu g'ſchwind wöi er.

Mih freut an alter Fouermoh,
Der knallt und patſcht ſu lang er koh,
Iß frauh wenns ner niht völli ſteiht,
Wenns gleih niht ſu wöi ſunſt'n geiht.

Wos koh an alter Jäger ſchöiſſ'n?
Der zittern thout on Händ und Föiſſ'n,
Er mahnt wuhl er ſchöißt heunt noh gout,
Nau floucht er wenn er fehl'n thout.

An alter Boder mahnt wuhl noh,
Er wörd die Audern treff'n noh
Und schlägt nau öfters neb'n hih,
Herr Boder, dau bedank ih mih.

Soldat'n, alti, schreia wuhl,
Derziehl'n an sein Kupf su vuhl,
Dau sollt an wär'n angst und bang,
Wöis g'schoss'n hob'n, balt scho lang.

Und su iß mit an alt'n Moh,
In Kupf, dau hob'ns alles noh.
Nau wär'ns offt vuhl Ungedult,
Und iß doch ner s'löib Alter schuld.

Su wöi an alta Kindsmad singt,
Und in der Stub'n rummer hinkt,
Singt alti Löider in an Toh,
Dau singt a junga schöiner noh.

Wöi thout an alta Hack'n schneid'n?
Su daß mer könnt draf rummer reit'n,
Die Hack'n iß noh glücklih droh,
Döi koh mer wieder stähl'n oh.

Wär

Wär gout mer könnt su meiher Sach'n,
Als wöi döi alta Hack'n mach'n;
Bey aller Waar dau geihts halt niht,
Mer brauchet sunst es wöi viel Schmidt.

An alter Zoh, der wenn sih röihert,
Wöi der an offt noh exerzöihert,
Und alles wos mer fängt mit oh,
Er bleibt halt doch an alter Zoh.

Die alt'n Jungfern ärgern sih,
Und vur'n Weibern förcht ih mih.
D'rum hob ih löiber goar nix g'sagt,
Ih glab ih hobs scho röcht su g'macht.

Es gäb noh alta Waar genoug,
Und gebet dös vielleicht a Bouch,
Doch ober dös iß g'noug a weil,
Und sunst öiz weiter niht a Zeil.

Doch wöi mer koh bey all'n Sach'n,
Bisweil'n ah an Ausnahm mach'n,
So fällt mer öiz dau grod wos eih,
Wou wuhl des alt wörd besser seyh.

Die

Die Zeit, die alt, doch ah niht immer,
Iß besser g'west, offt ah noh schlimmer,
Und doch vergeiht ka Tog mer schreit,
O häit mer unser alta Zeit!

Daß offt die Zeit iß besser g'wes'n,
Dös kohn mer druckt und g'schrieb'n les'n,
Dau hob'n ettlih Landmünz prangt,
Wou öiz offt kam a Thaler langt.

Von Göld, von alt'n, will mer sog'n,
S'iß besser g'west als öiz wörd g'schlog'n,
Sichts immerhih a bißla rauth,
Oeiz iß mer frauh ner wenn mer's haut.

An alta Kassa und wos drinna,
A neua wou mer nix koh finna,
Dös läßt sih ober leicht verstöih,
Dau iß an alta freilih schöi.

Sunst wenn mer haut an Thaler g'numma,
Und iß mit in a Wörthshaus kumma,
Haut Moh und Frau an ganz'n Tog
D'rum leb'n könna wöi mer mog.

Die

Die Alt'n hob'n Böier trunk'n,
Daß offt derbey sen nieder g'sunk'n,
Oeiz macht an kam der Brondwei dumm,
Von Böier fällt ka Mensch niht um.

Die Alt'n hob'n Klader trog'n,
Dau haut mer doch noh könna sog'n,
A su a Ruck bedeckt sein Moh,
Oeiz — seh ans su a Röckla oh.

Döi alt'n Körch'n und döi Thur'n,
Wöi döi amauhl sen aufbaut wur'n,
Dös iß doch g'wiß ka Cumplament,
Wenn jeder sagt, döi hob'ns könnt.

Und su gäbs wuhl noh meiher Sach'n,
Mer kons öiz besser goar niht mach'n,
Und sichts öiz z'eiherst noh su gout,
Iß d'Fraug, obs ah su halt'n thout.

Die alt'n Bräuch sen mahnst verschwund'n,
Su manch's häit mer besser g'fund'n,
Bey manch'n oder denkt mer halt,
O häit mer noh a mauhl des Alt.

Mer

Mer will wuhl immerfort verbeſſern,
Und ſchnitzt und ſchneidt mit neua Meſſern,
Und wenn mer lang g'noug ſchnitzt und putzt,
Nau ſicht mer's offt, daß nix haut g'nutzt.

Mer haut die alt'n Löider beſſert,
Haut ah a ſu droh rummer g'meſſert,
Viel hob'n freilih nimmer taugt,
Doch ani häit'ns goar niht braucht.

Mer ſagt, daß unſer löiba Jug'nd,
Haut nimmer ſu viel Zucht und Tug'nd,
Dös geiht mer ſchöier ſelber eih,
Dös glab ih, dös wörd wauher ſeyh.

Nau ſagt mer, ſunſt in alt'n Zeit'n
Iß meiher Glab'n g'weſt ban Leut'n,
Und meiher Treu und Redlichkeit,
Könnt ſeyh, doch ah niht allizeit.

Ih glab mer koh dös ah noh leſ'n,
Daß ſunſt ſen Leut mit d'runter g'weſ'n,
Döi manch'n hob'n g'ſchnöiert oh,
Su gout als wöi mers heunt noh koh.

Ih

Ih glab halt daß der Unterſchied,
Iß weiter ſu beträchtlih niht.
Es iß ner wöi mers mahna thout,
Dau iß des ah, dort s'ander gout.

Der Wei, der alt, iß freilih theuer,
Halt ober beſſer als a neuer.
Des beſt von aller alt'n Woar,
Iß doch der Wei, dabey iß goar.

Die
Frau und die Magd.

Die Frau.

Maria! noh wöi lang,
Wöi lang steihts wieder oh?
Bis ih dös Mensch all Tog,
Von Schlauf afweck'n koh.

Die Mad.

No ja, dau bin ih jo,
Es iß jo su noh fröih;
Iß fast ka Mensch noh af,
In all'n Häusern höi.

Fr.

Dös schert mih alles nix,
Wos kümmern mih die Leut,
Ihr sollt scho su afsteih,
Niht wart'n bis mer schreit.

So

So macht, und schickt euch ner,
Und hazt doch ahmauhl eh,
Iß noh ka Feuer g'schüert,
Und soll scho warm seyh.

M.

So hob'ns ner Gedult,
Denn flöig'n kohn ih niht,
Ih bring doch fröih von Bett,
Niht gleih a Feuer mit.

Fr.

Su wos dös g'fiehl mer noh,
Wenn ihr das Maul gleih braucht,
A su a Mensch, wöi ihr,
Döi fast zou goar nix taugt.
Dös thät mer noh a mauhl,
Nau ober, dau gebt Acht,
Ob niht an Aenderung
Gleih af der Stell wörd g'macht;
Setzt ner a Wasser hih.

M.

Ja! wenn ih ner ans hob.

Fr.

Ka Wasser habt er niht?
No dös iß schöi, Gottlob!

M.

M.

Dau kohn ih nix dervür;
Wou krig ih's denn su her?
Wenn ih ans huhl'n will,
So zank'ns ordinär.

Fr.

So huhlts zo rechter Zeit.
Ihr wollt ner Abends fort,
Wou z'Nachts döi Wasch'n sen,
Und Kerl wart'n dort.
So macht ner daß er geiht,
Dreht euch a weil noh rum.

M.

Sie geiht, sagt ober draus:
Deiz wart ner bis ih kumm.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wou wollt er denn öiz hih?

M.

A Wasser huhl ih ja,
Und öiza fraug'ns mih?

Fr.

Fr.

O Gott! seyd ihr a Mad,
Daß ihr euch goar niht schämt,
So seyd'r niht su g'scheit
Und gleih a Braud mitnehmt.

M.

Bin freilih niht su g'scheit,
Dös g'steih ih gern eih.
Hob g'mahnt ih kohn niht g'schwind
G'noug nauch'n Wasser seyh.

Fr.

Oeiz habt ihr doch noh röcht.
Ihr mahnt wenn ihr ner brummt,
Ih sog euchs, daß ihr mir
Oeiz ja gleich wieder kummt.

Sie kummt halt ober niht,
Es wörd beynoh a Stund,
Die Frau döi singt und schändt
Su lang, bis wieder kummt.
Und wöis afs Haus zougeiht,
Reißts scho des Fenster af
Und sagt ih häit an Lust,
Ih ließ euch goar niht raf.

M.

No, dös iß eppet lang?
Dös könnt ih niht verſteih.
Wenn ih a Butt'n trog,
Nau mouß ih longſam geih.
Und hob jo doch des Braud
Ah möiſſ'n huhl'n noh,
Möcht wiſſ'n, wer a ſu
Nau g'ſchwinder kumma koh?

Fr.

So ſchweigt doch ner a mauhl,
Und ſetzt a Waſſer hih;
Su haut doch af der Welt,
Ka Menſch noh g'ärgert mih.
Und wenn des Waſſer ſöid,
So ſchreit mer wieder raus,
Glab niht, daß ans Kaffee,
Su ſpäth trinkt in an Haus.

M.

Madam! des Waſſer ſöid,
Wenns Ihnen g'fälli wär.

Fr.

Ihr ſecht ja, daß ih bet,
Dumms Menſch! ſo wartet ner.

M.

M.

Ja, wer sagt mir denn dös?
Daß Sie öiz bet'n drinn.
Dau waß ih nix dervoh,
Wenn ih dau auß'n bin.

Fr.

So schweigt doch ner a mauhl,
Es iß doch unverschämt,
Wos sih niht su a Mensch,
Mit ihr'n Maul rausnehmt.
Und horcht, nehmt euch in Acht,
Denn wenn mei Moh höi wär
Und häiret su a Maul,
Der wür wos sog'n der.
Dau habter in Kaffee
Und nehmt'n fei in Acht,
Ihr habt döi verzi Tog
Kamauhl kan gout'n g'macht.
Und wenn er ferti iß,
So tragt'n ner gleih reih.
Thout an der Mog'n weih,
Von langa Nöichternseyh.
Oeiz wöis'n ober bringt,
So hauts'n gleih versoucht.
Su gern als sunst'n bet,
Hauts doch a weng dau g'floucht.

Fr.

Maria!

M.

Ja, Madam!

Fr.

So macht und geiht doch her;
Dau segt den Kaffee-Krong,
Der iß so halmi leer!
Versoucht und segt doch ner,
Dös puri Wasser oh;
Dau schmeckt mer ja waß Gott,
Fast kan Kaffe niht droh.

M.

Von den paar Bohnen dau,
Dau soll er besser seyh?
Ih waß scho wöi mer'n macht,
Ner meiher Kaffee neih.
Und wenn ih eherst thät
Noh meiher Wasser droh,
So möcht'n goar vielleicht
Ka Mensch niht schmeck'n oh.

Fr.

Su, meiher Kaffee neih?
Wöt viel denn? a halb Pfund?

Ihr

Ihr frauget nix dernauch,
Und richt die Herrschafft z'Grund.
Dös Ding versteih ih niht,
Ih glab ih spühr a Maus.

M.

Dau iß des allerbest,
Sie bleib'n derbey draus;
Es braucht ja niht lang Zeit,
Kam ettlih Aug'nblick;
Und mach'n Sie'n nau
Meintweg'n noh su dick.

Fr.

Ja! ja! dös thou ih ah,
Dös sollt ihr seha bald,
Ihr machet mir wos vür,
Ga, wenn ihs glabet halt.
Su bis zon Fröihstück hih,
Oeiz vur und naumittog,
Ih b'sinn mih allaweil,
Ob ih's derziehl'n mog.
Und doch weils ohg'fangt iß,
So sicht mers halt mit oh,
Will schaua wos ih denn,
Dervoh derziehl'n koh.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wos iß? wos wörds denn seyh?
Iß dös a Antwort denn?
Wos bildt ihr euch denn eih?
Dau segt dös Bett ner oh,
Ob denn a g'scheiter Mensch
Dauinna schlauff'n koh.
Ihr seyds jo g'wiß noh g'wohnt,
No draus von Bauern her,
Und denkt ihr macht a Strei,
Wenns ner g'schwind ferti wär.
Ihr seyd nau doch a Mad
Döi überohl hih taugt,
Döi su viel Louh verlangt?

M.

Und wos iß denn nau droh,
Daß su a Jammer iß,
Wenn su niht röcht iß bett,
Ja noh so sog'n sie's.

Fr.

Fr.

Oeiz seh a Mensch ner oh,
Sie haut halt doch noh recht,
Und mir haut noh ka Mad,
Mei Lebta bett su schlecht.

Fr.

Oeiz geihts in d'Kuch'n neih,
Und geiht ah weng su rumm,
Und sicht sih ober gleih,
Af all'n Fleck'n um.

M.

Es wörd ja bald Mittog:
Und öiz, wos koch ih denn?

Fr.

Mir brauch'n heunt niht viel,
Weil mir allah ner sen.

M.

No wiss'n mouß ih's doch,
Wos woll'ns denn z'Mittog?

Fr.

Koh seyh daß ih vur Zurn
Vielleicht nix ess'n mog.
Ih gib den Braut'n her,
Dan drüber macht a Bröih,

Sunst

Sunſt braucht mer weiter nix,
Iß jo mei Moh niht hói.
A Supp'n macht derzou,
Dói gilt mer ober gleih,
Denn ih brauch kana niht,
Macht ana ner vur euch.
Waß niht, verzeih mers Gott!
Wói doch dós zougeih mouß,
Sicht niht dói Kuch'n aus,
Su vuhler Stab und Rouß.

M.

Dau kohn ih nix dervúr,
Weil halt der Schlaut niht zóigt
Und wenn die Waar a Haut
Nau von den Rauch dau króigt.

Fr.

Es hauts jo sunſt niht g'hat,
Und óiza thouts der Rauch?
Iß dós a ohg'schmogs G'ried,
Dau thout an weih der Bauch,
Ui Wetter, wos iß dós?
Wer haut denn dós dau thou?
Oeiz iß dói Schúſſ'l hih?
Dói zóig ih oh von Louh.

Hob

Hob ihs die vuri Meß
Dervorna eiherſt kafft,
Sie haut zwölf Batz'n koſt,
Su wos wörd niht gleih g'ſchafft.

M.

Dau kohn ih nix dervür,
Sie haut an Sprung ſcho g'hat.

Fr.

Den Sprung den waß ih ſcho,
Der ober haut nix g'ſchadt.

M.

Und ih ſolls zohl'n nau?
Dös möcht ih ſeha ih,
Wer mih af derer Welt,
Dauzou könnt näith'n mih.

Fr.

Dös wörd ſih weiſ'n ſcho.
Dau ſecht ner oh des Zieh;
Wenn ihr niht beſſer fögt,
So wörd noh alles hih.

M.

Dös kohn ih niht verſteih,
Daß dös ſu goar ſicht aus,

Ih

Ih glab mer fögt a su
Genoug, dau in den Haus.

Fr.

Wenn ihr niht fög'n wollt,
Wos wollter denn nau thou?
Wos haut mer denn a Mad
Und gibt er Koſt und Louh?
Und kiza macht ner goar,
Es wörd bald zwölfa seyh,
Und wenn er ferti seyd,
So bringt des Eſſ'n reih.

M.

Befehl'ns kan Salot?
So huhl ih g'ſchwind noh an.

Fr.

Su huhlt'rn g'wiß vur euch?
Ihr wüßt's ih eß jo kann.
Und endlih käms su weit,
Sie bringt des Eſſ'n reih,
Viel diskerkierns niht,
Ih bild mers ner su eih.
Sie ried'n goar ka Wurt,
Als daß die Mad fräigt oh:
Sie haut ka Waſſer niht,
Und wenn sie's huhl'n koh?

Fr.

Fr.

Dös glab ih haut noh Zeit,
Es fällt euch g'wiß ner eih,
Wou soll denn s'Wasser scho
Döi Zeit hih kumma seyh?
Ihr könnt ner spöihl'n öiz,
Und wenn ihr ferti seyd
So setzt a Wasser hih,
Und wenn dös söid so schreit.
Mein Kaffee den mach ih,
Dau woll'mer seha gleih,
Ob der niht besser wörd,
Als wöi döi Bröih von euch.

M.

O ja, dös thännes ner
Es wörd sih weis'n bald,
Ner ober möiss'ns ah,
Niht meiher nehma halt.
Noh öiz des Wasser söid,
Sie schreit ah gleih der Frau,
Döi macht nau in Kaffee,
Die Mad gibt Achting g'nau.
Und wöi er ferti iß,
So schenkts der Mad an eih,

Und

Und sagt, versoucht öiz den,
Der wörd scho hesser seyh.
Und wöi'n döi versoucht,
Sagts, dös versteih ih niht,
Mir haut der fröih niht g'schmeckt,
Der schmeckt mer wieder niht.

Fr.

Su, wenn euch der niht schmeckt,
Ih mah er iß wuhl gout.

M.

No wenn er den ner schmeckt,
Der daß'n trink'n thout.

Fr.

Oeiz wenn er ferti seyd,
So schlicht dös Hulz goar drunt,
So wörds doch wieder Ploz,
Wenn nau der Herr ham kummt.

M.

Dös Hulz? su weit halt als ih koh,
Und wenns nau Abend wörd,
Nau lieg ih mih halt oh.

Fr.

Fr.

Dernau legt ihr euch oh?
Oeiz sagt ner gleih zou wos?

M.

No weils heunt Mönta iß,
Geih ih zou meiner Boos.

Fr.

Wöi, ihr wollt zou der Boos?
Wer iß denn nau bey mir?

M.

Dös waß ih freilih niht,
Dau kohn ih nix derfür.

Fr.

Und also, ihr wollt fort?

M.

Ja! weils heunt Mönta iß
Und ih mirs ausdingt höb.
Die Mönta wiss'n sie's.

Fr.

Fr.

Dau waß ih nix dervoh.

M.

Ja, alli verzi Tog.

Fr.

Dös schert mih alles nix,
Ih thou halt wos ih mog.

M.

Mer haut mers überol,
In jed'n Döinst erlabt.

Fr.

So wärt er blieb'n dort,
Wenn ihr's su gout hat g'hat.
Und horcht, öiz will ih euch
A weil ner sog'n wos,
Ihr lafet ner zon Tonz
Und denkt niht on die Boos.
Nau sog ih noh wos gleih
Bey derer G'leg'nheit,
Wenn z'Nachts der Kerl kummt,
Daß ih dös nimmer leid.

M.

M.

Es iß mei Landsmann dös,
Der richt mer ner wos aus.

Fr.

Ih brauch kan Landsmoh niht
z'Nachts drinna in mein Haus.
Ih sog's euch noh a mauhl,
Dös alles leid ih niht.

M.

Meintweg'n ändern sie's,
Ih bin jo z'fried'n mit.

Fr.

Su wos dös wär mir röcht,
Dös wär des allerschönst;
Ih kröig afs Ziel a Mad,
Und ihr schaut nauch an Dönst.

M.

Sie mahna bis afs Ziel?
O na, dau dank ih schön,
Mei Leihkaf iß verdönt,
Ih koh scho eiher geih.

Fr.

Ja, ja dös sollt ihr ah,
Gleih morg'n as mein Haus.

M.

Wenns Ihna g'fällig iß,
Ih geih scho heunt noh naus.

Der

Doctor vor dem Thor.

A ſu a Docter vur'n Thur,
Dort auſ'n in an Garr'n,
Bis ih den Kerl Docter hies,
Dau dörft er af mih wart'n.

Der haut on Vöich, und Menſch'n offt,
Recht maſterhaft corört,
Wenn's gleih ner ſelt'n g'holf'n haut,
So haut er's doch proböiert.

Dös, haut er g'mahnt, dös kon er gout
Gleich aus'n Waſſer ſog'n,
Wos aner vur a Krankheit haut,
Doch mahſt'nthals on Mog'n.

Und vur'n Mog'n haut er ah
Gleich geb'n seini Tropf'n
Und g'sagt sie senn vur alles gout,
Sie föihern durch und stopf'n.

Und weil den Leut'n af'm Land,
Doch ah iß löib ihr Leb'n,
Iß alles af ihn g'loff'n zou,
Mer haut halt niht viel geb'n.

Dau senn die Gläser duzendweis
Offt zou den Herrn kumma,
Zwei Groschn, meiher gibt mer niht,
Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt bringt ah a Glos,
Und sagt er möcht doch wiss'n,
Wos seiner Frau denn fehl'n thout?
Sie ißt und trinkt kan Biss'n.

Er geiht su mit zon Fenster hih,
Su fröih in schöinst'n Tog'n,
Und ung'fähr steiht siz drunt in Huf,
Von Gärtner grod a Wog'n.

Er

Er hält des Glos, und denkt niht droh,
In Wog'n grod entgeg'n,
Natürli haut er durch des Glos,
A Stück von Wog'n g'seg'n.

Er steiht, und schaut, nickt mit'n Kupf,
Er thout des Glos verdreha;
Er mog neihschaua wou er will,
Er thout a Deichs'l seha.

Er sagt, ih waß niht wöi mer g'schicht,
Ih mogs beynoh niht sog'n,
Döi Frau döi haut in ihr'n Leib
A Deichs'l von an Wog'n.

Der Bauer steiht als wöi a Stuck;
A Deichs'l, von an Wog'n?
Ih glabs, daß döi nix ess'n mog,
Wer su wos haut in Mog'n.

Er steiht on Fenster b'sinnt sih su,
Oeiz sicht er'n Wog'n, drunt'n.
Nehmt wieder s'Glos, dau sicht er nix,
Oeiz, sagt er, hob ih's g'fund'n.

Es iß wuhl juſt ka Deichſ'l niht,
Doch ober unterdeſſ'n,
Sie haut in ihr'n Mog'n halt,
Wos unverdaulichs g'eſſ'n.

Deiz gibt er ſeini Tropf'n her,
Dői ſoll er ham mit trog'n,
Es ſteiht ſcho draf, wőis z'brauch'n ſen,
Dői hal'n ihr'n Mog'n.

No Herr! wenns ner ka Deichſ'l iß;
Dau wär ih bald derſchrock'n,
Und wenns ah ner a klana wär,
Der Teuf'l könnts rauslock'n.

Der

Der
Ochs und der Gaul.

Mir häit aner kumma soll'n,
Der vur zeha Jauern mih,
Mih als Gaul häit spanna woll'n,
On an Wog'n neb'n dih.

Der Ochs.

Hoh ih denkt wos dir iß g'scheg'n,
Daß mer dih zou mir haut g'spannt.
O laf du dervoh, meintweg'n,
Nauch dir thouts mir goar niht ahnd.

Der Gaul.

Mih noh in mein alt'n Tog'n,
Zou an Ochs'n spanna her.
Wou fast alli Mensch'n sog'n,
Secht, — an Ochs'n und a Pfer.

Der Ochs.

Mit a su an alt'n Schimm'l,
Wenn mir dös a Eiher wär,
Der kan Strang zöigt oh, der Limm'l,
Geiht on Wog'n völli leer.

Der Gaul.

Wenn ih wär a Ochs ah wur'n,
Schöibet ih su fort wöi du,
On mein dumma Ochsahurn,
Ober ih schöib niht a su.

Der Ochs.

Du willst doch von Zöig'n sog'n,
Halt on leer'n Wog'n su.
Häit ih ner a Gaaß on Wog'n,
Wär's mer löiber, als wöi du.

Der Gaul.

Daß ih mih um deinetweg'n,
Oeiza krumm und lohm noh zöig.
Zöig, on dir iß wenger g'leg'n,
Wenn ih ner mei Fouter kröig.

Der Ochs.

Offt thout der am mahnst'n kröig'n,
Der am allerwengst'n zöigt,
Und der, daß allah mouß zöig'n,
Den sein halb'n Louh ner kröigt.

Der

Der Gaul.

On dir koh mer niht verlanga,
Wos mer on an Gaul verlangt.
Ih bin in der Kutsch'n ganga,
Wou mer wenger zöigt als prangt.

Der Ochs.

Manch'n in sein alt'n Tog'n,
Den geihts grod a su wöi dir,
Weil er jung nix thou haut mög'n,
Zöigt er dopp'lt öiz dervür.

Der Gaul.

Zöig'n wollt ih wuhl noh meiher,
Ober es iß wider'n Standt,
Alles ner niht wider Eiher,
Nebern Ochs'n iß a Schand.

Der Ochs.

No ih hob scho meiher g'seg'n,
Den sei Stand ka Aerbet will,
Wenn mer'n nix a su haut geb'n,
Haut er bett'lt in der Still.

Der
Lieutenant und der Rekrut.

An Rekrut'n, an ganz'n neua,
Der Wach steiht, trifft sei Leutnamt oh.
Und denkt, er wörd öiz, Wer da? schreia,
Will häiern, wöi er schreia koh.
Der ober thout ka Maul af mach'n,
Und läßt'n su verüber geih.
Der Offizier der sagt mit Lach'n,
Horch, su machst du dei Sach niht schöi.

Du dörfst öiz dau af derer Strauff'n,
Der Post'n iß dir ohvertraut,
Kan Mensch'n niht verbeygeih lauff'n,
Moußt schreia, Wer da? und recht laut.
Waßt wos, ih geih a weil dau rumma,
Und merk öiz fei wos ih hob g'sagt,
Und wenn ih nau wär wieder kumma,
So nehm dei Schuldigkeit in Acht.

Und

Und endlih kummt er wieder ganga,
Die Schildwach steiht und sicht'n oh.
Er denkt, der wörd a G'schraa ohfanga,
Den ober denkt sei Herz niht droh.
Wos schreist denn niht, wos thoust denn mach'n,
Wos Kerl nutzt mei Ried'n denn?
Herr Leutnamt, sagt er, s'wär zon Lach'n,
Ih hob jo su g'wißt daß sie's senn.

An die Laternen.

Ihr Latern af der Strauſſ'n,
Wou ihr noh ſu z'find'n ſeyd,
Wer ſih will af euch verlauſſ'n,
Der ſicht bey der Nacht niht weit.
Thout mer in a Gaß hih kumma,
Wou ihr brennt, dau geihts zor Nauth,
Ober um an Eck ner rumma,
Flouht mer, wenn mer kana haut.
Sunſt hauts freilih meiher geb'n,
Und dau haut mer weiter könnt.
Wer ötz niht a ſu thout ſeg'n,
Der trog ſeina in der Händ.

Der heurige Wei.

Mer schreibt in alli Zeiting neih,
Es wächst su viel und gouter Wei.
Der Seeg'n Gottes wär scho gout,
Vur den halt, der'n g'nöiss'n thout.

Wenn's unser Herr Gott gebet ner,
Und daß er wieder wolflih wär,
Daß on an Festtog doch a Moh,
Wöi sunst a Schöppla trink'n koh.

Und daß mer nau könnt sog'n ah,
A Schöppla noh von Anna zwaa.
Und daß der Preiß noh su ung'fähr,
Als wöi vur alt'n Zeit'n wär.

Gout wörd er, dös braucht kan Beweis,
Mer ober um an Sünd'npreiß,
Drum förcht ih ober immer nur,
Er bleibt su theuer wöi dervur.

Die Veränderung.

Hundert tausend Eitelkeit'n
Hob'n in vergang'na Zeit'n
G'herrscht, und herrsch'n immer noh,
Närrscher als mer's denk'n koh.

Möcht a mauhl a Bouch doch les'n,
Wou die Leut su g'scheit sen g'wes'n,
Döi niht ah wos hob'n g'macht,
Wou mer nau haut d'rüber g'lacht.

Sicher hauts in alt'n Zeit'n,
Ah niht g'fehlt on g'scheit'n Leut'n,
Ober sicher löiber Freund,
Meiher dummi als wöi heunt.

Der

Der
Hutmacher und sein Hut.

Es iß amauhl a Houter g'west,
Könnt seyh, daß mancher, der des lest
Wörd denk'n, noh wos ligt denn droh,
Haut meiher Houter geb'n scho.

Der Houter haut an reich'n Herrn,
Und grod an, der daß zohlt niht gern,
An Hout verkafft, röcht schöi und gout,
Der ober haut'n borgt in Hout.

Sunst wenn der Houter haut den Herrn
Von weit'n g'seg'n noh su fern,
So haut er'n schöi und fleißi gröißt,
Vuhl Hüflichkeit, als wenn er möißt.

Oeiz ober, seit daß er den Hout,
Ban Houter niht bezohl'n thout,
Oeiz wenn der Houter 'n Herrn sieht,
So sicht er'n oh und gröißt'n niht.

In Herrn fällt der Hout niht eih,
Und denkt, wos mouß dös Ding denn seyh?
Daß mih der Houter nimmer gröißt,
Möcht wiss'n, wos die Schuld seyh möißt?

Amauhl dau geiht der Houter aus,
Oeiz geiht der Herr grod raus von Haus.
Der Houter ficht in Herrn oh,
Und gröiß'n niht, er denkt niht droh.

Oeiz biißt er'n, sagt, Herr Nachber höi!
Wöi mouß denn ih dös Ding verstöih?
Ih siech ihn doch su manch'n Tog,
Daß er mih nimmer gröiß'n mog.

Der Houter sagt: Erlab'ns ner,
Döi Sach geiht ganz natürlih her.
Mir g'fällts halt niht, wos soll ih lö[illegible],
Mein Hout noh vur mein Hout rohzöig'n.

An

An
eine Spieluhr.

Du allerlöibſta Uhr,
Ach lauß der ſog'n nur,
Ih wollt dih bitt'n ſchöi,
Daß d'niht ſu g'ſchwind ſollſt geih.
Wär ih zwanzk Jauer alt,
Dau gingſt du mir niht z'bald.
Dös Löid, dös daß du mir
Spiehlſt alli Stund'n vür,
Es haut mih offt ſcho g'freut,
Mer g'ſchwind vergeiht die Zeit.
Es macht mer wuhl niht bang,
Spiehl's ner noh offt und lang.

Seufzer eines Kranken am Fieber.

Fünf ganzi Woch'n und scho drüber,
Hob ih, ih armer Moh, des Fieber;
Kam trägt mih meiher röcht a Fouß.
Mouß jeda G'sellschafft und Vergnüg'n
Entbehr'n und fast immer lieg'n
Und wos mer sunst noh dult'n mouß:
Die allerschlechst'n Supp'n ess'n,
Und alles wollt ih doch vergess'n,
Wenns doch ner fiel mein Docter eih,
Statt derer Pulver und Mixtur'n,
Wou ih döi Zeit bin plaugt mit wur'n,
Ner ahmauhl a Boutell'n Wei.

Ein
Neujahr-Wunsch.

Ih soll zom neua Jauer dir,
Herr Vetter, gradalöiern,
Mer koh niht viel g'scheits wünsch'n dir
Und doch will ih's proböiern.
Des eiherst iß, daß d'g'sund mogst seyh
Und daß d'noh lang mogst leb'n,
Daß dir dei Amt su viel trägt eih,
Daß d'mir die Hälft könnst geb'n,
Daß dir dei bißla Kaffee mog,
Jn neua Jauer schmeck'n,
Acht Schal'n frösih, acht naumittog,
Und soll'n döi niht kleck'n,
So wünsch ih dir an Kessl vuhl
Su stets on deiner Seit'n,
An gout'n Schou hauch und recht wuhl,
Neu Zuhl su in der Weit'n.
Kan Wei, ka Böier trinkst jo niht,
Dös iß a Glück, z'manhl heuer,

Spaar du dei Göld, es reut dih niht,
Es iß niht gout und theuer.
Wißt niht wos ih dir wünsch'n sollt
Und wos, dös dir könnt g'fall'n.
Dös ani, wos ih wünsch'n wollt
Und dös beinoh vur all'n,
Daß dir dei Wasser schmeck'n mog,
Dös macht dir helli Aug'n
Und ih su viel häit Wei all Tog,
Als du thoust Wasser brauch'n.
Dös wünsch ih dir aus Herz'nsgrund,
Zon löib'n neua Jauer,
Mir wär der Wei, dir's Wasser g'sund,
Ih wollt es wär su wauher.

Zum

Zum Beschluß.

No éiz iß des Bändla ah goar g'schrieb'n,
Dreia häit ih freilih selber niht vermouth.
Hob des Ding in Ohfong ner su trieb'n,
Wöi mer su wos treib'n thout.

Su des eiherst mouß ih selber sog'n,
Hob mer's öffters vurg'stellt schwer,
Doch ban andern könnt ih nimmer klog'n,
Iß scho leichter ganga her.

Und ban dritt'n will ih eiherst seg'n,
Ob mer ah iß wieder z'fried'n mit.
Ih hob thou, wos ih hob könnt, meintweg'n,
Besser mach'n kohn ih's niht.

Solls des Glück für hob'n wöi die andern,
Daß a G'scheiter drüber häit ka Klog,
So solls höi und in die Fremd nauswandern
Und soll raf'n wou's bih mog.

Und solls ober an vielleicht belieb'n,
Zöigt die Nos'n, iß niht z'frieb'n mit,
Ih hobs ja vur ihn allah niht g'schrieb'n,
Lauß er's lieg'n, les' ers niht.

Erklärung

einiger

in der Nürnberger Mundart üblichen Wörter.

A.

A baleib	Ey beyleibe
Ah	auch
af	auf
as	eins
allah	allein
ana	eine
anzin	einzigen
ans	eines
ani	einige
Audern	Adern
Aerbet	Arbeit
Armet	Armuth
Augna	Augen

B.

Balböierer	Barbier
Bemöihung	Bemühung
Blauf'n	Blase
blaub'n	blauen
Bouch	Buch
Böichern	Büchern

Böierkroug	Bierkrug
Bohs	Base
beyes	bey uns
böiss'n	büssen
Böier	Bier
bucklet	bucklicht, hochrückicht
Buck'l	Rücken
Bröih	Brüh
Bröif	Brief
Bünd'l	Reißbündel, Felleisen
Bud'n	Boden

D.

des	das
dös	dieses
dau	da
daßer	daß ihr
dervoh	davon
dernauh	hernach
dergieg'n	dagegen
Döib	Dieb
dreis'k	dreisig
drey	darein
Duzet	Duzend
Dud	Pathe, Taufzeuge

E.

es wöi viel	sehr viel
Eiher	Ehre
eiamauhl	bisweilen
eppet	etwann
erlab'us	erlauben sie
eiwi	ewig

F.

Fehld	Feld
Feyerta	Feyertag
fassens'n	fassen sie ihn
ferti	fertig
finna	finden
Föiss'n	Füssen
föihen'n	führen
frauh	froh
Fraug	Frage
Fülla	Füllen

G.

ga	ja
Gaaß	Geiß
Gaß	Gasse
g'ahnt	geahnet
g'föihert	geführet
g'henkt	gehenkt
g'hatt'n	gehabt
g'ham	geheim
g'heuret	geheurathet
g'häiert	gehöret
g'labt	geglaubt
G'loser	Glaser
g'lust'n	gelüsten
g'hass'n	geheißen
gröiss'n	grüßen
grina	geweinet
g'rabt	geraubet
grod	gerade
g'rauth'n	gerathen

H.

Hauer	Haar
hamlih	heimlich

Händ'l	Streit, Verdrüßlichkeit
haut	hat
hatter'n	habt ihr ihn
hasset	heisset
halmi	halb
hahl'n	heilen
haua	hauen
haßt er	heißt er
herrlih	herrlich
Hols	Hals
Hauchzet	Hochzeit
höisin	hiesigen
höi	hier
Hulz	Holz
Hai	Höhe

J.

Jauer	Jahr
Jd'lmoh	Edelmann

K.

kam	kaum
kaf'n	kaufen
kans	keins
keihern	gehören
kolt	kalt
Kiet'n	Kette
Klad	Kleid
klana	kleine
kla	klein
Körba	Kirchweih
Knüpf'l	grober Mensch
kröigt	bekommt
Kröig	Krieg

L.

Lattern	Leiter
Latern	Laterne
Löib	Lieb
ligt	liegt
ligt's	liegt es
Lad'n	Laden
Löidla	Liedchen
leid's niht	erlaube es nicht
lub'n	loben

M.

Madla	Mädchen
Masterstück	Meisterstück
Mahuing	Meinung
Mad	Magd
mahnst'n	meisten
meiher	mehr
Mich'l	Michael
mit er	mit ihr
s'mouß sih aner	es muß sich einer
Mönta	Montag
mer sagt	man sagt

N.

naus	hinaus
nauchi	hernach
Nauth	Noth
naf	hinauf
näithi	nothwendig
nix	nichts
niht	nicht

O.

Obg'schmog	Abgeschmackt
ohner	an ihr
Obried	Anrede
ohlt	alt
Ohtrog	Antrag
ohmer	an mir

P.

Parisol	Regenschirm
Peiter	Peter
Plaug	Plage
Porsch	Pursche
Pridi	Predigt

R.

Rahs	Reise
Rauth	Rath
ras'n	reisen
reih	herein
röihern	rühren, bewegen
roh	herab
rouher	ruhe er
Rouh	Ruhe
runter	herunter
rum	herum

S.

Schnupftouch	Sacktuch
sens	sind sie
Schlog	Schlag
schöib'n	schieben
Schüb'l	großer Haufe
scher'n	sich bekümmern
schmoli	schmale

Sock	Sack
seitern	seit dem
sehes	sehen sie
Strauff'n	Strasse
Strach	Streich
stahna	steinern
Stöig'n	Stiege
siebezĕ	siebenzig
Stol	Stall
Stuck	Stock
Suh	Sohn

T.

tauda	todte
taud	todt
Thur	Thor
thouſt	thuſt
Togla	Taglohn
töief	tief
thŏina	dienen
trăckt	trägt
träiſt'n	tröſten

U:

ŭber'n	über den
Uf'n	Ofen
ums	um das
untern	unter den

V.

vert'n	vor einem Jahr
verheuret	verheurathet
verz'k	vierzig
verlaugna	verläugnen
vergnöigt	vergnügt

voroh	voran
Vug'l	Vogel
vürschi	vorwärts

W.

Wammes	kurtes Kamisol
Wäg	Weg
wauher	wahr
wöiern's	wie er ihm es
Wäschi	Wäscherin
weg	hinweg
Wöig'n	Wiege
Wog'n	Wagen
wolfli	wohlfeil
wörd's mer	wird es mir
wöi erich	wie ihr euch
Wold	Wald
wur'n	worden
Wurth	Wort

Z.

zamm	zusamm
zeiherst	zuerst
z'eng	zu eng
z'ess'n	zu essen
z'fried'n	zufrieden
z'hand'n	zu handen, unter die Hände
zöig'n	ziehen
z'rinna	zerrinnen
zouer	zu ihr
zon	zu den
Zoh	Zahn
Zurn	Zorn
zwanzk	zwanzig

Robert Wolfe